

CD 1

ERSTER AUFZUG

1 Einleitung

Das Schlafzimmer der Feldmarschallin. Links im Alkoven das große zeltförmige Himmelbett. Neben dem Bett ein dreiteiliger chinesischer Wandschirm, hinter dem Kleider liegen. Ferner ein kleines Tischchen und ein paar Sitzmöbel. Auf einem kleinen Sofa links liegt ein Degen in der Scheide. Rechts große Flügeltüren in das Vorzimmer. In der Mitte, kaum sichtbar, kleine Türe in die Wand eingelassen. Sonst keine Türen. Zwischen dem Alkoven und der kleinen Türe stehen ein Frisiertisch und ein paar Armsessel an der Wand. Die Vorhänge des Bettes sind zurückgeschlagen. Durch das halbgeöffnete Fenster strömt die helle Morgensonne herein. Man hört im Garten die Vöglein singen. Octavian kniet auf einem Schemel vor dem Bett und hält die Feldmarschallin, die im Bett liegt, halb umschlungen. Man sieht ihr Gesicht nicht, sondern nur ihre sehr schöne Hand und den Arm, von dem das Spitzenhemd abfällt.

Octavian

- 2 Wie du warst! Wie du bist!
Das weiß niemand, das ahnt keiner!

Marschallin (*richtet sich in den Kissen auf*)
Beklagt Er sich über das, Quinquin?
Möcht' Er, daß viele das wüßten?

Octavian

Engel! Nein! Selig bin ich,
daß ich der Einzige bin, der weiß, wie du bist.
Keiner ahnt es! Niemand weiß es!
Du, du, du — was heißt das "Du"? Was
"du und ich"?
Hat denn das einen Sinn?
Das sind Worte, bloße Worte, nicht? Du sag!
Aber dennoch: Es ist etwas in ihnen,
ein Schwindeln, ein Ziehen, ein Sehnen
und Drängen,
ein Schmachten und Brennen:
Wie jetzt mein Hand zu deiner Hand kommt,
das Zudirwollen, das Dichumklammern,
das bin ich, das will zu dir;
aber das Ich vergeht in dem Du...
Ich bin dein Bub', aber wenn mir dann Hören
und Sehnen vergeht —
wo ist dann dein Bub'?

CD 1

ACT ONE

Prelude

The bedroom of the Marschallin. Left, in the alcove, the large bed with a tent-shaped canopy. Near the bed a three-fold Chinese screen, behind which lie some clothes. In addition, a small table and a few chairs. On a small sofa, left, lies a sheathed sword. Right, large folding doors leading into the ante-room. In the centre, scarcely visible, a small door set in the wall. No other doors. Between the alcove and the small door stand a dressing-table and, along the wall, a few armchairs. The bed-hangings are drawn back. Through the half-open window the bright morning sun streams in. Birds are heard singing in the garden. Octavian is kneeling on a footstool in front of the bed, half embracing the Marschallin who lies in bed. Her face is hidden: only her very beautiful hand and arm can be seen, emerging from her lace gown.

Octavian

How you were, how you are,
no one knows, no one suspects!

Marschallin (*raising herself on the cushion*)
Are you complaining, Quinquin?
Are you wanting others to know?

Octavian

Angel! No! It is bliss
to be alone in knowing how you are.
No one suspects! No one knows!
You, you — what does "you" mean?
"You" and "I"?
Do they mean anything?
They are words, mere words, aren't they?
Tell me!
But yet there is something in them —
a giddiness, a pull, a desire, an urging,
a pining and burning.
My hand now reaching for yours,
my longing for you, my embracing you,
that is me longing for you;
but this "me" is lost in this "you"...
I am your boy, but when seeing and hearing
forsake me —
where is your boy then?

Marschallin

Du bist mein Bub', du bist mein Schatz!
Ich hab' dich lieb!
(Umarmung)

Octavian *(fährt auf)*

Warum ist Tag? Ich will nicht den Tag!
Für was ist der Tag! Da haben dich alle!
Finster soll sein!

(Er stürzt ans Fenster, schließt es und zieht die Vorhänge zu. Man hört von fern ein leises Klingeln. Die Marschallin lacht leise.)

Lachst du mich aus?

Marschallin

Lach' ich dich aus?

Octavian

Engel!

Marschallin

Schatz du, mein junger Schatz.

(wieder ein feines Klingeln)

Horch!

Octavian

Ich will nicht.

Marschallin

Still, paß auf!

Octavian

Ich will nichts hören! Was wird's denn sein?
Sind's leicht Lauffer mit Briefen und
Komplimenten?
Vom Saurau, vom Hartig, vom portugieser
Envoyé?

(das Klingeln näher)

Hier kommt mir keiner herein. Hier bin ich
der Herr!

(Die kleine Tür in der Mitte geht auf, und ein kleiner Neger in Gelb, behängt mit silbernen Schellen, ein Präsentierbrett mit der Schokolade tragend, trippelt über die Schwelle. Die Tür hinter dem Neger wird von unsichtbaren Händen geschlossen.)

Marschallin

You are my boy, you are my darling.
I love you!
(They embrace.)

Octavian *(starts up)*

Why does there have to be day? I don't want
the day!
What use is the day? They all have you then!
Let it be dark!

(He rushes to the window, closes it and draws the curtains. The tinkling of a bell is heard in the distance. The Marschallin laughs softly.)

Are you laughing at me?

Marschallin

Am I laughing at you?

Octavian

Angel!

Marschallin

My darling, my young darling!

(again a discreet tinkling)

Listen!

Octavian

I will not.

Marschallin

Quiet! Listen!

Octavian

I won't hear a thing! What will it be anyway?
Messengers perhaps, with letters and
compliments?
From Saurau? From Hartig? From the
Portuguese envoy?

(The tinkling draws nearer.)

I'll have no one in here. Here, I am master!

(The small centre door opens and a little Black Boy in yellow, hung about with silver bells, trips across the threshold, bearing a salver with chocolate. Unseen hands close the door behind him.)

Marschallin

Schnell, da versteck' Er sich! Das Frühstück ist's.

(Octavian gleitet hinter den vorderen Wandschirm.)

Schmeiß' Er doch Seinen Degen hinters Bett.

(Octavian fährt nach dem Degen und versteckt ihn. Die Marschallin legt sich zurück, nachdem sie die Vorhänge zugezogen hat. Der kleine Neger stellt das Servierbrett auf das kleine Tischchen, schiebt dieses nach vorne, rückt das Sofa hinzu, verneigt sich dann tief gegen das Bett, die kleinen Arme über die Brust gekreuzt. Dann tanzt er zierlich nach rückwärts, immer das Gesicht dem Bette zugewandt. An der Tür verneigt er sich nochmals und verschwindet. Die Marschallin tritt zwischen den Bettvorhängen hervor. Die hat einen leichten, mit Pelz verbrämten Mantel umgeschlagen. Octavian kommt zwischen der Mauer und dem Wandschirm heraus.)

Er Katzenkopf, Er Unvorsichtiger!
Läßt man in einer Dame Schlafzimmer seinen
Degen herumliegen?
Hat Er keine besseren Gepflogenheiten?

Octavian

Wenn Ihr zu dumm ist, wie ich mich benehm',
und wenn Ihr abgeht, daß ich kein Geübter in
solchen Sachen bin,
dann weiß ich überhaupt nicht, was Sie an mir hat!

Marschallin *(zärtlich, auf dem Sofa)*

Philosophier' Er nicht, Herr Schatz, und komm
Er her.
Jetzt wird gefrühstückt. Jedes Ding hat seine Zeit.

(Octavian setzt sich dicht neben sie. Sie frühstücken sehr zärtlich. Octavian legt sein Gesicht auf ihr Knie. Sie streichelt sein Haar. Er blickt zu ihr auf.)

Octavian

3 Marie Theres'!

Marschallin

Octavian!

Octavian

Bichette!

Marschallin

Quinquin!

Marschallin

Quick, hide yourself! It's breakfast!

(Octavian slips behind the screen.)

But throw your sword behind the bed.

(Octavian seizes his sword and hides it. The Marschallin withdraws behind the bed-hangings, which she lets fall. The little Black Boy places the tray on the small table, pushing the sofa towards it. He bows deeply towards the bed, his little arms crossed over his chest; then he dances daintily backwards, still facing the bed. At the door he bows once more, and then vanishes. The Marschallin reappears between the hangings, having wrapped herself in a light, fur-trimmed peignoir. Octavian steps out between the wall and the screen.)

You scatterbrain, how careless of you!
Does one leave one's sword lying around in a
lady's bedroom?
Have you no better manners?

Octavian

If my behaviour is too boorish for you,
if you regret that I am not practised in such
matters,
then I simply don't know what you see in me at all.

Marschallin *(gently, from the sofa)*

Don't philosophise, darling, and come here.
We'll breakfast now. There's a time for
everything.

(Octavian sits close to her. Tenderly they breakfast together. Octavian lays his head on her knee. She strokes his hair. He looks up at her.)

Octavian

Marie Theres'!

Marschallin

Octavian!

Octavian

Bichette!

Marschallin

Quinquin!

Octavian
Mein Schatz!

Marschallin
Mein Bub'!

(Sie frühstücken weiter.)

Octavian
Der Feldmarschall sitzt im kroatischen Wald und jagt auf Bären und Luchsen.
Und ich, ich sitz' hier, ich junges Blut, und jag' auf was?
Ich hab' ein Glück, ich hab' ein Glück!

Marschallin *(indem ein Schatten über ihr Gesicht fliegt)*
Laß Er den Feldmarschall in Ruh'!
Mir hat von ihm geträumt.

Octavian
Heut nacht hat dir von ihm geträumt! Heut nacht!

Marschallin
Ich schaff' mir meine Träume nicht an.

Octavian
Heute nacht hat die von deinem Mann geträumt?
Heute nacht?

Marschallin
Mach' Er nicht solche Augen. Ich kann nichts dafür.
Er war einmal wieder zu Haus.

Octavian
Der Feldmarschall?

Marschallin
Er war ein Lärm im Hof von Pferd' und Leut',
und er war da.
Vor Schreck war ich auf einmal wach, nein,
schau' nur,
schau' nur, wie ich kindisch bin: ich hör' noch immer den Rumor im Hof.
Ich bring's nicht aus dem Ohr. Hörst du leicht auch was?

Octavian
Ja freilich hör' ich was, aber muß es denn dein Mann sein!?
Denk' dir doch, wo der ist: im Raitzenland,
noch hinterwärts von Esseg.

Marschallin
Ist das sicher sehr weit?

Octavian
My darling!

Marschallin
My boy!

(They continue with breakfast.)

Octavian
The Field Marshal is in the Croatian forests and hunts for bear and lynx.
And I, I sit here, young and full of passion, hunting for what?
How fortunate I am, how fortunate!

Marschallin *(her face troubled for a moment)*
Leave the Field Marshal in peace!
I dreamed of him.

Octavian
Last night you dreamed of him? Last night?

Marschallin
I can't control my dreams.

Octavian
Last night you dreamed of your husband?
Last night?

Marschallin
Don't look so surprised. I can't help it.
He was suddenly home again.

Octavian
The Field Marshal?

Marschallin
There was a noise in the courtyard of horses and people, and there he was.
I woke up suddenly in a fright — no, see, just see how childish I am, I can still hear the noise in the courtyard.
I can't get it out of my ears. Perhaps you hear something too?

Octavian
Yes indeed I hear something — but need it be your husband?
Just consider where he is, in Raitzenland, the other side of Esseg.

Marschallin
Is that really very far?

Na, dann wird's halt was andre sein. Dann ist ja gut.

Octavian

Du schaust so ängstlich drein, Theres'!

Marschallin

Weiß Er, Quinquin — wenn es auch weit ist — der Feldmarschall ist halt sehr geschwind.
Einmal —

(Sie stockt.)

Octavian *(eifersüchtig)*

Was war einmal?

(Die Marschallin, zerstreut, horcht.)

Was war einmal? Was war einmal? Bichette! Bichette! Was war einmal?

Marschallin

Ach sei Er gut, Er muß nicht alles wissen.

Octavian *(wirft sich verzweifelt aufs Sofa)*

So spielt Sie sich mit mir! Ich bin ein unglücklicher Mensch!

Marschallin *(horcht)*

Jetzt trotz' Er nicht. Jetzt gilt's: es ist der Feldmarschall.

Wenn es ein Fremder wär', so wär' der Lärm da draußen in meinem Vorzimmer.

Es muß mein Mann sein, der durch die Garderob' herein will und mit den Lakaien disputiert.

4 Quinquin, es ist mein Mann!

(Octavian fährt nach seinem Degen und läuft gegen rechts.)

Nicht dort, dort ist das Vorzimmer.
Da sitzen mein Lieferanten und ein halbes Dutzend Lakaien.
Da!

(Octavian läuft hinüber zur kleinen Türe.)

Zu spät! Sie sind schon in der Garderob'!
Jetzt bleibt nur eins!
Versteck' Er sich!
(nach einer kurzen Pause der Ratlosigkeit)
Dort!

Oh well, it has to be something else. It's all right then.

Octavian

But you look so anxious, Theres'!

Marschallin

You know, Quinquin — even though it is far away — the Field Marshal can move with great haste.
Once —
(She breaks off.)

Octavian *(jealously)*

Once what?

(The Marschallin listens distractedly.)

Once what? Once what? Bichette! Bichette! Once what?

Marschallin

Oh be good, you don't have to know everything.

Octavian *(throws himself on the sofa despairingly)*

Thus she trifles with me! I am a miserable wretch!

Marschallin *(still listening)*

Now do as I say. It's plain now. It is the Field Marshal.

If it were a stranger, then the noise would be outside in the ante-room.

It must be my husband, wanting to come in through the dressing-room and arguing with the footmen.
Quinquin, it is my husband!

(Octavian reaches for his sword and runs to the right.)

Not there, there's the ante-room.
The tradesmen and half a dozen lackeys will be there.
There!

(Octavian runs across to the small door.)

Too late! They're already in the dressing-room!
There's only one thing to do!
Hide!
(after a moment of indecision)
There!

Octavian

Ich spring' ihm in den Weg! Ich bleib' bei dir.

Marschallin

Dort hinters Bett! Dort in die Vorhäng'. Und rühr' dich nicht!

Octavian

Wenn er mich dort erwischt, was wird aus dir, Theres'?

Marschallin

Versteck' Er sich, mein Schatz.

Octavian *(beim Wandschirm)*

Theres'!
(Er verschwindet zwischen dem Wandschirm und der Alkovenwand.)

Marschallin *(ungeduldig aufstampfend)*

Sei Er ganz still!
(mit blitzenden Augen)
Das möcht' ich sehn,
ob einer sich dort hinüber traut, wenn ich hier steh'.

Ich bin kein napolitanscher General: wo ich steh', steh' ich.

(Sie geht energisch gegen die kleine Tür los und horcht.)

Sind brave Kerl'n, meine Lakaien, wollen ihn nicht hereinlassen,

sagen, daß ich schlaf'. Sehr brave Kerl'n!
(aufhorchend; Stimmen in der Garderobe)
Die Stimm'!

Das ist ja gar nicht die Stimm' vom Feldmarschall!
Sie sagen "Herr Baron" zu ihm! Das ist ein Fremder.

Quinquin, es ist ein Besuch.

Fahr' Er schnell in Seine Kleider,
aber bleib' Er versteckt,
das die Lakaien Ihn nicht seh'n.

Die blöde große Stimm' müßte ich doch kennen.
Wer ist denn das? Herrgott, das ist ja der Ochs.
Das ist mein Vetter, der Lerchenau, der Ochs aus Lerchenau.

Was will denn der? Jesus Maria!

Quinquin, hört Er, Quinquin, erinnert Er sich nicht?

Vor fünf, sechs Tagen — den Brief — wir sind im Wagen gesessen,
und einen Brief haben sie mir an den Wagenschlag gebracht.

Das was der Brief vom Ochs.

Und ich hab' keine Ahnung, was drin gestanden ist.

Daran ist Er allein Schuldig, Quinquin!

Octavian

I'll bar his path! I'll stay with you!

Marschallin

There, behind the bed! There in the curtains and don't move!

Octavian

If he should catch me here, what would become of you, Theres'?

Marschallin

Hide yourself, my darling!

Octavian *(by the screen)*

Theres'!
(He disappears between the screen and the alcove wall.)

Marschallin *(stamping impatiently)*

Keep absolutely still!
(eyes flashing)
I'd like to see
anyone dare come in that way while I'm standing here.

I'm no Neapolitan general: where I stand, I stand.

(She goes resolutely towards the small door and listens.)

They're fine fellows, my footmen; they won't let him in,

they say I'm still sleeping. Very fine fellows!
(listening; voices in the ante-room)
That voice!

That's not the Field Marshal's voice!

They're calling him "Baron"! It's a stranger.
Quinquin, it's a visitor.

Quickly, get dressed,

but stay hidden
in case the footmen see you.

Yet surely I know that loud, stupid voice?

Who can it be? Good heavens, it's Ochs!
It's my cousin, Lerchenau, Ochs of Lerchenau.
What can he want? Lord above!

Listen, Quinquin, don't you remember, Quinquin?

Five, six days ago — the letter —

We were sitting in my carriage,
and a letter was brought me at the carriage-door.

That was a letter from Ochs.

and I've not the faintest idea what was in it.

You're the one to blame for that, Quinquin!

Stimme des Haushofmeisters*(draußen gesprochen)*

Belieben Euer Gnaden in der Galerie zu warten!

*(Die kleine rückwärtige Tür wird während des Folgenden, mehrmals bis zum Spalt geöffnet und wieder geschlossen, als wollte von außen jemand eindringen, dem von anderen der Eintritt verwehrt wird.)***Stimme des Barons (draußen)**

Wo hat Er Seine Manieren gelernt?

Der Baron Lerchenau antichambriert nicht.

Marschallin

Quinquin, was treibt Er denn? Wo steckt Er denn?

Octavian *(in einem Frauenrock und Jäckchen, das Haar mit einem Schnupftuch und einem Bande wie in einem Häubchen, tritt hervor und knickt)*

Befehl' n fürstli' Gnad'n, I bin halt noch nit recht lang in fürstli'n Dienst.

Marschallin

Du, Schatz!

Und nicht einmal mehr als ein Busserl kann ich dir geben.

(Sie küßt ihn schnell. Neuer Lärm draußen)

Er bricht mir ja die Tür ein, der Herr Vetter.

Mach' Er, daß Er hinauskomm'.

Schließ' Er frech durch die Lakaien durch.

Er ist ein blitzgescheiter Lump! Und komm' Er wieder, Schatz,

aber in Mannskleidern und durch die vordre Tür, wenn's Ihm beliebt.

*(Sie setzt sich mit dem Rücken gegen die Tür und beginnt, ihre Schokolade zu trinken. Octavian geht schnell gegen die kleine Tür und will hinaus. Im gleichen Augenblick wird die Tür aufgerissen, und Baron Ochs, den die Lakaien vergeblich abzuhalten suchen, tritt ein. Octavian, der mit gesenktem Kopf rasch entwischen wollten, stößt mit ihm zusammen. Dann drückt er sich verlegen an die Wand links vor der Tür. Drei Lakaien sind gleichzeitig mit dem Baron eingetreten, stehen ratlos.)***Voice of the Majordomo***(speaking outside)*

Will it please your Lordship to wait in the gallery?

*(The small door to the back keeps opening slightly only to close again, as if someone were trying to get in but being prevented from doing so by somebody else.)***Voice of the Baron (outside)**

Where did you learn your manners?

Baron Lerchenau does not expect to be kept waiting.

Marschallin

Quinquin, what are you doing? Where on earth are you?

Octavian *(in a woman's frock and short jacket, his hair bound with a kerchief and ribbon, like a cap, reappears and curtsies)*

So it please You 'ighness, oi ain't bin long in your 'ighness's 'ouse'old.

Marschallin

You darling!

And I can give you no more than a kiss.

(She kisses him quickly. There is a fresh uproar outside.)

My cousin will surely break down the door.

Hurry up and be off.

Slip boldly past the footmen.

You're a smart young devil! And come back, darling,

but in men's clothing — and by the front door, if you please.

(She sits down with her back to the door and begins to drink her chocolate. Octavian moves swiftly to the small door and is about to leave when, simultaneously, the door is thrown open and Baron Ochs enters, the footmen trying in vain to restrain him. Octavian, in trying to slip quickly past with his head bowed, collides with him. Discomfited, he presses to the wall, left of the door. Three footmen enter with the Baron and stand bewildered.)

Baron (*mit Grandezza zu den Lakaien*)
 5 Selbstverständlich empfängt mich Ihre Gnaden.

(Er geht nach vorne, die Lakaien zu seiner Linken suchen ihm den Weg zu vertreten.)

(zu Octavian mit Interesse)
 Pardon, mein hübsches Kind!

(Octavian dreht sich verlegen gegen die Wand.)

(mit Grazie und Herablassung)
 Ich sag': Pardon, mein hübsches Kind.

(Die Marschallin sieht über die Schulter, steht dann auf und kommt dem Baron entgegen.)

(galant zu Octavian)
 Ich hab' Ihr doch nicht ernstlich weh getan?

Lakaïen (*zupfen den Baron*)
 Ihre fürstliche Gnaden!

(Sie rangieren sich beim Nahen der Marschallin zu einer dichtgeschlossenen Front hart vor der kleinen Tür. Der Baron macht die französische Reverenz mit zwei Wiederholungen.)

Marschallin

Euer Liebden sehen vortrefflich aus.

Baron (*verneigt sich nochmals, dann zu den Lakaien*)
 Sieht Er jetzt wohl, daß Ihre Gnaden entzückt ist, mich zu seh'n.

(auf die Marschallin zu, mit weltmännischer Leichtigkeit, indem er ihr die Hand reicht und sie vorführt)

Und wie sollten Eurer Gnaden nicht!
 Was tut die frühe Stunde unter Personen von Stand!

Hab' ich nicht seinerzeit wahrhaftig Tag für Tag unsrer Fürstin Brioche meine Aufwartung gemacht,
 da sie im Bad gesessen ist,
 mit nix als einem kleinen Wandschirm zwischen ihr und mir.

(Octavian wäre währenddessen gern hinausgeschlüpft; die befremdeten Blicke und Gesichter der Lakaien nötigen ihn zur äußersten Vorsicht, und er zieht sich mit gespielter Unbefangenheit an der Wand gegen den Alkoven hin zurück.)

Ich muß mich wundern,

Baron (*pompously to the footmen*)
 Of course Her Grace will receive me.

(He moves forward; the footmen try to bar his path.)

(to Octavian, with interest)
 Pardon me, my pretty child!

(Octavian turns to the wall, embarrassed.)

(with charm and affability)
 I said, pardon me, my pretty child.

(The Marschallin looks round, rises and goes to meet the Baron.)

(gallantly, to Octavian)
 I hope I didn't really hurt you?

Footmen (*tugging at the Baron*)
 Her Highness!

(At the Marschallin's approach, they line up in a serried rank in front of the small door. The Baron bows three times in the French manner.)

Marschallin

Your Lordship looks extremely well.

Baron

(bows again; to the footmen)
 You see now for yourselves that Her Grace is delighted to see me.
(going up to the Marschallin and leading her forward with gentlemanly ease)

Any why should Your Grace not be!
 What's an early hour between persons of rank?
 After all, have I not, every morning in the old days, paid my respects to our Princess "Brioche" with her in the bath,
 and nothing but a small screen between her and me?

(Meanwhile Octavian would gladly have slipped out, but the astonished glances and faces of the lackeys compel him to utmost caution, and he retreats with feigned calm along the wall towards the alcove.)

I am truly amazed,

(zornig umschauend)
wenn Euer Gnaden Livree —

Marschallin

Verzeihen Sie!
Man hat sich betragen, wie es befohlen.
Ich hatte diesen Morgen die Migräne.

(Auf einen Wink der Marschallin haben die Lakaien ein kleines Sofa und einen Armstuhl nach vorne getragen und sind dann abgegangen. Der Baron sieht öfters nach rückwärts. Octavian macht sich möglichst unsichtbar beim Bett zu schaffen. Die Marschallin setzt sich auf das Sofa, nachdem sie dem Baron den Platz auf dem Armstuhl angeboten hat.)

Baron *(versucht sich zu setzen, äußerst okkupierr von der Anwesenheit der hübschen Kammerzofe)*
(Ein hübsches Ding! Ein gutes saub'res Kinder!!)

Marschallin *(aufstehend, ihm zeremoniös auf neue seinen Platz anbietend)*
Ich bin auch jetzt noch nicht ganz wohl.

(Der Baron setzt sich zögernd und bemüht sich, der hübschen Zofe nicht völlig den Rücken zu kehren. Im folgenden wendet er sich bald nach der Marschallin, also nach seiner Linken, bald nach Octavian, also nach seiner Rechten.)

Der Herr Vetter wird darum vielleicht die Gnade haben —

Baron

Natürlich.
(Er dreht sich nach seiner Rechten um, um Octavian zu sehen.)

Marschallin

Meine Kammerzofe, ein junges Ding vom Lande.
Ich muß fürchten, sie inkommodiert Euer Liebden.

Baron *(nach seiner Rechten)*
Ganz allerliebste!
(nach seiner Linken)
Wie? Nicht im geringsten! Mich? Im Gegenteil!
(winkt Octavian mit der Hand; dann zur Marschallin)
Euer Gnaden werden vielleicht verwundert sein, daß ich als Bräutigam
(sieht sich nach seiner Rechten um)
indes — inzwischen —

(looking around angrily)
that Your Grace's servants —

Marschallin

Forgive me!
They acted as they were ordered to.
I had a migraine this morning.

(At a sign from the Marschallin, the footmen bring forward the small sofa and an armchair and then withdraw. The Baron continually glances towards the back. Octavian busies himself with the bed, trying to be as inconspicuous as possible. The Marschallin sits on the sofa, after waving the Baron to the armchair.)

Baron *(trying to seat himself, greatly occupied with the presence of the pretty chambermaid)*
(A pretty thing! A neat little child!)

Marschallin *(rises and ceremoniously waves him anew to his seat)*
I am still not quite well.

(The Baron sits down hesitantly and endeavours not to turn his back fully on the pretty maid. During what follows, he turns now to the Marschallin on his left, now to Octavian on his right.)

Perhaps my cousin will therefore have the kindness —

Baron

Of course.
(He turns to his right to observe Octavian.)

Marschallin

My chambermaid, a youngster from the country.
I fear she is inconveniencing Your Lordship.

Baron *(to his right)*
Quite delightful!
(to his left)
What? Not in the slightest! Me? On the contrary!
(waves to Octavian; then, to the Marschallin)
Your Grace will perhaps be surprised, that as fiancé I —
(looking round to his right)
meantime — however —

Marschallin
Als Bräutigam?

Baron (*nach seiner Linken*)
Ja, wie Euer Gnaden denn doch aus meinem
Brief genugsam —

Marschallin (*erleichtert*)
Der Brief, natürlich, ja, der Brief, wer ist denn
nur die Glückliche?

Baron
(Ein Grasaff', appetitlich, keine fünfzehn Jahr!)

Marschallin
Ich hab' den Namen auf der Zunge.

Baron (*nach seiner Linken*)
Wie?
(*nach rückwärts*)
Pudeljung! Gesund! Gewaschen! Allerliebste!

Marschallin
Wer ist nur schnell die Braut?

Baron
Das Fräulein Faninal. Habe Euer Gnaden den
Namen nicht verheimlicht.

Marschallin
Natürlich! Wo hab' ich meinen Kopf? Bloß die
Familie. Sind's keine Hiesigen?

(*Octavian macht sich mit dem Servierbrett zu tun, wodurch er mehr hinter den Rücken des Barons kommt.*)

Baron
Jawohl, Euer Gnaden, es sind Hiesige.
Ein durch die Gnade Ihrer Majestät Geadelter.
Er hat die Lieferung für die Armee, die in den
Niederlanden steht.

(*Die Marschallin bedeutet Octavian ungeduldig mit den Augen, er solle sich fortmachen. Der Baron mißverstehet der Marschallin Miene vollständig.*)

Ich seh', Euer Gnaden runzeln Dero schöne Stirn
ob der Mesalliance,
allein, daß ich es sage, daß Mädchen ist für
einen Engel hübsch genug.
Kommt frischwegs aus dem Kloster. Ist das
einzige Kind.
Dem Mann gehören zwölf Häuser auf der
Wied'n nebst dem Palais am Hof.

Marschallin
As fiancé?

Baron (*to his left*)
Yes, as Your Grace must surely have seen from
my letter —

Marschallin (*relieved*)
The letter, yes of course, yes, the letter. Now
who's the lucky girl?

Baron
(A slip of a girl, appetising, not yet fifteen.)

Marschallin
The name's on the tip of my tongue.

Baron (*to his left*)
What?
(*towards the right*)
Just a kitten! Clean! Healthy! Charming!

Marschallin
Now, who's the bride-to-be?

Baron
Fräulein Faninal. I didn't hide the name from
Your Grace.

Marschallin
Of course! What am I thinking of? Only I don't
know the family. They're not from these parts?

(*Octavian busies himself with the tray and so moves further behind the Baron's back.*)

Baron
They are indeed, Your Grace.
He has been raised by Her Majesty to the nobility.
He supplies the army in the Netherlands.

(*The Marschallin impatiently tells Octavian with her eyes that he should leave. The Baron completely misunderstands her expression.*)

I see Your Grace's lovely brow wrinkling at the
misalliance.
But let me say the girl is as pretty as an angel.
Fresh from the convent. An only child.
Her father owns twelve houses on the Wieden
as well as a palace by the Court.

(schmunzelnd)

Und seine Gesundheit soll nicht die beste sein.

Marschallin

Mein lieber Vetter, ich papier' schon, wieviel's geschlagen hat.

*(winkt Octavian, den Rückzug zu nehmen)***Baron**Und mit Verlaub, fürstliche Gnaden,
ich dünke mir, gut's adeliges Blut genug im Leib
zu haben für ihrer zwei;
man bleibt doch schließlich, was man ist,
corpo di Bacco!Den Vortritt, wo er ihr gebührt, wird man der
Frau Gemahlinnoch zu verschaffen wissen, und was die Kinder
anlangt, wenn sie denen
den gold'nen Schlüssel nicht konzederien
werden — *va bene!*Sie werden sich mit den zwölf eisernen Schlüsseln
zu den zwölf Häusern auf der Wied'n zu
getrösten wissen.**Marschallin**Gewiß! O sicherlich, dem Vetter seine Kinder,
die werden keine Don Quichotten!*(Octavian will mit dem Servierbrett rückwärts
zur Tür hin.)***Baron**Warum hinaus die Schokolade! Geruhen nur!
Da! Pst, pst, wieso denn!*(Octavian steht unschlüssig, das Gesicht
abgewendet.)***Marschallin**

Fort, geh' Sie nur!

BaronWenn ich Euer Gnaden gestehe,
daß ich so gut wie nüchtern bin.**Marschallin** *(resigniert)*Marianel, komm' Sie her, Servier' Sie Seiner
Liebden.*(Octavian kommt, serviert, Der Baron nimmt
eine Tasse, bedient sich.)***Baron**So gut wie nüchtern, Euer Gnaden. Sitz' im
Reisewagen seit fünf Uhr früh.*(grinning)*

And his health is said to be not of the best.

MarschallinMy dear cousin, I see which way the wind
blows.*(signals Octavian to withdraw)***Baron**And, with Your Highness's permission,
I fancy I have enough good blue blood in my
veins for both of us:*corpo di Bacco!* — after all, one is what one is!We shall see that my wife is given precedence
where it is due, and as for the children, if they
are not granted the golden key — *va bene!*They will know how to make do with the twelve
iron keys
to the twelve houses on the Wieden.**Marschallin**Of course! My cousin's children
will certainly be no Don Quixotes!*(Octavian is about to back to the door with
the tray.)***Baron**Why send the chocolate away? Please!
You there! Pst, pst, why's this?*(Octavian stands irresolute, his face averted.)***Marschallin**

Off you go!

BaronIf I were to confess to Your Grace
that I have not yet breakfasted...?**Marschallin** *(resignedly)*

Come here, Marianel. Serve His Lordship.

*(Octavian comes and serves. The Baron takes a
cup and helps himself.)***Baron**No breakfast, Your Grace. Sitting in the carriage,
since five this morning.

(Recht ein gestelltes Ding!)
(zu Octavian)
 Bleib Sie hier, mein Herz. Ich hab' Ihr was
 zu sagen.
(zur Marschallin)
 Meine ganze Livree, Stallpagen, Jäger, alles —

(Er frißt.)
 alles unten im Hof zusamt meinem Almosenier.

Marschallin *(zu Octavian)*
 Geh' Sie nur.

Baron *(zu Octavian)*
 Hat Sie noch ein Biskoter! Bleib' Sie doch!
 Sie ist ein süßer Engel, Schatz, ein sauberer.
(zur Marschallin)
 Sind auf dem Wege zum "Weißen Rosse",
 wo wir logieren, heißt bis übermorgen —

(zu Octavian)
 Ich gäb' was Schönes drum, mit Ihr —
(zur Marschallin)
 bis übermorgen —
(zu Octavian)
 unter vier Augen zu scharmutzieren! Wie?

*(Die Marschallin muß lachen über Octavians
 freches Komödienspiel.)*

(zur Marschallin)
 Dann ziehen wir ins Palais vom Faninal.
 Natürlich muß ich vorher den
 Bräutigamsaufführer —
(wütend zu Octavian)
 will Sie denn nicht warten? —
(zur Marschallin)
 an die wohlgebor'ne Jungfer Braut deputieren,
 der die Silberrose überbringt
 nach der hochadeligen Gepflogenheit.

Marschallin
 Und wen von der Verwandtschaft haben
 Euer Liebden
 für dieses Ehrenamt auserseh'n?

Baron
 Die Begierde, darüber Euer Gnaden Ratschlag
 einzuholen,
 hat mich so kühn gemacht, in Reisekleidern bei
 Dero heutigen Lever...

Marschallin
 Von mir?

(Quite a trim little thing!)
(to Octavian)
 Stay here, my sweet. I have something to say
 to you.
(to the Marschallin)
 All my servants, grooms, huntsmen —
 everyone —
(swallowing greedily)
 everyone's below in the court, together with my
 almoner.

Marschallin *(to Octavian)*
 Off you go.

Baron *(to Octavian)*
 Have you another biscuit? Stay awhile!
 You're a darling angel, a beauty.
(to the Marschallin)
 We're on our way to the "White Horse," where
 we're putting up, that is, till the day after
 tomorrow —
(to Octavian)
 I'd give a lot to —
(to the Marschallin)
 till the day after tomorrow —
(to Octavian)
 romp around with you! Eh?

*(The Marschallin has to laugh at Octavian's
 impudent play-acting.)*

(to the Marschallin)
 Then we're going on to Faninal's palace.
 Naturally, I must first send the Bridegroom's
 Envoy —
(angrily to Octavian)
 can't you wait? —
(to the Marschallin)
 to pay his respects to the bride,
 to present the Silver Rose,
 as is the custom among nobility.

Marschallin
 And which of our kinsmen
 have you chosen for this honour?

Baron
 My eagerness to have Your Grace's advice in
 this matter
 emboldened me to attend your *levée* in my
 travelling clothes...

Marschallin
 My advice?

Baron

... gemäß brieflich in aller Devotion getaner Bitte.
Ich bin doch nicht so unglücklich, mit dieser
devotesten Supplik Dero Mißfallen...

Marschallin

Wie denn, natürlich! Einen Aufführer
für Euer Liebden ersten Bräutigamsbesuch
aus der Verwandtschaft — wen denn nur?

Baron (*lehnt sich zurück, zu Octavian*)

Sie könnte aus mir machen, was Sie wollte.
Sie hat das Zeug dazu!

Marschallin

Den Vetter Preysing? Wie? Den Vetter Lamberg?
Ich werde —

Baron

Dies liegt in Euer Gnaden allerschönsten Händen.

Marschallin

Ganz gut. Will Er mit mir zu Abend essen, Vetter?
Sagen wir morgen, will Er? Dann proponier' ich
Ihm einen.

Baron

Euer Gnaden sind die Herablassung selber.

Marschallin (*will aufstehen*)

Indes —

Baron (*zu Octavian*)

Daß Sie mir wiederkommt! Ich geh' nicht
eher fort!

Marschallin

(Oho!)
Bleib' Sie nur da! Kann ich dem Vetter
für jetzt noch dienlich sein?

Baron

Ich schäme mich bereits:
An Euer Gnaden Notari eine Rekommandation
wäre mir lieb.
Es handelt sich um den Eh'vertrag.

Marschallin

Mein Notari kommt öfter des Morgens. Schau'
Sie doch, Mariandel,
ob er nicht in der Antichambre ist und wartet.

Baron

Wozu das Kammerzofel?

Baron

... in accordance with my request, written in
all devotion.
Surely I cannot be so unfortunate as to arouse your
displeasure with this most humble petition...

Marschallin

Well then, of course! An envoy
from the family for your first visit
as fiancé — but who shall it be?

Baron (*leaning backwards to Octavian*)

You could do with me as you please.
You've got what it takes!

Marschallin

Cousin Preysing? Hm? Cousin Lamberg?
I shall —

Baron

I leave it in Your Grace's lovely hands.

Marschallin

Very well. Will you have dinner with me, cousin?
Shall we say tomorrow? Then I shall suggest
someone.

Baron

Your Grace is condescension itself.

Marschallin (*about to rise*)

Meanwhile...

Baron (*to Octavian*)

You'd better come back! I won't go till you do!

Marschallin

(Aha!)
You may stay! — May I be
of further service to you, cousin?

Baron

I feel ashamed already;
but I should be grateful for a recommendation
to Your Grace's notary.
It concerns the marriage settlement.

Marschallin

My notary usually comes early. Mariandel,
just see
if he's waiting in the anteroom.

Baron

Why the chambermaid?

Euer Gnaden beraubt sich der Bedienung
um meinewillen.
(hält sie auf)

Marschallin

Laß Er doch, Vetter, sie mag ruhig geh'n.

Baron

Das geb' ich nicht zu, bleib' Sie hier zu Ihrer
Gnaden Wink.
Es kommt gleich wer von der Livree herein.
Ich ließ' ein solches Goldkind, meiner Seel',
nicht unter das infame Lakaienvolk.

(streichelt sie)

Marschallin

Euer Liebden sind allzu besorgt.

(Der Haushofmeister tritt ein.)

Baron

Da, hab' ich's nicht gesagt?
Er wird Euer Gnaden zu melden haben.

Marschallin *(zum Haushofmeister)*

Struhan, hab' ich meinen Notari in der
Vorkammer warten?

Haushofmeister

Fürstliche Gnaden haben den Notari,
dann den Verwalter, dann den Kuchelchef,
dann, von Exzellenz Silva hergeschickt,
ein Sänger mit einem Flötisten.
Ansonsten das gewöhnliche Bagagi.

*(Der Baron hat seinen Stuhl hinter den breiten
Rücken des Haushofmeisters geschoben, ergreift
zärtlich die Hand der vermeintlichen Zofe.)*

Baron *(zu Octavian)*

- 6 Hat Sie schon einmal
mit einem Kavalier im tête-à-tête
zu Abend gegessen?

(Octavian tut sehr verlegen.)

Nein? Da wird Sie Augen machen. Will Sie?

Octavian

I weiß halt nit, ob i dös derf.

*(Die Marschallin, dem Haushofmeister
unaufmerksam zuhörend, beobachtet
die beiden, muß leise lachen.)*

Your Grace deprives herself of service
on my behalf.
(hindering Octavian)

Marschallin

Leave her alone, cousin. Let her go.

Baron

I cannot allow it — stay here for Her Grace's
bidding.
There'll be one of the other servants here in
a moment.
'Pon my soul, I'd never let such a treasure loose
among that dreadful servant rabble.
(caressing Octavian)

Marschallin

Your Lordship is too solicitous.

(enter the Majordomo)

Baron

There, what did I say?
He will report to Your Grace.

Marschallin *(to the Majordomo)*

Struhan, is my notary waiting in the
antechamber?

Majordomo

There is Your Highness's notary,
then the steward, then the chef,
then a singer and a flautist,
sent by His Excellency Silva.
Otherwise the usual riffraff.

*(The Baron, having pushed his sofa behind the
broad back of the Majordomo, tenderly grasps
the "maid" 's hand.)*

Baron *(to Octavian)*

Have you ever
dined tête-à-tête
with a gentleman?

(Octavian feigns great embarrassment.)

No? That would open your eyes! Will you?

Octavian

Oi really don' know as 'ow I ought.

*(The Marschallin, only half listening to the
Majordomo, watches them and laughs gently.)*

Der Haushofmeister verneigt sich, tritt zurück, wodurch die Gruppe für den Blick der Marschallin frei wird.)

Marschallin *(zum Haushofmeister)*
Warten lassen.

(Der Haushofmeister ab. Der Baron setzt sich möglichst unbefangen zurecht und nimmt eine gravitatische Miene an.)

Der Vetter ist, ich seh' es, kein Kostverächter.

Baron *(erleichtert)*
Mit Euer Gnaden ist man frei daran. Da gibt's keine Flausen, und keine Etikette und keine spanische Tuerei!
(Er küßt der Marschallin die Hand.)

Marschallin *(amüsiert)*
Aber wo Er doch ein Bräut'gam ist?

Baron *(halb aufstehend, ihr genähert)*
Macht das einen lahmen Esel aus mir?
Bin ich da nicht wie ein guter Hund auf einer guten Fährte?
Und doppelt scharf auf jedes Wild: nach links, nach rechts?

Marschallin
Ich sehe, Euer Liebden betreiben es als Profession.

Baron
Das will ich meinen.
Wüßte nicht, welche mir besser behagen könnte.
Ich muß Euer Gnaden sehr bedauern, daß Euer Gnaden nur — wie drück' ich mich aus — die verteidigenden Erfahrungen besitzen.
Parole d'honneur! Es geht nichts über die von der anderen Seite!

Marschallin
Ich glaube Ihm, daß die sehr mannigfaltig sind.

Baron
Soviel Zeiten das Jahr, soviel Stunden der Tag, da ist keine...

Marschallin
Keine?

The Majordomo bows and steps back, leaving them exposed to the Marschallin's gaze.)

Marschallin *(to the Majordomo)*
Have them wait.

(The Majordomo goes out. The Baron rearranges himself as calmly as possible and assumes an air of gravity.)

I see my cousin takes his pleasures where he finds them.

Baron *(drawing a deep breath)*
With Your Grace one feels free. There's no need for humbug, no etiquette, no Spanish affectations!
(He kisses the Marschallin's hand.)

Marschallin *(amused)*
But now that you are betrothed?

Baron *(half rising, bending towards her)*
Does that make me a lame donkey?
Am I not like a good hound on a good scent?
And doubly sharp on every prey — both left and right?

Marschallin
I see Your Lordship makes a profession of it.

Baron
I should say so.
I don't know of one that would suit me better.
I feel very sorry for Your Grace, that Your Grace should experience — how shall I put it? — only the defensive positions.
Parole d'honneur! There's nothing to beat those on the opposite side!

Marschallin
I believe they are extremely varied!

Baron
As many seasons as there are in the year, as many hours in the day, there are none...

Marschallin
None?

Baron

... wo nicht...

Marschallin

Wo nicht?

Baron

... wo nicht dem Knaben Cupido
ein Geschenkerl abzulisten wär'!
Dafür ist man kein Auerhahn und kein Hirsch,
sondern ist man Herr der Schöpfung,
daß man nicht nach dem Kalender forciert ist,
halten zu Gnaden!
Zum Exempel, der Mai ist recht lieb für's
verliebte Geschäft,
das weiß jedes Kind,
aber ich sage:
Schöner ist Juni, Juli, August.
Da hat's Nächte!
Da ist bei uns da droben so ein Zuzug
von jungen Mägden aus dem Böhmischem
herüber:
Ihrer zweie, dreie halt' ich oft
bis im November mir im Haus,
dann erst schick' ich sie heim!
Und wie sich das mischt,
das junge, runde, böhmische Völkel,
schwer und süß,
mit denen im Wald, mit denen im Stall,
dem deutschen Schlag,
scharf und herb wie ein Retzer Wein —
wie sich das mischen tut!
Und überall steht was und lauert und schielt
durch den Gattern,
und schleicht zueinander und liegt beieinander,
und überall singt was
und schupft sich in den Hüften
und melkt was
und mäht was
und planscht und plätschert was im Bach und in
der Pferdeschwemm.

Marschallin

Und Er ist überall dahinter her?

Baron

Wollt', ich könnt' sein wie Jupiter,
selig in tausend Gestalten!
Wär' Verwendung für jede!

Marschallin

Wie, auch für den Stier? So grob will Er sein?

Baron

... when...

Marschallin

When?

Baron

... when one cannot wheedle
a little something out of Cupid!
After all, man is no rooster, no stag,
but lord of all creation,
not forced to heed the calendar, if you'll pardon
the expression!
For instance, May is very nice for the business
of love,
any child knows that;
but I say
June is better, July, August.
Those are the nights!
Then there's such a crowd of young girls
come over to us from Bohemia.
I have two or three of them
in the house till November.
Not till then do I send them home!
They come for the harvest and can do other
things besides —
not till then do I send them home.
And how they blend,
those young, round Bohemians,
heavy and sweet,
with those in the wood and those in the stable,
the German breed,
tart and keen as the Retz wine —
what a blend!
And they're everywhere, lurking, peering
through the lattice,
creeping to each other and lying together,
and everywhere there's singing
and hip-wagging
and milking
and mowing
and splashing and paddling in brook and
horse-pond.

Marschallin

And you're not far behind, are you?

Baron

Would I were as Jupiter,
blessed with a thousand forms!
I'd have a use for every one!

Marschallin

What, even for the bull? Would you be so crude?

Oder möcht' Er die Wolken spielen und
dahergesäuselt kommen
als ein Streifer! nasse Luft?

Baron

Je nachdem, all's je nachdem.
Das Frauenzimmer hat gar vielerlei Arten,
wie es will genommen sein.
Da ist die demütige Magd.
Und da: die trotzig Teufelskreatur,
haut dir die schwere Stalltür an den Schädel.
Und da ist, die kichernd und schluchzend den
Kopf verliert —
die hab' ich gern —
und jener wieder,
der sitzt im Auge ein kalter, rechnender Satan.
Aber es kommt eine Stunde,
da flackert dieses lauernde Auge,
und der Satan,
indem er ersterbende Blicke dazwischen schießt,
der würzt mir die Mahlzeit unvergleichlich.

Marschallin

Er selber ist einer, meiner Seel'!

Baron

Und wär' eine, haben die Gnad',
die keiner anschaut:
im schmutzigen Kittel schlumpt sie her,
hockt in der Asche hinterm Herd,
die, wo du sie angehst, zum richtigen Stündl',
die hat's in sich!
Ein solches Staunen! gar nicht Begreifenkönnen!
und Angst und Scham;
und auf die Letzt so eine rasende Seligkeit,
daß sich der Herr, der gnädige Herr!
herabgelassen gar zu ihrer Niedrigkeit.

Marschallin

Er weiß mehr als ABC!

Baron

Da gibt es welche, die wollen beschlichen sein,
sanft, wie der Wind das frischgemähte Heu
beschleicht.
Und welche — da gilt's,
*(auf Octavian zu, der schon früher das Servier-
brett an den Frühstückstisch zurückgestellt und
sich während des Vorhergehenden dem Baron
belustigt links vorne genähert hat)*
wie ein Luchs hinterm Rücken heran
und den Melkstuhl gepackt,
daß sie taumelt und hinschlägt!
Muß halt ein Heu in der Nähe dabei sein.

(Octavian platzt lachend heraus.)

Or would you rather play the clouds and come
whispering along
as a whiff of damp air?

Baron

It depends, it all depends.
There are many ways a young woman
likes to be taken.
There's the meek damsel.
And then there's the defiant daughter of the devil,
she swings the heavy stable-door at your skull.
And there's the one who loses her head,
giggling and sobbing,
I like that sort.
Then again, there's the one
whose eye shows a cold and calculating Satan.
But there comes an hour
when this watching eye flickers
and the Satan,
whilst all the time shooting glances of surrender,
adds incomparable spice to my repast.

Marschallin

You're a veritable Satan yourself!

Baron

And there might be one, forgive me,
whom no one looks at;
she trails in, in a dirty smock
and slumps in the ashes at the back of the hearth,
but when you approach her at the right moment
she's got it in her!
Such amazement, incomprehension
and fear and shame;
and finally such raging ecstasy
that her master, her gracious master,
has demeaned himself to her lowly state!

Marschallin

You know more than your ABC.

Baron

Then there are those who like to be stalked,
gently, as the wind caresses the new-mown hay.
And those where — that's right —

*(to Octavian, who, having replaced the tray
on the breakfast table, has moved closer to
the Baron)*

one must come at them from behind like a lynx
and seize the milkstool,
so that they tumble and sprawl!
You must have a haystack nearby.

(Octavian bursts out laughing.)

Marschallin

- 7 Nein, Er agiert mir gar zu gut!
 Laß Er mir doch das Kind!

Baron (*sehr ungeniert zu Octavian*)

Weiß mich in Heu und Stroh zu bequemen,
 weiß im Alkoven galant mich zu benehmen.
 Hätte Verwendung für tausend Gestalten,
 tausend Jungfern festzuhalten.
 Hirsche und Hahnen geben mir Laune,
 seh' ich Fasanen sauber sich paaren,
 juckt's mich, gefiedert dazwischen zu fahren.
 Tāt auf'm Baum und im Korn mich bequemen,
 seh' ich was Lieb's: ich muß mir's nehmen.

Octavian (*sofort wieder in seiner Rolle*)

Na, zu dem Herrn, da ging' i net,
 da hätt' i an Respekt,
 na, was mir da passieren könnt',
 da wär' i gar zu g'schreckt.
 I waß net, was er meint,
 i waß net, was er will.
 Aber was z'viel is, das is zuviel.
 Na, was mir da passieren könnt'.
 Das is ja net zum Sagen,
 zu so an Herrn da ging' i net,
 mir tat's die Red' verschlagen.
 Da tät' sich unseereins mutwillig schaden:
 (zur Marschallin)
 I hab' so an Angst vor ihm, fürstliche Gnaden.

Marschallin

Nein, Er agiert mir gar zu gut!
 Er ist ein Rechter! Er ist der Wahre!
 Laß Er mir doch das Kind!
 Er ist ganz, wie die andern dreiviertel sind.
 Wie ich Ihn so sehe, so seh' ich hübsch viele.
 Das sind halt die Spiele, die euch konvenieren!
 Und wir, Herr Gott! Wir leiden den Schaden,
 wir leiden den Spott,
 und wir haben's halt auch net anders verdient.
 (mit gespielter Strenge)
 Und jetzt, sackerlott, jetz laß' Er das Kind!

Baron (*läßt von Octavian ab und nimmt wieder würdevolle Haltung an*)

Geben mir Euer Gnaden den Grasaff' da
 zu meiner künft'gen Frau Gemahlin Bedienung.

Marschallin

Wie, meine Kleine da? Was sollte die?
 Die Fräulein Braut wird schon versehen sein
 und nicht ansteh'n auf Euer Liebden Auswahl.

Marschallin

No! You play the part too well!
 Leave that child alone!

Baron (*openly, to Octavian*)

I'm at home in hay and straw,
 can be gallant in an alcove.
 I'd have a use for a thousand different shapes,
 to embrace a thousand girls.
 Stags and hares put me in the mood,
 if I see pheasants mating,
 I wish I had feathers and could join in.
 I'd make myself at home in the trees or
 amongst the corn;
 if I see something I like, I must have it.

Octavian (*continuing in his role*)

No, oi'd not go t't gen'leman,
 oi' as too much respect
 f' wot moight 'appen.
 Oi be too afeared.
 Oi don' know wot 'e means,
 don' know wot 'e wants.
 But too much be too much.
 No — wot moight 'appen t'me —
 Oi dursn't say't.
 Oi'd not go t'such a gen'leman.
 Words'd not do me no good.
 The likes of us'd be done a mischief.
 (to the Marschallin)
 Oi be so afeared on 'im, your 'ighness.

Marschallin

No, you play the part too well!
 You're a fine one! You certainly are!
 Leave the child alone!
 You're just like nearly all men.
 I see many as you are now.
 These are just the games to suit you all!
 And, good Lord, it's we who suffer the mischief
 and bear the scorn,
 and I don't suppose we deserve anything better.
 (with feigned severity)
 And now, confound you, now leave the child
 alone!

Baron (*releases Octavian and reassumes an air of dignity*)

Would Your Grace give me this youngster
 to serve my good wife-to-be?

Marschallin

What, this little thing of mine? What use would
 she be?
 Your bride must surely be well supplied already
 without waiting for Your Lordship's choice.

Baron

Das ist ein feines Ding! Kreuzsackerlot!
Da ist ein Tropf gutes Blut dabei!

Octavian

(Ein Tropf gutes Blut!)

Marschallin

Euer Liebden haben ein scharfes Auge!

Baron

Geziemt sich.
(*vertraulich*)

Find' in der Ordnung, daß Personen von Stand
in solcher Weise von adeligem Blut bedient
werden.

Führ' selbst ein Kind meiner Laune mit mir.

Octavian

(Ein Kind seiner Laune?)

Marschallin

Wie? Gar ein Mäd'el? Das will ich nicht hoffen.

Baron

Nein, einen Sohn.

Octavian, Marschallin

Einen Sohn!

Baron

Trägt l'cherenausches Gepräge im Gesicht.
Halt' ihn als Leiblakai.

Marschallin, Octavian

Als Leiblakai!

Baron

Wenn Euer Gnaden dann werden befehlen,
daß ich die silberne Rose darf Dero Händen
übergeben,
wird er es sein, der sie heraufbringt.

Marschallin

Soll mich recht freu'n. Aber wart' Er einmal.
(*Octavian winkend*)
Mariandel!

Baron

Geben mir Euer Gnaden das Zofel! Ich laß nicht
locker.

Marschallin

Ei! Geh' Sie und bring' Sie das Medaillon her.

Baron

She's a fine little thing! Damn it all,
there's a drop of good blood there!

Octavian

(A drop of good blood!)

Marschallin

Your Lordship has a keen eye!

Baron

Quite rightly.
(*confidentially*)

I think it fitting that persons of rank should thus
be served by Noble blood.
I myself have a child of nature with me.

Octavian

(A child of nature?)

Marschallin

What? A girl? I should hope not.

Baron

No, a son.

Octavian, Marschallin

A son?

Baron

Lerchenau is printed all over his face.
I keep him as personal valet.

Marschallin, Octavian

As personal valet!

Baron

When Your Grace commands me
to pass the Silver Rose into your hands,
he will be the one who will carry it in.

Marschallin

I shall be pleased. But — wait a moment.
(*beckoning Octavian*)
Mariandel!

Baron

Do give me the maid! I'll not give up.

Marschallin

Go and fetch me the locket.

Octavian

Theres'! Theres', gib acht!

Marschallin

Bring's nur schnell! Ich weiß schon, was ich tu'.

Baron (*Octavian nachsehend*)

Könnst' eine junge Fürstin sein.

(*dann, im Konversationston*)

Hab' vor, meiner Braut eine getreue Kopie

meines Stammbaums zu spendieren —

nebst einer Locke vom Ahnherrn Lerchenau, der

ein großer Klosterstifter war

und Obersterblandhofmeister in Kärnten

und in der Windischen Mark.

(*Octavian bringt das Medaillon.*)

Marschallin

Wollen Euer Gnaden leicht den jungen Herren da
als Bräutigamsaufführer haben?

Baron

Bin ungeschauter einverstanden!

Marschallin (*etwas zögernd*)

Mein junger Vetter, der Graf Octavian.

Baron

Wüßte keinen vornehmeren zu wünschen!

Wär' in Devotion dem jungen Herrn sehr

verbunden!

Marschallin

Seh' Er ihn an!

(*hält ihm das Medaillon hin*)

Baron (*sieht bald auf das Medaillon,*

bald auf die Zofe)

Die Ähnlichkeit!

Marschallin

Ja, ja.

Baron

Wie aus dem Gesicht geschnitten!

Marschallin

!Hat' mir auch schon Gedanken gemacht.

Baron

Octavian?

Octavian

Theres'! Theres', be careful!

Marschallin

Just fetch it quickly! I know what I'm doing.

Baron (*gazing after Octavian*)

She might be a young princess.

(*then, conversationally*)

I'm thinking of presenting my bride

with a faithful copy of my pedigree,

together with a lock of my ancestor Lerchenau's

hair; he was a great founder of monasteries

and Chief Steward of Hereditary Lands in Carinthia

and the Slovenian province.

(*Octavian brings the locket.*)

Marschallin

Would Your Grace perhaps have this young

gentleman

as Bridegroom's Envoy?

Baron

I agree, even before I see him!

Marschallin (*a little hesitantly*)

My young cousin, Count Octavian.

Baron

I could wish for none more distinguished!

Would be deeply obliged to the young man!

Marschallin

Look at him!

(*offering the locket*)

Baron (*looks first at the locket, then*

at the maid)

The likeness!

Marschallin

Yes, yes.

Baron

The very image!

Marschallin

I've often thought so too —

Baron

Octavian?

Marschallin (*auf das Medaillon deutend*)
 Rofrano, des Herrn Marchese zweiter Bruder.

Baron
 Rofrano! Da ist man wer, wenn man aus
 solchem Haus,
 (*mit Beziehung auf die Zofe*)
 und wär's auch bei der Domestikentür!

Marschallin
 Darum halt' ich sie auch wie was Besonderes.

Baron
 Geziemt sich.

Marschallin
 Immer um meine Person.

Baron
 Sehr wohl.

Marschallin
 Jetzt aber geh' Sie, Mariandel, mach' Sie fort.

Baron
 Wie denn? Sie kommt doch wieder?

Marschallin (*überhört den Baron absichtlich*)
 Und laß' Sie die Antichambre herein.

(Octavian geht gegen die Flügeltür rechts.)

Baron (*ihm nach*)
 Mein schönstes Kind!

Octavian (*an der Tür rechts*)
 Derft's eina geh'!
 (*läuft nach der andern Tür*)

Baron (*ihm nach*)
 Ich bin Ihr Serviteur! Geb' Sie doch einen
 Augenblick Audienz!

Octavian (*schlägt ihm die kleine Tür
 vor der Nase zu*)

8 I komm' glei.

(In diesem Augenblick tritt eine alte Kammerfrau durch die gleiche Türe ein. Der Baron zeigt sich enttäuscht zurück. Zwei Lakaien kommen von rechts herein, bringen einen Wandschirm aus dem Alkoven. Die Marschallin tritt hinter den Wandschirm, die alte Kammerfrau mit ihr. Der Frisiertisch wird in die Mitte vorgeschoben.

Marschallin (*indicating the locket*)
 Rofrano, the Marquis's second brother.

Baron
 Rofrano! Coming from that house one really is
 somebody,
 (*nodding to the maid*)
 even by way of the servants' hall!

Marschallin
 That's why I too consider her something special.

Baron
 Quite right.

Marschallin
 Always by me.

Baron
 Very good.

Marschallin
 But now go, Mariandel, be off with you.

Baron
 Eh? But she'll be coming back?

Marschallin (*ignoring the Baron*)
 And admit those in the ante-chamber.

(Octavian goes towards the folding-door, right.)

Baron (*following him*)
 My sweet child!

Octavian (*at the door, right*)
 Come along in!
 (*runs to the other door*)

Baron (*after him*)
 I am your servant! Give me a moment's
 hearing!

Octavian (*slamming the little door
 in his face*)
 Oi be comin' back!

(At this moment, an old lady's maid enters by the same door. Disappointed, the Baron retreats. Two footmen enter right and fetch a screen from the alcove. The Marschallin steps behind the screen, accompanied by the waiting-woman. The dressing-table is moved forward into the centre.

Lakaien öffnen die Flügeltüren rechts. Es treten ein der Notar, der Küchenchef, hinter diesen ein Küchenjunge, der das Menübuch trägt. Dann die Modistin, ein Gelehrter mit einem Folianten und der Tierhändler mit winzig kleinen Hunden und einem Äffchen. Valzacchi und Annina, hinter diesen rasch gleitend, nehmen den vordersten Platz links ein. Die adelige Mutter mit ihren drei Töchtern, alle in Trauer, stellen sich in den rechten Flügel. Der Haushofmeister führt den Tenor und den Flötisten nach vorne. Der Baron rückwärts winkt einen Lakaien zu sich, gibt ihm den Auftrag, zeigt: "Hier durch die Hintertür."

Footmen open the folding-doors, right. Enter the Notary and the Chef, followed by a kitchen-boy, carrying the menu-book. Then comes the Milliner, a Scholar with a folio and the Animal Seller with tiny little dogs and a small monkey. Valzacchi and Annina slip in quickly behind them and take their stand well to the front, left. A gentlewoman and her three daughters, all in mourning, range themselves in the right wing. The Majordomo leads forward the Singer and the Flautist. The Baron, near the back, beckons a footman and gives him an errand, indicating the rear door.)

Die drei Waisen

Drei arme adelige Waisen —

(Die adelige Mutter bedeutet ihnen, nicht so zu schreien und niederzuknien.)

(niederkniend)

Drei arme adelige Waisen
erflehen Dero hohen Schutz!

The three orphans

Three poor orphans of gentle birth —

(The Mother indicates that they must not shriek so, and must kneel.)

(kneeling)

Three poor noble orphans
beseech your gracious protection!

Modistin

Le chapeau Paméla! La poudre à la reine de Golconde!

Milliner

The chapeau Paméla! Queen of Golconde powder!

Tierhändler

Schöne Affen,
wenn Durchlaucht schaffen,
auch Vögel hab' ich da,
aus Afrika.

Animal seller

Lovely monkeys,
if Your Highness is interested.
And I have birds
from Africa too!

Die drei Waisen

Der Vater ist jung auf dem Felde der Ehre
gefallen,
ihm dieses nachzutun, ist unser Herzensziel.

The three orphans

Our father fell so young on the field of honour.
To follow his example is our hearts' desire.

Modistin

Le chapeau Paméla! C'est la merveille du monde!

Tierhändler

Papageien hätt' ich da,
aus Indien und Afrika.
Hunderln, so klein
und schon zimmerrein.

Milliner

The chapeau Paméla! The wonder of the world!

Animal seller

I have parrots
from India and Africa.
Lap-dogs, so small
and already house-trained.

*(Die Marschallin tritt hervor, alles verneigt sich.
Der Baron ist links vorgekommen.)*

*(The Marschallin steps into view; all bow.
The Baron has come forward, left.)*

Marschallin (zum Baron)

Ich präsentiere Euer Liebden hier den Notar.

Marschallin (to the Baron)

This, Your Lordship, is the Notary.

(Der Notar tritt mit Verneigung gegen den Frisiertisch, wo sich die Marschallin niedergelassen, zum Baron links. Die Marschallin winkt die jüngste der drei Waisen zu sich, läßt sich vom Haushofmeister einen Geldbeutel reichen, gibt ihn dem Mädchen, indem sie es auf die Stirn küßt. Der Gelehrte will vortreten, seine Folianten überreichen, Valzacchi spring vor, drängt ihn zur Seite.)

Valzacchi *(ein schwarzgerändertes Zeitungsblatt hervorziehend)*
Die swarze Seitung! Fürstlike Gnade!
Alles 'ier ge'eim gesrieben!
Nur für 'ohe Persönlikeite.
Die swarze Seitung!
Eine Leikname in 'Interkammer
von eine gräflike Palais!
Eine Bürgersfrau mit der amante
vergiften der Hehemann
diese Nacht um dreie Huhr!

Marschallin

Laß Er mich mit dem Tratsch in Ruh'!

Valzacchi

In Gnaden!
Tutte quante Vertraulikeite
aus die große Welt!

Marschallin

Ich will nix wissen! Laß Er mich mit dem Tratsch
in Ruh'!

(Valzacchi, mit bedauernder Verbeugung, springt zurück.)

Die drei Waisen *(zuletzt auch die Mutter, haben der Marschallin die Hand geküßt)*

Glück und Segen allerwegen Euer Gnaden
hohem Sinn!
Eingegraben steht erhaben er in unserm
Herzen drin.

(Sie gehen ab samt der Mutter. Der Friseur tritt hastig auf, der Gehilfe stürzt ihm mit fliegenden Rockschößen nach. Der Friseur faßt die Marschallin ins Auge, verdüstert sich, tritt zurück, er studiert ihr heutiges Aussehen. Der Gehilfe indessen packt aus am Frisiertisch. Der Friseur schiebt einige Personen zurück, sich Spielraum zu schaffen. Nach einer kurzen Überlegung ist sein Plan gefaßt, er eilt mit Entschlossenheit auf die Marschallin zu, beginnt zu frisieren. Ein Lauffer in Rosa, Schwarz und

(With a bow towards the dressing-table, where the Marschallin has taken her seat, the Notary crosses to the Baron, left. The Marschallin beckons the youngest of the Three Orphans to her, takes a purse from the Majordomo and gives it to her, kissing her on the forehead. The Scholar is about to step up to present his folio, when Valzacchi springs forward, forcing him to one side.)

Valzacchi *(brandishing a news-sheet with a black border)*
Ze black news-sheet! Royal 'ighness!
Ev'ryzing written 'ere in secret!
Only for 'igh persons!
Ze black news-sheet!
A bodee in ze back-room
of a ducal 'ouse!
A burgher's wife viz 'er lover
poison 'er 'usband
zis night tree o'clock!

Marschallin

Don't bother me with that gossip!

Valzacchi

By your leave!
Tutte quante confidences
from ze great world!

Marschallin

I don't want to know! Don't bother me with that
gossip!

(Valzacchi springs back with a deprecatory bow.)

The three orphans *(kissing the Marschallin's hand, their Mother following suit)*

May good fortune ever bless Your Grace's
generosity!
'Tis graven in unfading letters deep in our
hearts.

(They go off with their Mother. The Hairdresser enters hastily, his Assistant rushing behind, coat-tails flying. The Hairdresser looks hard at the Marschallin, frowns and steps back, studying her appearance. His Assistant meanwhile unpacks on the dressing-table. The Hairdresser pushes several people back to give himself elbow-room. After reflecting briefly, he decides upon a plan. Resolutely, he hurries up to the Marschallin and begins arranging her hair. A runner in pink, black and

Silber tritt auf, überbringt ein Billett. Der Haushofmeister mit Silbertablett ist schnell zur Hand, präsentiert es der Marschallin. Der Friseur hält inne, sie lesen zu lassen. Der Gehilfe reicht ihm ein neues Eisen. Der Friseur schwenkt es: es ist zu heiß. Der Gehilfe reicht ihm nach fragendem Blick auf die Marschallin das Billett, die nickt, worauf er es lächelnd verwendet, um das Eisen zu kühlen. Gleichzeitig hat sich der Sänger in Position gestellt, hält das Notenblatt. Der Flötist sieht ihm, begleitend, über die Schultern.)

silver enters and hands over a note. The Majordomo is quickly to hand with a silver salver which he presents. The Hairdresser pauses to let her read it. The Assistant hands him fresh curling-tongs. The Hairdresser waves them to and fro; they are too hot. After a questioning glance at the Marschallin, who nods, the Assistant gives him the note, which he smilingly uses to cool the tongs. Meantime, the Singer has taken up his position, holding a sheet of music. The Flautist accompanying him looks over his shoulder.)

Sänger

- 9 Di rigori armato il seno
contro amor mi ribellai,
ma fui vinto in un baleno
in mirar due vaghi rai.
Ah! che resiste puoco,
cor di gelo a stral di fuoco.

(Der Friseur übergibt dem Gehilfen das Eisen und applaudiert dem Sänger. Dann fährt er im Arrangement des Lockenbaues fort. Ein Bedienter hat indessen bei der kleinen Tür den Kammerdiener des Barons, den Almosenier und den Jäger eingelassen. Es sind drei bedenkliche Gestalten. Der Kammerdiener ist ein junger großer Lümmel, der dumm und frech aussieht. Er trägt unterm Arm ein Futteral aus rotem Saffian. Der Almosenier ist ein verwilderter Dorfkooperator, ein drei Schuh hoher, aber stark und verwegen aussehender Gnom. Der Leibjäger mag, bevor er in die schlechtsitzende Livree gesteckt wurde, Mist geführt haben. Der Almosenier und der Kammerdiener scheinen sich um den Vortritt zu streiten und steigen einander auf die Füße. Sie steuern längs der linken Seite auf ihren Herrn zu, in dessen Nähe sie haltmachen.)

Singer

- Di rigori armato il seno
contro amor mi ribellai,
ma fui vinto in un baleno
in mirar due vaghi rai.
Ah! che resiste puoco,
cor di gelo a stral di fuoco.

(The Hairdresser hands the tongs to his Assistant and silently applauds the Singer, then continues with arranging the coiffure. Meanwhile, a servant has admitted by the small door the Baron's valet, the almoner and the chasseur. All three are of dubious aspect. The valet is a tall young lout, stupid and impudent-looking. Under his arm he carries a case of red morocco. The almoner is an unruly village curate, a four-foot gnome, yet strong and bold-looking. The chasseur, before being stuffed into his ill-fitting livery, might well have carted manure. The almoner and valet seem to be quarrelling as to who should have precedence, and step on each other's toes. They make for their master along the left side and come to a halt by him.)

Baron (sitzend, zum Notar, der vor ihm steht, seine Weisungen entgegennimmt)

- 10 Als Morgengabe — ganz separatim jedoch
und vor der Mitgift — bin ich verstanden
Herr Notar? —
kehrt Schloß und Herrschaft Gaunersdorf an
mich zurück!
Von Lasten frei und ungemindert an Privilegien,
so wie mein Vater selig sie besessen hat.

Baron (sitting, to the Notary, who stands before him, receiving instructions)

- As wedding-gift — quite separately however
and before the dowry — d'you get my meaning,
Mr Notary? —
the castle and estate of Gaunersdorf shall return
to me,
free of encumbrances, and its privileges
undiminished,
just as when my late father owned them.

Notar

Gestatten hochfreiherrliche Gnaden die
submisseste Belehrung,

Notary

Permit, most noble Lordship, the most
humble information,

daß eine Morgengabe wohl vom Gatten an die
Gattin,
nicht aber von der Gattin an den Gatten
bestellet und stipuliert zu werden, fähig ist.

Baron

Das mag wohl sein.

Notar

Das ist so —

Baron

Aber im besondern Fall —

Notar

Die Formen und die Präskriptionen kennen
keinen Unterschied.

Baron

Haben ihn aber zu kennen!

Notar (*erschrocken*)

In Gnaden!

*(Nach längerer Rücksprache mit dem Haushof-
meister beschäftigt sich die Marschallin mit der
Abfassung des Menüs und fertigt dann den
Küchenchef ab.)*

Baron

Wenn eines hochadeligen Blutes blühender
Sproß sich herabläßt,
im Ehebett einer so gut als bürgerlichen
Mamsell Faninal
— bin ich verstanden? — acte de présence
zu machen
vor Gott und der Welt und sozusagen
angesichts kaiserlicher Majestät —
da wird, *corpo di Bacco!* von Morgengabe
als geziemendem Geschenk dankbarer Devotion
für die Hingab' so hohen Blutes
sehr wohl die Rede sein!

*(Der Sänger macht Miene wieder anzufangen,
wartet noch, bis der Baron still wird.)*

Sänger

Ma si caro è 'l mio tormento
dolce è si la piaga mia,
ch'il penare è mio contento
e 'l sanarmi è tirannia.
Ah! che resiste puoco
cor...

that only a wedding-gift from the groom to
the bride,
but not however from the bride to the groom,
can be bespoken and stipulated.

Baron

That may well be!

Notary

That is so —

Baron

But in a special case —

Notary

Rules and regulations know no exception.

Baron

But they must know it!

Notary (*startled*)

By your leave!

*(After a lengthy discussion with the Majordomo,
the Marschallin occupies herself with settling
the menu, and then dismisses the Chef.)*

Baron

If the fine flower of noble blood deigns to grace
the connubial bed of a more of less middle-
class Mamsel Faninal
— d'you follow me? — in order to enter an
appearance
before God and the world and, so to speak,
in the sight of Her Imperial Majesty —
then, *corpo di Bacco!* it will indeed
be a matter of a wedding-gift
as a fitting tribute in devoted gratitude
for the sacrifice of such noble blood!

*(The Singer prepares to continue, but waits for
the Baron's silence.)*

Singer

Ma si caro è 'l mio tormento
dolce è si la piaga mia,
ch'il penare è mio contento
e 'l sanarmi è tirannia.
Ah! che resiste puoco
cor...

Notar

Vielleicht, daß man die Sache separatim —

Baron

Er ist ein schmählicher Pedant: Als Morgengabe
will ich das Gütel!

Notar

Als einen wohlverklausulierten Teil der Mitgift —

Baron

Als Morgengabe! Geht das denn nicht in
Seinen Schädel!

Notar

Als eine Schenkung inter vivos oder —

Baron (*schlägt wütend auf den Tisch*)
Als Morgengabe!

(Hier erhebt der Baron seine Stimme so, daß der Sänger jäh abbricht, desgleichen die Flöte. Der Notar zieht sich erschrocken in die Ecke zurück. Die Marschallin winkt den Sänger zu sich, reicht ihm die Hand zum Kuß. Der Sänger nebst Flötist ziehen sich unter tiefen Verbeugungen zurück. Der Baron tut, als ob nichts geschehen wäre, winkt dem Sänger leutselig zu, tritt dann zu seiner Dienerschaft, streicht dem Leiblakai die bäurisch in die Stirn gekämmten Haare hinaus; geht dann, als suchte er jemand, zur kleinen Tür, öffnet sie, spioniert hinaus, ärgert sich, daß die Zofe nicht zurückkommt; schnüffelt gegen's Bett, schüttelt den Kopf, kommt dann wieder vor.)

Marschallin (*sieht sich in dem Handspiegel*)

11 Mein lieber Hippolyte,
heut haben Sie ein altes Weib aus mir gemacht!

(Der Friseur, mit Bestürzung, wirft sich fieberhaft auf den Lockenbau der Marschallin und verändert ihn aufs neue. Das Gesicht der Marschallin bleibt traurig.)

(über die Schulter zum Haushofmeister)
Abtreten die Leut'!

(Die Lakaen, eine Kette bildend, schieben die aufwartenden Personen zur Tür hinaus, die sie dann verschließen. Nur der Gelehrte, vom Haushofmeister ihn zugeführt, bleibt noch im Gespräch mit der Marschallin, bis zu Schluß des Intermezzos zwischen Valzacchi, Annina und dem Baron. Valzacchi, hinter ihm Annina, haben

Notary

Perhaps if the affair were separately —

Baron

You miserable pedant! I want the estate as a
"wedding-gift".

Notary

As a specially stipulated portion of the dowry —

Baron

As a wedding-gift! Can't you get that into
your head!

Notary

As a presentation "inter vivos" or...

Baron (*striking the table angrily*)
As a wedding-gift!

(At this point the Baron raises his voice so that the Singer and Flautist break off abruptly. Startled, the Notary retreats into a corner. The Marschallin beckons the Singer and offers her hand to be kissed. The Singer and Flautist withdraw amid profound obeisances. The Baron acts as though nothing had happened, waves affably to the Singer, then goes over to his servants and pushes back his valet's hair, combed rustic fashion over his forehead. Then, as though seeking someone, he goes to the small door, opens it, peers out and shows annoyance that the maid does not return: he peers towards the bed, shakes his head, then comes forward again.)

Marschallin (*looking at herself in a hand-mirror*)

My dear Hippolyte,
today you've made me into an old woman.

(In consternation, the Hairdresser falls feverishly upon the coiffure and alters it anew. The Marschallin's face remains sad.)

(over her shoulder, to the Majordomo)
Send them away!

(The footmen, forming a chain, push those in attendance out through the door, which they then close. Only the Scholar, presented by the Majordomo, remains in conversation with the Marschallin until the end of the intermezzo between Valzacchi, Annina and the Baron. Valzacchi, followed by Annina, has crept

sich im Rücken aller rings um die Bühne zum Baron hinübergeschlichen und präsentieren sich ihm mit übertriebener Devotion.)

Valzacchi (zum Baron)

Ihre Gnade sukt etwas. Ik seh,
Ihre Gnade at eine Bedürfnis.
Ik kann dienen. Ik kann besorgen.

Baron (tritt zurück)

Wer ist Er, was weiß Er?

Valzacchi

Ihre Gnade Gesicht sprikt ohne Sunge.
Wie eine Hantike: come statua di Giove.

Annina

Wie eine Hantike... di Giove.

Baron

Das ist ein besserer Mensch.

Valzacchi und Annina

Erlaukte Gnade, attachieren uns an Sein Gefolge.
(Beide fallen auf die Knie.)

Baron

Euch?

Annina

Nikte und Onkel.

Valzacchi (mit Annina)

Onkel und Nikte.
Su sweien maken alles besser.
Per esempio: Ihre Gnade at eine junge Frau —

Baron

Woher weiß Er den das, Er Teufel Er?

Valzacchi, Annina (eifrig)

Ihre Gnade ist in Eifersukt: dico per dire!
Eut oder morgen könnte sein. Affare nostro!
Jede Sritt die Dame sie tut,
jede Wagen die Dame steigt,
jede Brief die Dame bekommt —
wir sind da!
An die Ecke, in die Kamin, 'inter die Bette,
in die Kommode, in eine Schranke, unter
die Dache,
wir sind da!
Ihre Gnade wird nicht bedauern!

(Sie halten ihm die Hände hin, Geld heischend, er tut, als bemerke er es nicht. Die Marschallin

round the stage behind everyone and over to the Baron, where they introduce themselves with exaggerated servility.)

Valzacchi (to the Baron)

Your Grace is lookin' f' somezin, I see
You Grace vant somezin'.
I can be of service, I can do it.

Baron (steps back)

Who are you, what d'you know?

Valzacchi

Your Grace's face speak vizout a tongue.
Like an antique: like the statue of Jupiter.

Annina

Like an antique... of Jupiter.

Baron

This is an educated fellow.

Valzacchi and Annina

Your Noble Grace, engage us in your retinue.
(Both kneel.)

Baron

Both of you?

Annina

Niece and uncle.

Valzacchi (echoed by Annina)

Uncle and niece.
Two is better zan vun.
For example — Your Grace 'ave a young bride —

Baron

How d'you know that, you devil?

Valzacchi and Annina (eagerly)

Your Grace is jealous — dico per dire!
Might be today or tomorrow. Affare nostro!
Ev'ry step ze ladee she take,
ev'ry carriage ze ladee she enter,
ev'ry letter ze ladee get —
ve are zaire!
In ze corner, in ze chimney, be'ind ze bed —
in ze chest, in a closet, under ze roof,
ve are zaire!
Your Grace vill not regret it.

(They hold out their hands, begging money; the Baron pretends not to notice. The Marschallin

ist aufgestanden. Der Friseur, nach tiefer Verbeugung, eilt ab. Der Gehilfe hinter ihm.)

Baron

Hm! Was es alles gibt in diesem Wien.
Zur Probe nur: kennt Sie die Jungfer Mariandel?

Annina

Mariandel?

Baron

Das Zofel hier im Haus bei Ihrer Gnaden.

Valzacchi *(leise zu Annina)*

Sai tu, cosa vuole?

Annina

Niente!

Valzacchi *(zum Baron)*

Sicker! Sicker! Meine Nikte wird besorgen.
Seien sicker, Ihre Gnade!

Valzacchi und Annina

Wir sind da!

Baron *(die beiden Italiener stehen lassend, zur Marschallin)*

Darf ich das Gegenstück zu Dero sauberm Kammerzofel präsentieren?
Die Ähnlichkeit soll, hör' ich, unverkennbar sein.

(Die Marschallin nickt.)

Leopold, das Futteral.

(Der junge Kammerlakai präsentiert linkisch das Futteral.)

Marschallin *(ein bißchen lachend)*

Ich gratuliere Euer Liebden sehr.

Baron *(nimmt dem Burschen das Futteral ab und winkt ihm zurückzutreten)*

Und da ist nun die silberne Rose!
(will's aufmachen)

Marschallin

Lassen nur drinnen.
Haben die Gnad' und stellen's dort hin.

Baron

Vielleicht das Zofel soll's übernehmen?
Ruft man ihr?

has risen. The Hairdresser goes off with a deep bow, followed by his Assistant.)

Baron

Ha! Fancy what goes on here in Vienna!
Just as a test: d'you know Miss Mariandel?

Annina

Mariandel?

Baron

The maid here in Her Grace's household?

Valzacchi *(softly to Annina)*

Sai tu, cosa vuole?

Annina

Niente!

Valzacchi *(to the Baron)*

Sure! Sure! My niece see to it.
Do not worry, Your Grace!

Valzacchi and Annina

Ve are zaire!

Baron *(leaves the Italians, to the Marschallin)*

May I present to Your Grace the counterpart of that trim little chambermaid?
The likeness is, they say, unmistakable.

(The Marschallin nods.)

Leopold, the case.

(The young valet presents the case clumsily.)

Marschallin *(laughing a little)*

I do congratulate Your Lordship.

Baron *(takes the case from the lad and signals to him to withdraw)*

And now, here is the Silver Rose!
(is about to open it)

Marschallin

Leave it inside.
Have the goodness to put it there.

Baron

Perhaps the maid should take charge of it?
Can she be called?

Marschallin

Nein, lassen nur. Die hat jetzt keine Zeit.
Doch sei Er sicher: den Grafen Octavian
bitt' ich Ihm auf,
er wird's mir zulieb schon tun
und als Euer Liebden Kavalier
vorfahren mit der Rosen zu der Jungfer Braut.
Stellen indes nur hin.
Und jetzt, Herr Vetter, sag' ich Ihm Adieu.
Man retiriert sich jetzt von hier:
ich werd' jetzt in die Kirchen gehn.

(Lakaien öffnen die Flügeltür.)

Baron

Euer Gnaden haben heut
durch unversiegte Huld mich tiefst beschämt.

(Er macht die Reverenz, entfernt sich unter Zeremoniell. Der Notar hinter ihm, auf seinen Wink. Seine drei Leute hinter diesem, in mangelhafter Haltung. Die beiden Italiener, lautlos und geschmeidig, schließen sich unbemerkt an. Der Haushofmeister tritt ab.)

Marschallin *(allein)*

- 12 Da geht er hin, der aufgeblas'ne schlechte Kerl,
und kriegt das hübsche junge Ding und einen
Pinkel Geld dazu, als müßt's so sein.
Und bildet sich noch ein, daß er es ist, der sich
was vergibt.
Was erzürn' ich mich denn? 's ist doch der Lauf
der Welt.
Kann mich auch an ein Mäd'el erinnern,
die frisch aus dem Kloster ist in den heiligen
Eh'stand kommandiert word'n.
(nimmt den Handspiegel)
Wo ist die jetzt? Ja, such' dir den Schnee vom
vergangenen Jahr!
Das sag' ich so:
aber wie kann das wirklich sein,
daß ich die kleine Resi war
und das ich auch einmal die alte Frau sein werd'!
Die alte Frau, die alte Marschallin!
"Siegst es, da geht die alte Fürstin Resi!"
Wie kann denn das gescheh'n?
Wie macht denn das der liebe Gott?
Wo ich doch immer die gleiche bin.
Und wenn er's schon so machen muß.
warum laßt er mich zuschau'n dabei
mit gar so klarem Sinn? Warum versteckt er's
nicht vor mir?
Das alles ist geheim, so viel geheim,
und man ist dazu da, daß man's erträgt.
Und in dem "Wie," da liegt der ganze
Unterschied —

Marschallin

No, don't bother. She hasn't time now.
But rest assured, if I ask Count Octavian,
he'll do it for me
and, as Your Lordship's Bearer,
will call on the bride with the Rose.
Just put it there.
And now, cousin, I'll bid you adieu.
It is time to withdraw;
I am going to church.

(Footmen open the folding-doors.)

Baron

Your Grace's infinite kindness today
has covered me with shame.

(He makes his obeisance and withdraws ceremoniously. The Notary follows at his signal. His three servants follow with faulty gait. The two Italians join on noiselessly, smoothly, without being observed. The Majordomo withdraws.)

Marschallin *(alone)*

So there he goes, the wretched, puffed-up fellow,
and gets the pretty little girl and a heap of
money too, as if that's the way it should be.
And he imagines he's the one to compromise
himself.
But why should I vex myself about it? It's just
the way of the world.
I too can recall a young girl,
who was ordered, fresh from the convent, into
holy wedlock.
(takes up the hand-mirror)
Where is she now? Yes, look for the snows
of yesteryear!
I say that lightly.
But how can it really be,
that I was once little Resi
and that one day I shall be an old woman?
An old woman, the old Marschallin!
"D'you see, there she goes, old Princess Resi!"
How can this come about?
How can our dear Lord make it so?
When I am still the same person?
And if He must make it so,
why does He let me see it all
so very clearly? Why does He not hide it
from me?
It's all a mystery, so very much a mystery.
And we are here to bear it.
And in the "how," there lies the whole
difference.

(Octavian tritt von rechts ein, in einem Morgenanzug mit Reistiefeln.)

(ruhig, mit halbem Lächeln)
13 Ach, du bist wieder da!

Octavian
Und du bist traurig!

Marschallin
Es ist ja schon vorbei. Du weißt ja, wie ich bin.
Ein halb' Mal lustig, ein halb' Mal traurig.
Ich kann halt meinen Gedanken nicht
kommandier'n.

Octavian
Ich weiß, warum du traurig bist, mein Schatz.
Weil du erschrocken bist und Angst gehabt hast.
Hab' ich nicht recht? Gesteh' mir nur:
du hast Angst gehabt,
du Süße, du Liebe,
um mich, um mich!

Marschallin
Ein bisschen vielleicht,
aber ich hab' mich erfangen und hab' mir
vorgesagt: Es wird schon nicht dafür steh'n.
Und wär's dafür gestanden?

Octavian
Und es war kein Feldmarschall,
nur ein spaßiger Herr Vetter, und du gehörst mir,
du gehörst mir!

Marschallin *(ihn abwehrend)*
Taverl, umarm' Er nicht zu viel.
Wer allzuviel umarmt, der hält nichts fest.

Octavian
Sag', daß du mir gehörst! Mir!

Marschallin
Oh, sei Er jetzt sanft, sei Er gescheit und sanft
und gut.

(Octavian will lebhaft erwidern.)

Nein, bitt' schön, sei Er nur nicht, wie alle
Männer sind!

Octavian *(mißtrauisch auffahrend)*
Wie alle Männer?

Marschallin *(schnell gefaßt)*
Wie der Feldmarschall und der Vetter Ochs.

(Octavian, in morning clothes and riding-boots, enters.)

(quietly, with a half-smile)
Ah, there you are again!

Octavian
And you are unhappy!

Marschallin
It's passed already. You know how I am.
Half the time merry, half the time sad.
I really can't control my thoughts.

Octavian
I know why you are unhappy, my dearest.
Because you were alarmed and anxious.
Am I not right? Admit it —
you were anxious,
my sweet, my love,
for me, for me!

Marschallin
A little perhaps,
but I pulled myself together and said to myself:
"It's no good worrying".
And wasn't I right?

Octavian
And there was no Field Marshal,
only a comic cousin, and you belong to me,
you belong to me!

Marschallin *(fending him off)*
Don't embrace me so much, Taverl.
He who embraces too much holds nothing fast.

Octavian
Say that you are mine, mine!

Marschallin
Oh be gentle, be sensible and gentle and good.

(Octavian is about to make a lively rejoinder.)

No, please, do not be as all men are.

Octavian *(starting up suspiciously)*
As all men?

Marschallin *(quickly composed)*
As the Field Marshal and Cousin Ochs.

Octavian (*nicht dabei beruhigt*)
Bichette!

Marschallin

Sei Er nur nicht, wie alle Männer sind.

Octavian

Ich weiß nicht, wie alle Männer sind.
Weiß nur, daß ich dich lieb hab',
Bichette, sie haben dich mir ausgetauscht,
Bichette, wo ist Sie denn?

Marschallin

Sie ist wohl da, Herr Schatz.

Octavian

Ja, ist Sie da? Dann will ich Sie halten,
daß Sie mir nicht wieder entkommt!
Packen will ich Sie, packen,
daß Sie es spürt, zu wem Sie gehört —
zu mir! Denn ich bin Ihr und Sie ist mein!

Marschallin (*sich ihm entwindend*)

Oh, sei Er gut, Quinquin. Mir ist zumut',
daß ich die Schwäche von allem Zeitlichen
recht spüren muß,
bis in mein Herz hinein,
wie man nichts halten soll,
wie man nichts packen kann,
wie alles zerläuft zwischen den Fingern,
wie alles sich auflöst, wonach wir greifen,
alles zergeht wie Dunst und Traum.

Octavian

Mein Gott, wie Sie das sagt. Sie will mir doch
nur zeigen,
daß Sie nicht an mir hängt.
(*Er weint.*)

Marschallin

Sei Er doch gut, Quinquin!

(*Octavian weint stärker.*)

Jetzt muß ich noch den Buben dafür trösten,
daß er mich über kurz oder lang wird sitzen
lassen.
(*Sie streichelt ihn.*)

Octavian

Über kurz oder lang?
Wer legt dir heute die Wörter in den Mund...

Octavian (*not satisfied*)
Bichette!

Marschallin

Just do not be as all men are.

Octavian

I do not know how all men are.
I know only that I love you;
Bichette, they have changed you.
Where is my Bichette?

Marschallin

She's here, my dear.

Octavian

Is she really here? Then I will hold her
lest she escape me again!
I will hug and hug her, so that
she will know whom she belongs to —
to me! For I am hers and she is mine!

Marschallin (*extricating herself*)

Oh be good, Quinquin. I'm in the mood
when I'm so conscious of the frailty of all
earthly things
deep down in my heart,
how we should hold nothing,
how we can grasp nothing,
how everything slips through our fingers,
everything we grasp for dissolves,
everything fades like mist or a dream.

Octavian

Good heavens, how you say that! Yet you are
only trying to show
that you don't belong to me.
(*The tears well up.*)

Marschallin

Be good, Quinquin!

(*Octavian weeps the more.*)

Now I even have to console the boy
for his leaving me sooner or later.

(*caresses him*)

Octavian

Sooner or later?
Who is putting these words into your mouth
today...

Marschallin

Daß Ihn das Wort so kränkt!

Octavian

... Bichette?

(Er hält sich die Ohren zu.)

Marschallin

Die Zeit im Grunde, Quinquin, die Zeit,
die ändert doch nichts an den Sachen.

14 Die Zeit, die ist ein sonderbar' Ding.

Wenn man so hinlebt, ist sie rein gar nichts.

Aber dann auf einmal,

da spürt man nichts als sie.

Sie ist um uns herum, sie ist auch in uns drinnen.

In den Gesichtern rieselt sie, im Spiegel da
rieselt sie,

in meinen Schläfen fließt sie.

Und zwischen mir und dir, da fließt sie wieder.

Lautlos, wie eine Sanduhr.

O Quinquin!

Manchmal hör' ich sie fließen unaufhaltsam.

Manchmal steh' ich auf mitten in der Nacht

und laß' die Uhren alle, alle stehn.

Allein, man muß sich auch vor ihr nicht fürchten.

Auch sie ist ein Geschöpf des Vaters,
der uns alle erschaffen hat.

Octavian *(mit ruhiger Zärtlichkeit)*

15 Mein schöner Schatz, will Sie sich traurig
machen mit Gewalt?

Wo Sie mich da hat,

wo ich meine Finger in Ihre Finger schlinge,

wo ich mit meinen Augen Ihre Augen suche,

wo Sie mich da hat —

gerade da ist Ihr so zumut'?

Marschallin

Quinquin, heut oder morgen geht Er hin
und gibt mich auf um einer andern willen,
die jünger und schöner ist als ich.

Octavian

Willst du mit Worten mich von dir stoßen,
weil dir die Hände den Dienst nicht tun?

Marschallin

Der Tag kommt ganz von selber.
Heut oder morgen kommt der Tag, Octavian.

Octavian

Nicht heut, nicht morgen: ich hab' dich lieb.
Nicht heut, nicht morgen!

Marschallin

These words, that hurt you so?

Octavian

... Bichette?

(He stops his ears.)

Marschallin

Time, after all, Quinquin, time
leaves the world unchanged.

Time is a strange thing.

While one is living one's life away, it is
absolutely nothing.

Then, suddenly,

one is aware of nothing else.

It is all around us — and in us too.

It trickles across our faces, it trickles in the
mirror there,

it flows around my temples;

and between you and me it flows again,

silently, like an hourglass.

Oh, Quinquin!

At times I hear it flowing — inexorably.

At times I get up in the middle of the night

and stop all the clocks, all of them.

Yet one must not be afraid of it.

Time too is a creature of our Father

who made us all.

Octavian *(with quiet tenderness)*

My dearest darling, are you determined to make
yourself unhappy?

When you have me,

when my fingers twine in your fingers,

when my eyes seek out your eyes,

when you have me —

do you still feel so?

Marschallin

Quinquin, today or tomorrow you will go
and leave me for the sake of another,
younger and prettier than I.

Octavian

Would you repel me with words,
since your hands cannot do it?

Marschallin

That day will come without bidding.
Today or tomorrow, that day will come, Octavian.

Octavian

Not today, not tomorrow! I love you.
Not today, not tomorrow!

Wenn's so einen Tag geben muß, ich denk'
ihn nicht!
Solch schrecklichen Tag!
Ich will den Tag nicht seh'n.
Ich will den Tag nicht denken.
Was quälst du dich und mich, Theres'?

Marschallin

Heut oder morgen oder den übernächsten Tag.
Nicht quälen will ich dich, mein Schatz.
Ich sag', was wahr ist, sag's zu dir so gut
als wie zu mir.
Leicht will ich's machen dir und mir.
Leicht muß man sein:
mit leichtem Herz und leichten Händen
halten und nehmen, halten und lassen...
Die nicht so sind, die straft das Leben, und Gott
— und Gott erbarmt sich ihrer nicht.

Octavian

Sie spricht ja heute wie ein Pater.
Soll das heißen, daß ich Sie nie, nie mehr
werde küssen dürfen,
bis Ihr der Atem ausgeht?

Marschallin

Quinquin, Er soll jetzt geh'n, Er soll mich lassen.
16 Ich werd' jetzt in die Kirchen geh'n
und später fahr' ich zum Onkel Greifenklau,
der alt und gelähmt ist,
und ess' mit ihm: das freut den alten Mann.
Und Nachmittag werd' ich Ihm einen Laufer
schicken,
Quinquin, und sagen lassen,
ob ich in den Prater fahr'.
Und wenn ich fahr',
und Er hat Lust,
so wird Er auch in den Prater kommen
und neben meinem Wagen reiten.
Jetzt sei Er gut und folg' Er mir.

Octavian

Wie Sie befiehlt, Bichette.
(*Er geht ab.*)

Marschallin (*allein, fährt leidenschaftlich auf*)

17 Ich hab' ihn nicht einmal geküßt.

(*Sie klingelt heftig. Lakaien kommen von rechts.*)

Lauf't dem Herrn Grafen nach
und bittet's ihn noch auf ein Wort herauf.

(*die Lakaien schnell ab*)

If such a day there must be, I'll not think of it!
Such a terrible day!
I'll not see that day.
I'll not think of that day.
Why torment yourself and me, Theres'?

Marschallin

Today or tomorrow or the day after that.
I am not tormenting you, my darling.
I am saying what is true, to you as much as
to myself.
I want to make light of it for us both.
One must be light,
light of heart and light of hand,
to hold and take, hold and let go...
Life punishes those that are not so, and God —
and God has no mercy on them.

Octavian

You talk like a priest today.
Does this mean I may never,
never again kiss you
until you gasp for breath?

Marschallin

You must go now, Quinquin, you must leave
me.
I am going to church now
and later I shall drive to Uncle Greifenklau,
who is old and crippled,
and dine with him; that pleases the old man.
And in the afternoon I shall send a messenger
to you,
Quinquin, to tell you
whether I am going to the Prater.
And if I go
and you so wish,
you may come to the Prater too
and ride by my carriage.
Now be good and do as I say.

Octavian

As you command, Bichette.
(*He goes out.*)

Marschallin (*alone, starts up violently*)

I didn't even kiss him.

(*She rings furiously. Footmen enter.*)

Run after the Count
and beg him for another word.

(*The footmen go out quickly.*)

Ich hab' ihn fortgehn lassen und ihn nicht
einmal geküßt!

(Die Lakaien kommen zurück, außer Atem.)

Erster Lakai

Der Herr Graf sind auf und davon.

Zweiter Lakai

Gleich beim Tor sind aufgesessen.

Dritter Lakai

Reitknecht hat gewartet.

Vierter Lakai

Gleich beim Tor sind aufgesessen wie der Wind.

Alle Lakaien

Waren um die Ecken wie der Wind.

Dritter Lakai

Wir haben geschrien.

Zweiter Lakai

Sind nachgelaufen.

Erster Lakai

War umsonst.

Dritter Lakai

Waren um die Ecken wie der Wind.

Marschallin

Es ist gut, geht nur wieder.

(Die Lakaien ziehen sich zurück.)

(ruft nach)

Den Mohammed!

(Der kleine Neger herein, klingelnd, verneigt sich.)

Das da trag'.

(Der Neger nimmt eifrig das Saffianfutteral.)

Weißt ja nicht wohin. Zum Grafen Octavian.

Gib's ab und sag'.

Da drin ist die silberne Ros'n.

Der Herr Graf weiß ohnehin.

(Der Neger läuft ab. Die Marschallin stürzt den Kopf in die Hand und bleibt so in träumerischer Haltung bis zum Schluß.)

I let him go and did not even kiss him.

(The footmen return, out of breath.)

First footman

The Count was up and away.

Second footman

Mounted at the gate.

Third footman

Groom was waiting.

Fourth footman

Mounted at the gate like the wind.

All footmen

Was round the corner like the wind.

Third footman

We shouted!

Second footman

Ran after him.

First footman

In vain.

Third footman

Was round the corner like the wind.

Marschallin

It is well, you may go.

(The footmen withdraw.)

(calls after them)

Send Mohammed!

(The little Black Boy enters, all-a-jingle. He bows.)

Take this.

(The Black Boy eagerly picks up the morocco case.)

You don't know where to, yet. To Count Octavian.

Give it to him and say,

"Inside is the Silver Rose".

The Count will know.

(The Black Boy runs off. The Marschallin rests her head in her hand and remains in a reverie as the Act concludes.)

CD 2

ZWEITER AUFZUG

Einleitung

- 1 Saal bei Herrn von Faninal. Mitteltüre nach dem Vorsaal. Türen links und rechts. Rechts auch ein großes Fenster. Zu beiden Seiten der Mitteltüre Stühle an der Wand. In den abgerundeten Ecken jederseits eine kleine unsichtbare Türe.

Faninal (im Begriff, von Sophie Abschied zu nehmen)

Ein ernster Tag, ein großer Tag!
Ein Ehrentag, ein heil'ger Tag!

(Sophie küßt ihm die Hand.)

Marianne (am Fenster)

Der Josef fährt vor mit der neuen Kaross',
hat himmelblaue Vorhänge,
vier Apfelschimmel sind dran.

Haushofmeister (nicht ohne Vertraulichkeit zu Faninal)

Ist höchste Zeit, daß Euer Gnaden fahren.
Der hochadelige Brautivater,
sagt die Schicklichkeit,
muß ausgefahren sein,
bevor der silberne Rosenkavalier vorfährt.

(Lakaien öffnen die Tür.)

Faninal

In Gottes Namen.

Haushofmeister

Wär' nicht geziemend,
daß vor der Tür sie sich begegneten.

Faninal

Wenn ich wiederkomm',
so führ' ich deinen Herrn Zukünftigen bei
der Hand.

Marianne

Den edlen und gestrengen Herrn von Lerchenau!

(Faninal geht.)

Sophie (vorgehend, allein)

- 2 In dieser feierlichen Stunde der Prüfung,
da du mich, o mein Schöpfer, über mein
Verdienst erhöhen

CD 2

ACT TWO

Introduction

The Grand Hall at Herr von Faninal's. A centre door leads to the entrance-hall. Doors left and right; also right, a large window. Chairs along the wall on either side of the centre door. In the rounded corner, on each side, a small concealed door.

Faninal

(taking leave of Sophie)
A solemn day, a great day!
A day of honour, a holy day!

(Sophie kisses his hand.)

Marianne (the duenna) (at the window)

Joseph has drawn up the new coach.
It has sky-blue curtains
and four dapple-greys.

Majordomo (to Faninal, not without familiarity)

It's high time Your Grace left.
The noble father of the bride,
as propriety demands,
must be gone
before the Bearer of the Silver Rose arrives.

(Footmen open the door.)

Faninal

In God's name!

Majordomo

'T would not be fitting
if they were to meet at the door.

Faninal

When I come again,
I shall be leading your future husband by
the hand.

Marianne

The noble and august Herr von Lerchenau!

(Faninal goes out.)

Sophie (moves across, alone)

In this solemn hour of trial,
in which Thou, o my Creator, exaltest me
above my worth

und in den heiligen Ehestand führen willst...

Marianne (*am Fenster*)

Jetzt steigt er ein. Der Xaver und der Anton
springen hinten auf.

Sophie (*hat große Mühe, gesammelt zu
bleiben*)

... opf'r ich dir in Demut, mein Herz in
Demut auf.

Marianne

Der Stallpag' reicht dem Josef seine Peitsch'n.
Alle Fenster sind voller Leut'.

Sophie

Die Demut in mir zu erwecken,
muß ich mich demütigen.

Marianne (*sehr aufgeregt*)

Die halbe Stadt ist auf die Füß'.

Sophie (*sammelt sich mühsam*)

Demütigen und recht bedenken: die Sünde,
die Schuld, die Niedrigkeit,
die Verlassenheit, die Anfechtung!

Marianne

Aus dem Seminari schau'n die Hochwürdigen
von die Balkoner,
Ein alter Mann sitzt oben auf der Latern'.

Sophie

Die Mutter ist tot, und ich bin ganz allein.
Für mich selber steh' ich ein.
Aber die Ehe ist ein heiliger Stand...

Drei Lauffer (*unten auf der Straße*)

Rofrano! Rofrano!

Marianne

Er kommt, er kommt.

Drei Lauffer

Rofrano! Rofrano!

Marianne

In zwei Karossen.
Die erste ist vierspännig, die ist leer. In der
zweiten,
sechsspännigen,
sitzt er selber, der Rosenkavalier.

Drei Lauffer

Rofrano! Rofrano!

and leadest me into holy wedlock...

Marianne (*at the window*)

He's getting in now. Xaver and Anton jump up
behind.

Sophie (*has great difficulty in remaining
composed*)

... in humility I dedicate my heart, in humility
to Thee.

Marianne

The groom hands Joseph his whip.
All the windows are full of people.

Sophie

To arouse humility within myself
I must be humble.

Marianne (*in great excitement*)

Half the town is up and about.

Sophie (*containing herself with difficulty*)

Be humble and consider soberly: sin, guilt,
lowliness,
renunciation, temptation!

Marianne

At the seminary the reverends are watching
from the balconies.
An old man is sitting on the lamp-post.

Sophie

Mother is dead and I am all alone.
I stand by myself.
But marriage is a holy estate...

Three runners (*below in the street*)

Rofrano! Rofrano!

Marianne

He's coming, he's coming!

Three runners

Rofrano! Rofrano!

Marianne

In two coaches.
The first is drawn by four horses, that one's
empty. In the second,
drawn by six,
sits the Rose Bearer himself.

Three runners

Rofrano! Rofrano!

Sophie (*ziemlich fassungslos*)
 Ich will mich niemals meines neuen Standes
 überheben —
 mich überheben...
(Sie hält es nicht aus.)

Drei Lauffer
 Rofrano! Rofrano!

Sophie
 Was rufen denn die?

Marianne
 Den Namen vom Rosenkavalier und alle Namen
 von deiner neuen fürstlichen Verwandtschaft
 rufen's aus.
 Jetzt rangier'n sich die Bedienten.
 Die Lakaïen springen rückwärts ab!

Sophie
 Werden sie mein' Bräutigam sein' Namen
 auch so ausrufen, wenn er angefahren kommt!?

Marianne
 Sie reißen den Schlag auf! Er steigt aus!
 Ganz in Silberstück' ist er angelegt, von Kopf
 zu Fuß.
 Wie ein heil'ger Engel schaut er aus.
Drei Lauffer (*dicht unter dem Fenster*)
 Rofrano! Rofrano!

Sophie
 Herrgott im Himmel!
 Ich weiß, der Stolz ist eine schwere Sünd' —
 aber jetzt kann ich mich nicht demütigen.
 Jetzt geht's halt nicht!
 Denn das ist ja so schön, so schön!

(Lakaïen haben schnell die Mitteltüre aufgetan. Herein tritt Octavian, ganz in Weiß und Silber, mit bloßem Kopf, die silberne Rose in der Hand. Hinter ihm seine Dienerschaft in seinen Farben: Weiß mit Blaßgrün. Die Lakaïen, die Haiducken mit krummen ungarischen Säbeln an der Seite, die Lauffer in weißem, sämischen Leder mit grünen Straußenfedern. Dicht hinter Octavian ein Neger, der Octavians Hut, und ein anderer Lakai, der das Saffianfutteral für die silberne Rose in beiden Händen trägt. Dahinter die Faninalsche Livree. Octavian, die Rose in der Rechten, geht mit adeligem Anstand auf Sophie zu, aber sein Knabengesicht ist von seiner Schüchternheit gespannt und gerötet. Sophie ist vor Aufregung über seine Erscheinung leichenblaß. Sie stehen einander gegenüber

Sophie (*somewhat bewildered*)
 I will never boast of my new estate —
 — never boast.

(She can bear it no longer.)

Three runners
 Rofrano! Rofrano!

Sophie
 What are they shouting?

Marianne
 The name of the Rose Bearer, and all the names
 of your new noble relations they proclaim too.
 Now the servants line up.
 The footmen jump down at the back!

Sophie
 And will they also call out the name
 of my fiancé like that when he arrives?

Marianne
 They pull the door open! He gets out!
 He's dressed all in silver, from head to foot.
 He looks like an angel from heaven.

Three runners (*right under the window*)
 Rofrano! Rofrano!

Sophie
 Dear Lord above!
 I know that pride is a grievous sin.
 But I cannot humble myself now.
 At this moment I just cannot!
 For this is so lovely, o so lovely!

(The footmen have quickly opened the centre door. Octavian enters, dressed entirely in white and silver, bare-headed, with the Silver Rose in his hand. Behind him his servants, wearing his colours, white with pale green. Footmen, Hungarian guards carrying curved sabres, runners in white chamois leather with green ostrich feathers. Close behind, a black servant bearing Octavian's hat and another footman carrying the morocco case for the Silver Rose. Behind these, Faninal's servants. Octavian, the Rose in his right hand, goes up to Sophie, with courtly grace, but his boyish face is strained and flushed with bashfulness. Sophie is deathly pale with excitement at his appearance and at the ceremony. They stand facing one another,

und machen sich wechselweise durch ihre Verlegenheit und Schönheit noch verwirrt.)

Octavian *(etwas stockend)*

- 3 Mir ist die Ehre widerfahren,
daß ich der hoch- und wohlgeborenen
Jungfer Braut,
in meines Herrn Vettters Namen,
dessen zu Lerchenau Namen,
die Rose seiner Liebe überreichen darf.

Sophie *(nimmt die Rose)*

Ich bin Euer Liebden sehr verbunden. —
Ich bin Euer Liebden in aller Ewigkeit
verbunden. —
(indem sie an der Rose riecht)
Hat einen starken Geruch. Wie Rosen,
wie lebendige.

Octavian

Ja, ist ein Tropfen persischen Rosenöls
darein getan.

Sophie

Wie himmlische, nicht irdische, wie Rosen
vom hochheiligen Paradies. Ist Ihm nicht auch?

*(Octavian neigt sich über die Rose, die sie ihm
hinhält; dann richtet er sich auf und sieht auf
ihren Mund.)*

Ist wie ein Gruß vom Himmel.
Ist bereits zu stark, als daß man's ertragen kann.
Zieht einen nach, als lägen Stricke um das Herz.
Wo war ich schon einmal
und war so selig?

Octavian *(zugleich mit ihr wie
unbewußt)*

Wo war ich schon einmal
und war so selig?

Sophie

Dahin muß ich zurück! und müßt' ich völlig
sterben auf dem Weg!
Allein, ich sterb' ja nicht.
Das ist ja weit. Ist Zeit und Ewigkeit
in einem sel'gen Augenblick,
den will ich nie vergessen bis an meinen Tod.

Octavian

Ich war ein Bub',
da hab' ich die noch nicht gekannt.
Wer bin denn ich? Wie komm' denn ich zu ihr?
Wie kommt denn sie zu mir?

*adding to each other's confusion with their
shyness and beauty.)*

Octavian *(faltering a little)*

To me is fallen the honour
of presenting to the highborn bride,
in the name of my cousin
of Lerchenau,
the Rose of his love.

Sophie *(taking the Rose)*

I am most obliged to your Lordship.
I am eternally obliged to your Lordship.

(smelling the Rose)

It has a strong scent of roses, real ones.

Octavian

Yes, there's a drop of Persian attar of roses in it.

Sophie

Like roses of heaven, not of earth — like roses
of holy paradise. Don't you think so?

*(Octavian bends over the Rose, which she holds
out to him; then he straightens and gazes at her
mouth.)*

It's like a greeting from Heaven.
'Tis already too strong to bear.
It draws one as though there were reins around
one's heart.
Where and when
have I been so happy?

Octavian *(accompanying her as though
unconsciously)*

Where and when
have I been so happy?

Sophie

I must return there, yes, even if I should die
on the way.
But I shall not die.
That is far away. There's Time and Eternity
in this moment of bliss —
and I'll not forget it till I die.

Octavian

I was a boy
and did not know her yet.
Who am I then? How is it I come to her?
How is it she comes to me?

Wär' ich kein Mann, die Sinne möchten mir
vergeh'n.
Das ist ein seliger Augenblick,
den will ich nie vergessen bis an meinen Tod.

(Indessen hat sich die Livree Octavians links rückwärts rangiert. Die Faninalschen Bedienten mit dem Haushofmeister rechts. Der Lakai Octavians übergibt das Futteral an Marianne. Sophie schüttelt ihre Versunkenheit ab und reicht die Rose der Marianne, die sie ins Futteral schließt. Der Lakai mit dem Hut tritt von rückwärts an Octavian heran und reicht ihm den Hut. Die Livree Octavians tritt ab, während gleichzeitig die Faninalschen Bedienten drei Stühle in die Mitte tragen, zwei für Octavian und Sophie, einen rückund seitwärts für Marianne. Zugleich trägt der Faninalsche Haushofmeister das Futteral mit der Rose durch die Tür rechts ab. Sofort treten auch die Faninalschen Bedienten durch die Mitteltür ab. Sophie und Octavian stehen einander gegenüber, einigermaßen zu gemeinen Welt zurückgekehrt, aber befangen. Auf eine Handbewegung Sophies nehmen sie beide Platz, desgleichen Marianne, im selben Augenblick, wo der Haushofmeister unsichtbar die Tür rechts von außen zuschließt.)

Sophie

4 Ich kenn' Ihn schon recht wohl, mon cousin!

Octavian

Sie kennt mich, ma cousine?

Sophie

Ja, aus dem Buch, wo die Stammbäume drin sind,
dem Ehrenspiegel Österreichs.
Das nehm' ich immer abends mit ins Bett
und such' mir meine zukünft'ge, gräflich' und
fürstlich' Verwandtschaft drin zusammen.

Octavian

Tut Sie das, ma cousine?

Sophie

Ich weiß, wie alt Euer Liebden sind:
siebzehn Jahr' und zwei Monat' —
Ich weiß all Ihre Taufnamen: Octavian Maria
Ehrenreich Bonaventura Fernand Hyazinth.

Octavian

So gut weiß ich sie selber nicht einmal.

Sophie

Ich weiß noch was.

Were I not a man, I should lose my senses.
This is a moment of bliss,
and I'll not forget it till I die.

(Meanwhile, Octavian's livery have taken up places on the left at the back. Faninal's servants with the Majordomo to the right. Octavian's footman hands the case to Marianne. Sophie shakes off her preoccupation and gives the Rose to Marianne who puts it in the case. The lackey with Octavian's hat steps forward from the back and hands it to him. Octavian's livery go out, while Faninal's servants carry three chairs into the centre, two for Octavian and Sophie, one on one side and to the back for Marianne. At the same time, Faninal's Majordomo bears away the case with the Rose. Immediately Faninal's servants, too, leave by the centre door. Sophie and Octavian stand face to face, almost in the everyday world again, but shy. At a gesture from Sophie, they both take their seats, as does Marianne. In the same moment, the Majordomo, unseen, locks the door on the left from outside.)

Sophie

I know you well already, *mon cousin!*

Octavian

You know me, *ma cousine?*

Sophie

Yes, from the book with the family trees,
Austria's Mirror of Honour.
I always take it to bed with me at night
and look up my future noble and princely
relatives in it.

Octavian

You do that, *ma cousine?*

Sophie

I know how old you are, Your Lordship:
seventeen years, two months.
I know all your Christian names: Octavian Maria
Ehrenreich Bonaventura Fernand Hyazinth.

Octavian

I don't even know them so well myself.

Sophie

I know something else.

*(errötet)***Octavian**Was weiß Sie noch, sag' Sie mir's, *ma cousine*.**Sophie** (*ohne ihn anzusehen*)
Quinquin.**Octavian**

Weiß Sie den Namen auch?

SophieSo nennen ihn halt Seine guten Freunde
und schöne Damen, denk' ich mir,
mit denen Er recht gut ist.*(mit Naivität)*Ich freu' mich aufs Heiraten! Freut Er sich
auch darauf?Oder hat Er leicht noch gar nicht dran gedacht,
mon cousin?

Denk' Er: Ist doch was andres als der ledige Stand.

Octavian

Wie schön sie ist!

SophieFreilich, Er ist ein Mann, da ist Er, was Er bleibt.
Ich aber brauch' erst einen Mann, daß ich was bin.
Dafür bin ich dem Mann denn auch gar sehr
verschuldet.**Octavian**

Mein Gott, wie schön und gut sie ist.

Sie macht mich ganz verwirrt.

SophieIch werd' ihm keine Schand' nicht machen
und meinem Rang und Vortritt.Täte eine, die sich besser dünkt als ich,
ihn mir bestreiten

bei einer Kindstau' oder Leich',

so will ich, wenn es sein muß,

mit Ohrfeigen ihr beweisen,

daß ich die Vornehmere bin

und lieber alles hinnehmen

wie Kränkung oder Ungebühr.

OctavianWie kann Sie denn nur denken,
daß man Ihr mit Ungebühr begegnen wird,
da Sie doch immer die Schönste, die
Allerschönste sein wird.**Sophie**Lacht Er mich aus, *mon cousin?**(blushes)***Octavian**What else do you know? Tell me, *ma cousine*.**Sophie** (*without looking at him*)
Quinquin.**Octavian**

You know that name too?

SophieSo your good friends call you,
and lovely ladies, I think,
with whom you are friendly.*(ingenuously)*I am looking forward to being married. Are you
looking forward to it too?Or perhaps you haven't yet thought about it,
mon cousin?

Think of it, it's so different from being single!

Octavian

How lovely she is!

SophieOf course, you are a man, you are what you are.
But I need a husband before I can be anything.
That is why I am bound to be greatly indebted
to the man, my husband.**Octavian**

My God, how lovely and good she is.

She makes me quite confused.

Sophie

I shall bring him no disgrace.

And as for my position and precedence,
should any woman, thinking herself better than I,
dispute it

at a christening or funeral,

then if necessary I will

box her ears and show her

that I am the higher in rank,

and would rather suffer anything

than slight or impropriety.

OctavianHow could you ever think
that anyone would treat you with impropriety,
since you will always be the loveliest, the
loveliest of all.**Sophie**Are you laughing at me, *cousin?*

Octavian

Wie, glaubt Sie das von mir?

Sophie

Er darf mich auslachen, wenn Er will.
Von Ihm laß' ich alles mir gerne geschehn,
weil mir nie noch ein junger Kavalier...
von Nähen oder Weitem also wohlgefallen hat
wie Er.

- 5 Jetzt aber kommt mein Herr Zukünftiger.

(Die Tür rückwärts geht auf. Alle drei erheben sich und treten nach rechts. Faninal führt den Baron zeremoniös über die Schwelle und auf Sophie zu, indem er ihm den Vortritt läßt. Die Lerchenausche Livree folgt auf Schritt und Tritt: zuerst der Almosenier mit dem Sohn und Leibkammerdiener. Dann folgt der Leibjäger mit einem ähnlichen Lümmel, der ein Pflaster über der eingeschlagenen Nase trägt, und noch zwei von der gleichen Sorte, vom Rübenacker her in die Livree gesteckt. Alle tragen wie ihr Herr Myrtensträußchen. Die Faninalschen Bedienten bleiben im Hintergrunde.)

Faninal

Ich präsentiere Euer Gnaden Dero Zukünftige.

Baron *(macht die Reverenz, dann zu Faninal)*
Deliziös! Mach' Ihm mein Kompliment.
(Er küßt Sophie die Hand, gleichsam prüfend.)
Ein feines Handgelenk. Darauf halt' ich gar viel.
Ist unter Bürgerlichen ein sel't'ne Distinktion.

Octavian

Es wird mir heiß und kalt.

Faninal

Gestatten, daß ich die getreue Jungfer
Marianne Leitmetzerin —
(Marianne präsentierend, die dreimal tief knickt)

Baron *(indem er unwillig abwinkt)*

Laß Er das weg.
Begrüß' Er jetzt mit mir meinen Herrn
Rosenkavalier.

(Er tritt mit Faninal auf Octavian zu, unter Reverenz, die Octavian erwidert. Das Lerchenausche Gefolge kommt endlich zum Stillstand, nachdem es Sophie fast umgestoßen, und retiriert sich um ein paar Schritte.)

Octavian

What! D'you think me capable?

Sophie

You may laugh at me if you wish.
I would gladly accept anything from you,
for never has a young gentleman
from near or far so delighted me as you.

But here comes my husband-to-be.

(The door at the back opens. All three stand and move to the right. Faninal ceremoniously leads the Baron over the threshold to Sophie, and stands aside for him. Lerchenau's livery follow, dogging his steps: first the almoner and the son, the personal valet; then the chasseur with another ruffian, wearing a plaster on his broken nose; then two more of the same sort, brought from the turnip-field and stuffed into uniform. Like their master, all are carrying bouquets of myrtle. Faninal's servants remain in the background.)

Faninal

May I present to Your Lordship the bride-to-be?

Baron *(makes a bow, then, to Faninal)*
Exquisite! I congratulate you.
(kisses Sophie's hand, at the same time feeling it)
A dainty wrist. I set great store by that.
Among the middle-class, it's a rare distinction.

Octavian

It makes my blood boil!

Faninal

Permit me to introduce our loyal Mistress
Marianne Leitmetzerin —
(presenting Marianne, who curtsies low three times)

Baron *(declining indignantly)*

Leave that be.
First come and greet my Rose Bearer
with me.

(With Faninal, he goes over to Octavian with a bow, which Octavian returns. The Lerchenau retinue at last comes to a halt, after almost knocking Sophie over, and retreats a few paces.)

Sophie (*mit Marianne rechts stehend*)
Was sind das für Manieren? Ist da leicht
ein Roßtauscher
und kommt ihm vor, er hätt' mich eingetauscht?

Marianne
Ein Kavalier hat halt ein ungezwungenes,
leutseliges Benehmen.
Sag' die vor, wer er ist
und zu was er dich macht,
so werden dir die Faxen gleich vergeh'n.

Baron (*zu Faninal*)
Ist gar zum Staunen, wie der junge Herr jemand
Gewissem ähnlich sieht.
Hat ein Bastardl, recht ein saubres, zur Schwester.
Ist kein Geheimnis unter Personen von Stand.
Hab' s aus der Fürstin eig'nem Mund,
und weil der Faninal sozusagen jetzo zu der
Verwandschaft gehört!
(*zu Octavian*)
Mach' dir kein Depit darum, Rofrano,
daß dein Vater ein Streichmacher war,
befindet sich dabei in guter Compagnie, der
sel'ge Herr Marchese.
Ich selber exkludier' mich nicht.

Sophie
Jetzt läßt er mich stehen, der grobe Ding!
Und das ist mein Zukünftiger.
Und blattersteppig ist er auch, o mein Gott!

Baron (*zu Faninal*)
;Seh' Liebden, schau dir dort den Langen an,
;den blonden, hinten dort.
;Ich will ihn nicht mit Fingern weisen,
;aber er sticht wohl hervor
;durch eine adelige Contenance.
;Ist aber ein ganz besonderer Kerl.
;Sagt nichts, weil ich der Vater bin,
;hat's aber faustdick hinter den Ohren.

Marianne
;Na, wenn er dir vonn vorn nicht gefällt,
;du Jungfer Hochmut,
;so schau' ihn dir von rückwärts an,
;da wirst was seh'n, was dir schon gefallen wird.

Sophie
;Möcht' wissen, was ich da schon wehen werd'.

Marianne (*ihr nachspottend*)
;Möcht' wissen, was ich da schon sehen werd'.
;Daß es ein kaiserlicher Kämmerer ist,
;den dir dein Schutzpatron

Sophie (*standing to the right with Marianne*)
What sort of manners are those? Is he
a horse-dealer
and does he imagine he's bought me?

Marianne
A gentleman is unconstrained
and affable of behaviour.
Tell yourself who this man is
and what he is making of you,
and you'll soon forget your airs and graces.

Baron (*to Faninal*)
It's quite astonishing how the young gentleman
resembles a certain somebody.
He has a bastard, a nice one at that, for a sister.
It's no secret between persons of rank.
I have it from the Princess's own lips,
and since Faninal is now, so to speak, one
of the family...!
(*to Octavian*)
Therefore, Rofrano, don't let it vex you
that your father was a gay dog;
he's in good company, the late Marquis.
I do not exclude myself.

Sophie
Now he leaves me standing here, the boor.
And that is my husband-to-be!
And, good Lord, he's pock-marked too!

Baron (*to Faninal*)
See, sir, look at the tall one there,
the fair one at the back there.
I won't point him out,
but he stands out well
with his noble countenance.
He's quite a distinct fellow at that.
It isn't because I'm his father,
but he's a sly rogue.

Marianne
Well, if he doesn't please you from the front,
Miss Hoity-toity,
then look at him from behind,
and you'll see something that will please you.

Sophie
I'd like to know what I'd see there.

Marianne (*mocking her*)
I'd like to know what I'd see there.
It's an imperial chamberlain
that your patron saint

als Herr Gemahl spendiert hat.
Das kannst seh'n mit einem Blick.

(Der Haushofmeister tritt verbindlich auf die Lerchenauschen Leute zu und führt sie ab. Desgleichen tritt die Faninalsche Livree ab bis auf zwei, welche Wein und Süßigkeiten servieren.)

Faninal *(zum Baron)*

Belieben jetzt vielleicht? — ist ein alter Tokaier.

Baron

Brav, Faninal, Er weiß, was sich gehört.
Serviert einen alten Tokaier zu einem jungen
Madel.

Ich bin mit Ihm zufrieden.

(zu Octavian)

Mußt denen Bagatelladeligen immer zeigen,
daß nicht für unsresgleichen sich anseh'n dürfen,
muß immer was von Herablassung dabei sein.

Octavian *(spitzig)*

Ich muß deine Liebden sehr bewundern.
Hast wahrhaft große Weltmanieren.
Könnst'st einen Ambassadeur vorstellen,
heut oder morgen.

Baron *(derb)*

I hol' mir jetzt das Mäd'el her.
Soll uns jetzt Konversation vormachen,
damit ich seh', wie sie beschlagen ist.
*(geht hinüber, nimmt Sophie bei der Hand,
führt sie mit sich)*

6 Eh bien! Nun plauder' Sie uns eins, mir und
dem Vetter Taverl.

Sag' Sie heraus, auf was Sie sich halt' in der Eh'
am meisten freut.
(setzt sich, will sie halb auf seinen Schoß ziehen)

Sophie *(entzieht sich ihm)*

Wo denkt Er hin?

Baron *(behaglich)*

Pah! Wo ich hindenk'! Komm' Sie da ganz nah'
zu mir,
dann will ich Ihr erzählen, wo ich hindenk'.

*(Gleiches Spiel; Sophie entzieht sich ihm
heftiger.)*

Wär' Ihr leicht präferabel, daß man gegen Ihrer
den Zeremonienmeister sollt' hervortun?
Mit "mille pardons" und "dévotion"
und "Geh da weg" und "hab' Respekt"?

has presented you for a husband.
That you can see at a glance.

*(The Majordomo goes courteously to the
Lerchenau servants and leads them out. In the
same way, the Faninal livery all leave except for
two who serve wine and petits fours.)*

Faninal *(to the Baron)*

Is it agreeable now, perhaps? — it's an old Tokay.

Baron

Well done, Faninal, you know what's what.
You serve an old Tokay with a young girl.
I'm pleased with you.

(to Octavian)

You must always show these petty nobles
that they cannot consider themselves our peers,
must always use a little condescension.

Octavian *(pointedly)*

Your Lordship compels my admiration.
You truly have the manners of the *beau monde*.
You could be an ambassador any day.

Baron *(roughly)*

I'll just go and fetch the girl.
She shall make conversation
so that I may see how well-versed she is.
*(goes over, takes Sophie by the hand and
leads her back)*

Eh bien! Now talk to us, to me and cousin
Taverl.

Tell us what you are looking forward to most
in marriage.
(sits down and tries to draw her half onto his lap)

Sophie *(disengaging herself)*

What are you thinking of?

Baron *(at ease)*

Pah! What am I thinking of! Come close to me,
and I'll tell you what I'm thinking of!

*(The same performance. Sophie evades him
more violently.)*

Perhaps you would prefer me to act
the Master of Ceremonies here on your behalf?
With "mille pardons" and "dévotion"
and "go away" and "with respect"?

Sophie

Wahrhaftig und ja gefiele mir das besser!

Baron

Mir auch nicht! Da sieht Sie! Mir auch ganz und gar nicht!

Faninal (*nachdem er Octavian den zweiten Stuhl angeboten hat, den dieser ablehnt*)

(Wie ist mir denn! Da sitzt ein Lerchenau und karessiert in Ehrbarkeit mein Sopherl, als wär' sie ihm schon angetraut.

Und da steht ein Rofrano, grad' als müßt's so sein —

ein Graf Rofrano, sonst nix — der Bruder vom Marchese Oberstruchseß.)

Octavian (*zornig*)

(Das ist ein Kerl, dem möchte' ich wo begegnen mit meinem Degen da, wo ihn kein Wächter schreien hört.

Ja, das ist alles, was ich möcht'.)

Baron

Bin einer biedern offenerzigen Galanterie recht zugetan.

(*Er macht Anstalt, sie zu küssen, sie wehrt sich energisch.*)

Sophie (*zum Baron*)

Ei, laß' Er doch, wir sind nicht so vertraut!

Baron (*zu Sophie*)

Geniert Sie sich leicht vor dem Vetter Taverl?

Da hat Sie unrecht. Hör' Sie, in Paris, wo doch die Hohe Schul' ist für Manieren, gibt's frei nix,

was unter jungen Eheleuten geschieht, wozu man nicht Einladungen ließ ergeh'n zum Zuschau, ja an den König selber.

(*Er wird immer zärtlicher, sie weiß sich kaum zu helfen.*)

Octavian (*wütend*)

(Daß ich das Mannsbild sehen muß, so frech, so unverschämt mit ihr.

Könnt' ich hinaus und fort von hier!)

Faninal

(Wär' nur die Mauer da von Glas, daß alle bürgerlichen Neidhammeln von Wien sie en famille beisammen so sitzen seh'n!

Dafür wollt' ich mein Lerchenfelder Eckhaus geben, meiner Seel'!)

Baron (*zu Sophie*)

Laß Sie die Flausen nur! Gehört doch jetzo mir!

Geht all's recht! Sei Sie gut! Geht alles so wie am Schnürl!

Sophie

Yes indeed, I should prefer it!

Baron

But I wouldn't! You can see that! Not at all, not at all!

Faninal (*after offering a chair to Octavian, who refused it*)

(What do I see? There sits a Lerchenau respectably patting my little Sophie, as though she were already married to him.

And there stands a Rofrano, just as if he had to —

a Count Rofrano, no less!

Brother of the Marquis, Lord High Chief Steward!)

Octavian (*angrily*)

(That's a fellow I'd like to meet

somewhere with my sword, where no watchman might hear his screams.

Yes, that's all I'd like!)

Baron

I am always in favour of good old-fashioned honest gallantry.

(*He prepares to kiss her, she resists energetically.*)

Sophie (*to the Baron*)

Oh stop it, we're not on such familiar terms!

Baron (*to Sophie*)

Are you perhaps embarrassed in front of Cousin Taverl?

There you're wrong. Listen, in Paris, which is the great school for manners, there is absolutely nothing that happens between the young betrothed to which spectators may not be invited, yes, even by the King himself.

(*He grows more and more affectionate; she is at her wits' end.*)

Octavian (*raging*)

That I should have to watch this fellow

so insolent, so brazen, with her!

If only I could get out and away from here!

Faninal

(If only these walls were of glass, so that all the bourgeois sourpusses in Vienna could see them sitting together so *en famille*!

For that I'd give my corner house in Lerchenfeld, upon my soul!)

Baron (*to Sophie*)

Just stop your tricks! You're mine now!

Everything's fine! Be good! Everything is going like clockwork!

(halb für sich, sie kajolierend)
 Ganz meine Maßen! Schultern wie ein Hender!
 Hundsmager noch — das macht nix, aber weiß,
 weiß mit einem Glanz, wie ich ihn ästimer!
 Ich hab' halt ja ein Lerchenausich' Glück!

(Sophie reißt sich los und stampft auf.)

(vergnügt)
 Ist Sie ein rechter Capricenschädel?
(auf und ihr nach)
 Steigt Ihr das Blut gar in die Wangen,
 daß man sich die Hand verbrennt?

Sophie *(rot und blaß vor Zorn)*

Laß Er die Hand davon!

*(Octavian, in stummer Wut, zerdrückt das Glas,
 as er in der Hand hält, und schmeißt die
 Scherben zu Boden.)*

Marianne *(läuft mit Grazie zu Octavian zurück,
 hebt die Scherben auf und raunt ihm mit
 Entzücken zu)*

Ist recht ein familiärer Mann, der Herr Baron!
 Man delektiert sich, was er all's für Einfälle hat!
 Der Herr Baron!

Baron *(dicht bei Sophie)*

Geht mir nichts darüber!
 Könnt' mich mit Schmachtereie und Zärtlichkeit
 nicht halb so glücklich machen, meiner Seel'!

Sophie *(scharf, ihm ins Gesicht)*

Ich denk' nicht dran, daß ich Ihn glücklich mach'!

Baron *(gemütlich)*

Sie wird es tun, ob Sie daran wird denken
 oder nicht.

Marianne *(zu Faninal)*

Ist recht ein familiärer Mann, der Herr Baron.
 Man delektiert sich, was er all's für Einfälle hat,
 der Herr Baron.

Octavian *(blaß vor Zorn)*

(Hinaus, hinaus und kein Adieu!
 Sonst steh' ich nicht dafür,
 daß ich nicht was Verwirrtes tu'!
 Hinaus aus diesen Stuben! Nur hinaus!)

Faninal *(zu Marianne)*

Wär' nur die Mauer da von Glas,
 daß alle bürgerlichen Neidhummeln von Wien
 sie könnten
 en famille beisammen so sitzen seh'n!

(half to himself, cajoling her)
 Just my measure! shoulders like a pullet.
 Still thin as a rake — but that doesn't matter —
 but white,
 white with a sheen that I esteem!
 I have indeed the luck of the Lerchenaus!

(Sophie wrenches free and stamps her foot.)

(delighted)
 She's certainly a girl of caprice.
(up and after her)
 Does the blood so rush to your cheeks
 that one's hand gets burnt?

Sophie *(flushed and pale with anger)*

Keep your hand away!

*(Octavian, in silent rage, crushes the glass in his
 hand and hurls the pieces to the ground.)*

Marianne *(runs gracefully over to Octavian,
 picks up the pieces and whispers to him in
 delight)*

He's a right condescending man, the Baron!
 It's so amusing to hear all his notions —
 The Baron!

Baron *(still pursuing Sophie)*

Can't beat this!
 'Pon my soul, you couldn't make me half
 so happy with languishing and tenderness!

Sophie *(sharply, to his face)*

I'm not trying to make you happy!

Baron *(cheerfully)*

You will, whether you intend to or not.

Marianne *(to Faninal)*

He's a right condescending man, the Baron.
 It's so amusing to hear all his notions,
 the Baron.

Octavian *(white with rage)*

(I must get out with no goodbyes!
 Otherwise I won't be responsible
 for what I might do.

Away from this room! Away!)

Faninal *(to Marianne)*

If only the walls were of glass
 so that all the bourgeois sourpusses in Vienna
 could see them
 sitting together so *en famille*!

(*Indessen ist der Notar mit dem Schreiber eingetreten, eingeführt durch Faninals Haushofmeister. Dieser meldet ihn dem Herrn von Faninal leise. Faninal geht zum Notar nach rückwärts hin, spricht mit ihm und sieht einen vom Schreiber vorgehaltenen Aktenfaszikel durch.*)

Sophie (*zwischen den Zähnen*)

Hat nie kein Mann dergleichen Reden nicht
zu mir geführt!
Möcht' wissen, was Ihm dünkt von mir und Ihm?
Was ist Er denn zu mir?

Baron

- 7 Wird kommen über Nacht,
daß Sie ganz sanft
wird wissen, das ich bin zu Ihr.
Ganz wie's im Liedel heißt — kennt Sie
das Liedel?
Lala la lala — wie ich dein alles werde sein!
Mit mir, mit mir keine Kammer dir zu klein,
ohne mich, ohne mich jeder Tag dir so bang,
mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang!

(*Sophie, da er sie fester an sich drückt, reißt sich los und stößt ihn heftig zurück.*)

Octavian (*ohne hinzusehen, und doch sieht er alles, was vorgeht*)

Ich steh' auf glüh'nden Kohlen!
Ich fahr' aus meiner Haut!
Ich büß' in dieser einen Stund'
all' meine Sünden ab!

Marianne (*zu Sophie eilend*)

Ist recht ein familiärer Mann, der Herr Baron!
Man delektiert sich, was er all's für Einfäll' hat!
(*krampfhaft in sie hineinredend*)
Was er all's für Einfäll' hat, der Herr Baron!

Baron (*sehr vergnügt*)

(Wahrhaftig und ja, ich hab' halt ein lerchenausisch'
Glück!
Gibt gar nichts auf der Welt, was mich so
enflammt
und also vehement verjüngt als wie ein
rechter Trotz!)

(*Faninal und der Notar, hinter ihnen der Schreiber, sind an der linken Seite nach vorne gekommen.*)

(*sowie der Baron den Notar erblickt, eifrig zu Sophie, ohne zu ahnen, was*

(*Meanwhile the Notary has entered with the Clerk, preceded by Faninal's Majordomo, who softly announces him to Faninal. Faninal goes back to the Notary, speaks with him and scrutinises a bundle of deeds held out by the Clerk.*)

Sophie (*through clenched teeth*)

No man has ever spoken to me this way!
I'd like to know what you think of you and me?
What are you to me?

Baron

Over night
you will discover
quite gently what I am to you.
Just as it goes in the song — d'you know
the song?
Lala la lala — Oh, I shall be your all!
With me, no room for you too small,
without me, every day for you so sad,
with me no night for you too long!

(*As he hugs her close, Sophie wrenches herself free and pushes him back.*)

Octavian (*without looking, but seeing all that is happening*)

I'm standing on live coals!
It is driving me out of my mind!
In this one hour
I shall have atoned for all my sins!

Marianne (*hurrying across to Sophie*)

He's a right condescending man, the Baron!
It's so amusing to hear all his notions!
(*desperately trying to convince her*)
What notions he has, the Baron!

Baron (*very pleased*)

(Yes, indeed, I have the luck of the Lerchenaus!
In all the world there's nothing so excites me,
nor makes me feel so very young as a bit of
stubbornness!)

(*Faninal and the Notary, followed by the Clerk, have come forward.*)

(*the Baron, on seeing the Notary, eagerly to Sophie, without the slightest idea what is going*

in ihr vorgeht)
Dort gibt's Geschäfte jetzt, muß mich
dispensieren:
bin dort von Wichtigkeit. Indessen
der Vetter Taverl leistet Ihr Gesellschaft!

Faninal

Wenn es jetzt belieben tät', Herr Schwiegersohn!

Baron

Natürlich wird's belieben.
*(im Vorbeigehen zu Octavian, den er
vertraulich anfaßt)*
Hab' nichts dawider,
wenn du ihr möchtest Äugerl machen, Vetter,
jetzt oder künftighin.
Ist noch ein rechter Rühr-nicht-an.
Betracht's als förderlich, je mehr sie
degourdiert wird.
Ist wie bei einem jungen ungerittenen Pferd.
Kommt all's dem Angetrauten letztderings zugut',
wofern er sein eh'lich Privilegium
zunutz' zu machen weiß.

*(Er geht nach links. Der Diener, der den Notar
einließ, hat indessen die Tür links geöffnet.
Faninal und der Notar schicken sich an,
hineinzugehen. Der Baron mißt Faninal mit
dem Blick und bedeutet ihm, drei Schritte
Distanz zu nehmen. Faninal tritt devot zurück.
Der Baron nimmt den Vortritt, vergewissert
sich, daß Faninal drei Schritte Abstand hat,
und geht ab. Faninal hinter ihm, dann der Notar,
dann der Schreiber. Der Bediente schließt die
Tür links und geht ab, läßt aber die Flügeltüre
nach dem Vorsaal offen. Sophie, rechts, steht
verwirrt und beschämt. Marianne, neben ihr,
nickt nach der Tür hin, bis sie sich schließt.)*

Octavian *(mit einem Blick hinter sich, gewiß zu
sein, daß die anderen abgegangen sind, tritt
schnell zu Sophie hinüber, bebend vor Aufregung)*

- 8 Wird Sie das Mannsbild da heiraten,
ma cousine?

Sophie *(einen Schritt auf ihn zu)*

Nicht um die Welt!

(mit einem Blick auf Marianne)

Mein Gott, wär' ich allein mit Ihm,
daß ich Ihn bitten könnt'! daß ich Ihn bitten könnt'!

Octavian

Was ist's, das Sie mich bitten möcht'? Sag' Sie
mir's schnell!

on in her mind)
There's some business to be seen to, must
leave you;
it's important I be there. In the meantime,
cousin Taverl will keep you company!

Faninal

If it would please you now, son-in-law?

Baron

Of course it would.
*(in passing, to Octavian, whom he takes hold
of familiarly)*
I've no objection,
cousin, if you'd like to make eyes at her,
now or in the future.
She's still very much a "Don't-touch-me".
I'll consider it useful, the more you can
unbend her.
She's just like a young unbroken horse.
In the end it'll all benefit the husband,
provided he knows how to make use of
his marital privilege.

*(He goes to the left. The servant who admitted
the Notary has meanwhile opened the door.
Faninal and the Notary prepare to go in. The
Baron measures Faninal with a glance and
indicates that he should remain three paces
behind. Faninal steps back submissively. The
Baron takes the lead, reassures himself that
Faninal is three paces behind, then goes with
dignity through the door; then Faninal, then the
Notary, then the Clerk. The servant closes the
door, and goes off, leaving the folding doors to
the entrance-hall open. Sophie, right, stands
confused and ashamed. Marianne, by her,
curtsies towards the door until it closes.)*

Octavian *(with a glance behind to make sure
that the others have left, moves quickly over to
Sophie, trembling with excitement)*

Are you going to marry that fellow, *ma cousine*?

Sophie *(taking a step towards him)*

Not for all the world!

(with a look at Marianne)

Dear Lord, if only I were alone with you
to ask you! to ask you!

Octavian

What is it you would ask me? Quickly, tell me!

Sophie (*noch einen Schritt näher zu ihm*)
O mein Gott, daß Er mir halt hilft!
Und Er wird mir nicht helfen wollen,
weil es halt Sein Vetter ist.

Octavian (*heftig*)
Nenn' ihn Vetter aus Höflichkeit;
Gott sei Lob und Dank,
hab' ihn im Leben vor dem gestrigen Tage
nie geseh'n!

(Quer durch den Vorsaal flüchten einige von den Mägden des Hauses, denen die Lerchenauschen Bedienten auf den Fersen sind. Der Leiblakai und der mit dem Pflaster auf der Nase jagen einem hübschen jungen Mädchen nach und bringen sie fast an der Schwelle zum Salon bedenklich in die Enge.)

Haushofmeister (*kommt verstört hereingelaufen*)
Die Lerchenauschen sind voller Brantwein
gesoffen
und geh'n aufs Gesinde los, zwanzigmal ärger
als Türken und Kroaten!

Marianne
Hol' Er von unseren Leuten, wo sind denn die?

(Sie läuft ab mit dem Haushofmeister; sie entreißen den beiden Zudringlichen ihre Beute und führen das Mädchen ab; alles verliert sich, der Vorsaal bleibt leer.)

Sophie (*nun, da sie unbeobachtet ist, mit freier Stimme*)
Zu Ihm hätt' ich ein Zutrau'n, mon cousin,
so wie zu niemand auf der Welt,
daß Er mir könnte helfen,
wenn Er nur den guten Willen hätt'!

Octavian
Erst muß Sie sich selber helfen,
dann hilf' ich Ihr auch.
Tu' Sie das erst für sich,
dann tu' ich was für Sie!

Sophie (*zutraulich, fast zärtlich*)
Was ist denn das, was ich zuerst muß tun?

Octavian
Das wird Sie wohl wissen!

Sophie (*den Blick unverwandt auf ihn*)
Und was ist das, was Er für mich will tun?
Nun sag' Er mir's!

Sophie (*another step hear him*)
Dear Lord, to help me!
But you will not want to help me,
because you are his cousin.

Octavian (*furiously*)
I call him cousin out of courtesy.
The Lord be praised
that I never in my life saw him before
yesterday!

(Several of the maids of the house flee across the entrance-hall with the Lerchenau servants on their heels. The valet and the one with the plaster on his nose chase a pretty young girl and corner her almost on the threshold of the drawing-room.)

Majordomo (*comes running in wildly*)
The Lerchenau mob are soaked in brandy
and are going at the servants twenty times
worse than Turks or Croatians!

Marianne
Fetch our people then, where are they?

(She runs off with the Majordomo; they deprive the two importunate fellows of their prey and lead the girl away. Everyone vanishes. The hall is left clear.)

Sophie (*now, since she is unobserved, freely*)
I would trust you, *mon cousin*,
as no one else in the world,
to help me
if only you had a mind to!

Octavian
First you must help yourself,
then I will help you too.
Do that first for yourself,
then I will do something for you!

Sophie (*confidingly, almost tenderly*)
What is it that I first must do?

Octavian
Surely you know!

Sophie (*gazing steadily at him*)
And what is it you will do for me?
Do tell me!

Octavian (*entschlossen*)

Nun muß Sie ganz allein für uns zwei einstehn'n!

Sophie

Wie? Für uns zwei?
O sag' Er's noch einmal.

Octavian

Für uns zwei!

Sophie (*mit hingeebenem Entzücken*)

Ich hab' im Leben so was Schönes nicht gehört!

Octavian

Für sich und mich muß Sie sich wehren
und bleiben...

Sophie

Bleiben?

Octavian

... was Sie ist.

*(Sophie nimmt seine Hand, beugt sich darüber,
küßt sie schnell, eh er sie ihr entziehen kann;
er küßt sie auf den Mund.)*

*(indem er sie, die sich an ihn schmiegt, in den
Armen hält)*

Mit Ihren Augen voll Tränen
kommt Sie zu mir, damit Sie sich beklagt.
Vor Angst muß Sie an mich sich lehnen,
Ihr armes Herz ist ganz verzagt.
Und ich muß jetzt als Ihren Freund mich zeigen
und weiß noch gar nicht, wie!
Mir ist so selig, so eigen,
daß ich dich halten darf:
Gib Antwort, aber gib sie mit Schweigen:
Bist du von selber so zu mir gekommen?
Ja oder nein? Ja oder nein?
Du mußt es nicht mit Worten sagen —
hast du es gern getan?
Sag', oder nur aus Not?
Nur aus Not so alles zu mir hergetragen,
dein Herz, dein liebliches Gesicht?
Sag', ist dir nicht, daß irgendwo
in irgendeinem schönen Traum
das einmal schon so war?
Spürst du's so wie ich?
Sag, spürst du's so wie ich?
Mein Herz und Seel' wird bei Ihr bleiben,
wo Sie geht und steht, bis in alle Ewigkeit.

Sophie

Ich möchte mich bei Ihm verstecken
und nichts mehr wissen von der Welt.

Octavian (*resolutely*)

All alone, you must now stand for us both!

Sophie

What! For us both?
Oh, say that again!

Octavian

For us both!

Sophie (*with abandoned rapture*)

Never in my life have I heard anything so
beautiful!

Octavian

For you and for me you must defend yourself
and remain...

Sophie

Remain?

Octavian

... what you are.

*(Sophie takes his hand, bends over and
kisses it quickly before he can take it from
her; he kisses her on the mouth.)*

*(holding her in his arms, as she nestles
against him)*

With your eyes full of tears
you come to me with your troubles.
In fear you lean on me,
your poor heart despairs.
And I must now show myself your friend
and know not even how!
I feel so happy, so strange
at holding you.
Answer me — but in silence:
Did you come to me freely?
Yes or no? Yes or no?
Do not say it with words —
did you do it gladly?
Tell me, or was it out of need?
Was it out of need you brought me everything,
your heart, your lovely face?
Tell me, don't you feel that somewhere
in some beautiful dream
this has happened already?
Do you feel as I do?
Tell me, do you feel it as I?
My heart and soul will be with you
wherever you may go, and stay until eternity.

Sophie
I wish I could hide with you
and know no more of the world.

Wenn Er mich so in Seinen Armen hält,
kann mich nichts Häßliches erschrecken.
Da bleiben möcht' ich, da!
Und schweigen, und was mir auch gescheh',
geborgen wie der Vogel in den Zweigen,
stillsteh'n und spüren: Er ist in der Näh'!
Mir müßte angst und bang im Herzen sein,
statt dessen fühl' ich Freud' und Seligkeit
und keine Pein,
ich könnt' es nicht mit Worten sagen!
Hab' ich was Unrechtes getan?
Ich war halt in der Not!
Da war Er mir nah!
Da war es Sein Gesicht,
Sein' Auge jung und licht,
auf das ich mich gericht',
Sein liebes Gesicht —
und seitdem weiß ich halt nichts —
nichts mehr von mir.
Bleib' du nur bei mir,
o bleib' bei mir.
Er muß mir Seinen Schutz vergönnen,
was Er will, werd' ich können;
bleib' Er nur bei mir.
Er muß mir Seinen Schutz vergönnen —
Was Er wird wollen, werd' ich können;
bleib' Er nur bei mir!

(Aus den geheimen Türen in den rückwärtigen Ecken gleiten links Valzacchi, rechts Annina lautlos spähend heraus. Lautlos schleichen sie, langsam auf den Zehen näher. Octavian zieht Sophie an sich, küßt sie auf den Mund; in diesem Augenblick sind die Italiener dicht hinter ihnen, ducken sich hinter den Lehnssesseln; jetzt springen sie vor, Annina packt Sophie, Valzacchi faßt Octavian.)

Valzacchi und Annina

- 9 Herr Baron von Lerchenau! — Herr Baron von Lerchenau! —

(Octavian springt zur Seite nach rechts.)

Valzacchi *(der Mühe hat, ihn zu halten, atemlos zu Annina)*
Lauf und 'ol Seine Gnade!
Snell, nur snell! Ik muß 'alten diese 'err!

Annina

Laß ich das Fräulein aus, lauft sie mir weg!

Valzacchi

Herr Baron von Lerchenau!

When you hold me thus in your arms,
nothing ugly can frighten me.
Here I'd remain, here!
And be silent, and come what may,
safe like the bird in the branches,
keep still and know that you are near.
In my heart I should be anxious and fearful,
but instead, I feel joy and bliss
and no pain,
I could not say it with words!
Have I done anything wrong?
I was in dire need!
You were close to me!
It was your face,
your young shining eyes,
to which I turned —
your dear face —
and since then I know nothing more
of myself;
only stay with me,
oh stay with me!
You must grant me your protection —
What you desire, I shall do;
only stay with me!
What you desire, I shall do;
You must grant me your protection,
only stay with me!

(From the secret doors in the corners at the back, Valzacchi, left, Annina, right, creep out, noiselessly spying. Silently, slowly, they creep nearer on tip-toe. Octavian draws Sophie to him and kisses her on the lips; at this moment, the Italians are close behind them and duck behind the armchairs; now they leap forward, Annina takes hold of Sophie, Valzacchi seizes Octavian.)

Valzacchi and Annina

Baron von Lerchenau! — Baron von Lerchenau!

(Octavian springs towards the right.)

Valzacchi *(who has difficulty holding him, breathlessly to Annina)*
Run and fetch 'is Grace!
Quickly, quickly, I mus' 'old zis gen'leman!

Annina

If I let go of the girl, she'll run away!

Valzacchi

Baron von Lerchenau!

Annina

Herr Baron von Lerchenau!

Valzacchi

Komm' zu seh'n die Fräulein Braut!
Mit eine junge Kavalier!

Valzacchi, Annina

Kommen eilig, kommen hier!

(Der Baron tritt aus der Tür links. Die Italiener lassen ihre Opfer los, springen zur Seite, verneigen sich vor dem Baron mit vielsagender Gebärde.)

Valzacchi, Annina

Ecco!

(Der Baron, die Arme über die Brust gekreuzt, betrachtet sich die Gruppe. Unheilschwangere Pause. Sophie schmiegt sich ängstlich an Octavian.)

Baron

Eh bien, Mamsell, was hat Sie mir zu sagen?

(Sophie schweigt. Der Baron ist durchaus nicht außer Fassung.)

Nun, resolvier' Sie sich!

Sophie

Mein Gott, was soll ich sagen,
Er wird mich nicht versteh'n!

Baron

Das werden wir ja seh'n!

Octavian *(einen Schritt auf den Baron zu)*

Euer Liebden muß ich halt vermelden,
daß sich in Seiner Angelegenheit
was Wichtiges verändert hat!

Baron

Verändert? Ei, nicht, daß ich wüßt'!

Octavian

Darum soll Er es jetzt erfahren!
Die Fräulein —

Baron

Ei, Er ist nicht faul! Er weiß zu profitieren,
mit Seinen siebzehn Jahr'! I muß Ihm
gratulieren!

Annina

Baron von Lerchenau!

Valzacchi

Come and see your bride-to-be!
With a young gentleman!

Valzacchi, Annina

Come quickly! Come 'ere!

(The Baron enters through the door, left. The Italians release their victims, spring to the side and bow to the Baron with gestures that speak volumes.)

Valzacchi, Annina

Ecco!

(With arms crossed, the Baron weighs up the group. There is pause that spells trouble. Sophie clings fearfully to Octavian.)

Baron

Eh bien, Mamsell, what have you to say to me?

(Sophie remains silent. The Baron maintains his composure.)

Well, make up your mind!

Sophie

Good Lord, what shall I say?
You will not understand me!

Baron

We shall see!

Octavian *(taking a step towards the Baron)*

I must inform Your Lordship
that there has been an important change
in your affairs!

Baron

Change? Not that I know of!

Octavian

That is why you are to learn of it.
The young lady —

Baron

Ah, you're no idle jack! You know how to make
the best of it,
though you are only seventeen! I must
congratulate you!

Octavian

Die Fräulein —

BaronIst mir ordentlich, ich seh' mich selber!
Muß lachen über den Filou, den pudeljungen.**Octavian**

Die Fräulein —

BaronEi! Sie ist wohl stumm und hat Ihn angestellt
für ihren Advokaten!**Octavian**

Die Fräulein —

*(Er hält abermals inne, wie um Sophie sprechen zu lassen.)***Sophie**Nein! Nein! Ich bring' den Mund nicht auf.
Sprech' Er für mich!**Octavian** *(entschlossen)*

Die Fräulein —

Baron *(ihm nachstotternd)*Die Fräulein! Die Fräulein, die Fräulein,
die Fräulein!Ist eine Kreuzerkomödi wahrhaftig!
Jetzt echappier' Er sich, sonst reißt mir
die Geduld.**Octavian**Die Fräulein, kurz und gut,
die Fräulein mag Ihn nicht.**Baron** *(lacht)*Sei Er da außer Sorg'. Wird schon lernen mich
mögen.*(auf Sophie zu)*Komm' Sie da jetzt hinein: wird gleich an
Ihrer sein,
die Unterschrift zu geben.**Sophie** *(zurücktretend)*Um keinen Preis geh' ich an Seiner Hand hinein!
Wie kann ein Kavalier so ohne Zartheit sein!**Octavian** *(der jetzt zwischen den beiden anderen und der Tür links steht)*Versteht Er Deutsch: Das Fräulein hat sich
resolviert.Sie will Euer Gnaden ungeheirat' lassen
in Zeit und Ewigkeit!**Octavian**

The young lady —

BaronI can almost see myself in him!
Have to laugh at the young dog.**Octavian**

The young lady —

BaronAh! She's mute and has taken you
as her Counsel!**Octavian**

The young lady —

*(He again breaks off, as though to let Sophie speak.)***Sophie**No, no! I can't open my mouth. You speak for
me!**Octavian** *(resolutely)*

The young lady —

Baron *(mimicking him)*The young lady! the young lady, the young lady!
What a farce this is!

Now be off, before I lose patience.

OctavianThe young lady, in brief,
the young lady does not like you.**Baron** *(laughs)*

Don't you worry. She'll soon learn to like me.

*(going to Sophie)*Now just come inside: it'll soon be your turn
to give your signature.**Sophie** *(retreating)*I'd not go in there with you at any price!
How can a gentleman be so indelicate?**Octavian** *(who now stands between the two others and the door on the left)*Do you understand German? The young lady
has made up her mind;
she will never let herself be married to Your
Lordship,
now or ever.

Baron (*mit der Miene eines Mannes, der es eilig hat*)
 Mancari! Jungfernred' ist nicht gehaun und
 nicht gestochen!
 Verlaub' Sie jetzt!
 (*nimmt sie bei der Hand*)

Octavian (*sich vor die Tür stellend*)
 Wenn nur so viel in Ihm ist
 von einem Kavalier,
 so wird Ihm wohl genügen,
 was Er g'hört hat von mir.

Baron (*tut, als hörte er ihn nicht, zu Sophie*)
 Gratulier' Sie sich nur, daß ich ein Aug' zudrück'!
 Daran mag Sie erkennen, was ein Kavalier ist!
 (*Er macht Miene, mit ihr an Octavian vorbeizukommen.*)

Octavian (*schlägt an den Degen*)
 Wird doch wohl ein Mittel geben,
 Seinesgleichen zu bedeuten!

Baron (*der Sophie nicht losläßt, sie jetzt vorschiebt gegen die Tür*)
 Ei, schwerlich, wüßte nicht!

Octavian (*losbrechend*)
 Ich acht' Ihn mitnichten
 für einen Kavalier!

Baron
 Wahrhaftig, wüßt' ich nicht, daß Er mich
 respektiert,
 und wär' Er nicht verwandt, es wär' mir
 jetzo schwer,
 daß ich mit Ihm nicht übereinanderkäm'!
 (*Er macht Miene, Sophie mit scheinbarer
 Unbefangenheit gegen die Mitteltür zu führen,
 nachdem ihm die Italiener lebhaft Zeichen
 gegeben haben, diesen Weg zu nehmen.*)
 Komm' Sie! Gehn zum Herrn Vater dort hinüber!
 Ist bereits der nähere Weg!

Octavian
 (*ihm nach, dicht an ihr*)
 Ich hoff', Er kommt vielmehr jetzt mit mir hinters
 Haus,
 ist dort ein recht bequemer Garten.

Baron (*setzt seinen Weg fort, mit gespielter
 Unbefangenheit Sophie an der Hand gegen die
 Tür zu führen bestrebt, über die Schulter zurück*)
 Bewahre. Wär' mir jetzo nicht genehm.
 Laß um all's den Notari nicht warten.

Baron
 (*with the air of a man in a hurry*)
 Nonsense! Girlish chatter is neither one thing
 nor the other!
 Now come!
 (*takes her by the hand*)

Octavian (*blocking the doorway*)
 If there is anything in you
 of a gentleman,
 then what you've heard from me
 will surely be sufficient!

Baron (*pretending not to hear him, to Sophie*)
 Just be thankful that I shut an eye to this!
 You can see from that what a gentleman is!
 (*He prepares to walk past Octavian with her.*)

Octavian (*claps a hand to his sword*)
 There must be a way
 to make your kind understand.

Baron (*still holding Sophie, and now pushing
 her forward towards the door*)
 Hm! Not that I know of!

Octavian (*bursting out*)
 I do not consider you a gentleman
 at all!

Baron
 Truly your respect for me is hardly evident,
 and if you were no kinsman I should find it
 difficult
 not to have it out with you!

(*With apparent nonchalance he prepares to
 lead Sophie to the centre door, after the
 Italians have made frantic signs for him to
 go this way.*)
 Come along! We'll go to your father that way.
 And it's more direct too!

Octavian (*following after him, staying close
 to Sophie*)
 I hope that instead you will come with me
 behind the house —
 there's a convenient garden there.

Baron (*continues on his way, and endeavours
 with feigned calm to lead Sophie in the same
 direction, over his shoulder*)
 Not at all. It's not convenient now.
 We mustn't keep the Notary waiting.

Wär' gar ein Affront für die Jungfer Braut!

Octavian (*faßt ihn am Ärmel*)

Beim Satan, Er hat eine dickt Haut!
Auch dort die Tür passiert Er mir nicht!
Ich schrei's Ihm jetzt in Sein Gesicht:

(Sophie hat sich vom Baron losgerissen und ist hinter Octavian zurückgesprungen. Sie stehen links, ziemlich vor der Tür.)

Ich acht' Ihn für einen Filou,
einen Mitgiftjäger,
einen durchtriebenen Lügner und schmutzigen
Bauer,
einen Kerl ohne Anstand und Ehr'!

(Der Baron steckt zwei Finger in den Mund und tut einen gellenden Pfiff.)

Und wenn's sein muß, geb' ich Ihm auf dem
Fleck die Lehr'!

Baron

Was so ein Bub' in Wien mit siebzehn Jahr
schon für ein vorlaut' Mundwerk hat!
(Er sieht sich nach der Mitteltür um.)
Doch Gott sei Lob, man kennt in hiesiger Stadt
den Mann, der vor ihm steht,
halt bis hinauf zur kaiserlichen Majestät!
Man ist halt, was man ist, und braucht's nicht
zu beweisen.
Das laß Er sich gesagt sein und geb' mir den
Weg da frei.

(Die Lerchenausche Livree ist vollzählig in der Mitteltür aufmarschiert; der Baron vergewissert sich dessen durch einen Blick nach rückwärts. Er rückt jetzt gegen die beiden vor, entschlossen, sich Sophiens und des Ausgangs zu bemächtigen.)

Wär' mir wahrhaftig leid, wenn meine Leut'
da hinten —

Octavian (*wütend*)

Ah, untersteh' Er sich, Seine Bedienten
hineinzumischen in unsern Streit!
Jetzt zieh' Er oder gnad' Ihm Gott!

(Er zieht. Die Lerchenauschen, die schon einige Schritte vorgerückt waren, werden durch diesen Anblick einigermaßen unschlüssig und stellen ihren Vormarsch ein. Der Baron tut einen Schritt, sich Sophiens zu bemächtigen.)

'T would be an insult to the young bride!

Octavian (*clutching his sleeve*)

By the devil, you have a thick skin!
You're not going through that door either!
I shout it to your face:

(Sophie has wrenched herself free from the Baron and leapt back behind Octavian. They stand on the left, almost in front of the door.)

I hold you to be a scoundrel,
a dowry-hunter,
a cunning liar and a filthy peasant,
a fellow devoid of decency and honour!

(The Baron sticks two fingers in his mouth and gives a shrill whistle.)

And if needs be, I'll give you a lesson on
the spot!

Baron

You'd never believe a seventeen-year-old in Vienna
could have so saucy a tongue!
(He looks round at the centre door.)
But, God be praised, in this town, everyone knows
the man who stands before you,
right up to Her Imperial Majesty!
One is what one is and has no need to prove it.
Having had that said to you, clear the way
for me.

(The Lerchenau retinue has marched in full strength through the centre door: he assures himself of this by a backward glance. He moves now towards the couple, resolved to gain both Sophie and the exit.)

I would greatly regret it, if my men there
behind —

Octavian (*furiously*)

Ah, you dare to embroil
your servants in our quarrel!
Now draw, or may God have mercy on you!

(He draws his sword. The Lerchenau servants, who had already advanced a few paces, hesitate somewhat at this spectacle and cease their forward march. The Baron takes a step to seize Sophie.)

Sophie

O Gott, was wird denn jetzt geschehn?

Octavian (*schreit den Baron an*)

Zum Satan, zieh' Er, oder ich stech' Ihn nieder!

Baron (*retiriert etwas*)

Vor einer Dame, pfui! So sei Er doch gescheit!

(Octavian fährt wütend auf ihn los. der Baron zieht, fällt ungeschickt aus und hat schon die Spitze von Octavians Degen im Oberarm. Die Diener stürzen alle zugleich auf Octavian los. Dieser springt nach rechts hinüber und hält sie sich vom Leib, indem er seinen Degen blitzschnell um sich kreisen läßt. Der Almosenier, Valzacchi und Annina eilen auf den Baron zu, den sie stützen und auf einen der Stühle in der Mitte niederlassen.)

- 10 Mord! Mord! Mein Blut! Zu Hilfe! Mörder!
Mörder! Mörder!
(von den Italienern und seinen Dienern umgeben und dem Publikum verstellt)
Ich hab' ein hitzig' Blut! Um Ärzt', um Leinwand!
Verband her! Um Polizei, um Polizei!
Ich verblut' mich auf eins, zwei, drei!
Aufhalten den! Um Polizei, um Polizei!

Die Lerchenauschen (*indem sie mit mehr Ostentation als Entschlossenheit auf Octavian eindringen*)

Denn haut's z'samm! Den haut's z'samm!
Spinnweb' her! Feuerschwamm!
Reißt's ihm den Spadi weg!
Schlagt's ihn tot auf'm Fleck!

(Die sämtliche Faninalsche Dienerschaft, auch das weibliche Hausgesinde, Küchenpersonal, Stallpagen sind zur Mitteltür hereingeströmt.)

Annina (*auf die Dienerschaft zu, harangierend*)

Der junge Kavalier
und die Fräulein Braut, versteht's?
waren im geheimen
schon recht vertraut, versteht's?

(Valzacchi und der Almosenier ziehen dem Baron, der fortwährend stöhnt, seinen Rock aus.)

Faninals Dienerschaft

G'stochen is einer? Wer?
Der dort? Der fremde Herr?
Welcher? Der Bräutigam?
Packt's den Duellanten z'samm'!

Sophie

Oh God, what will happen now?

Octavian (*shouting at the Baron*)

By the devil — draw or I'll run you through!

Baron (*retreats somewhat*)

In front of a lady, shame! Be sensible!

(Octavian rushes at him in a rage. The Baron draws his sword, lunges out clumsily and gets the point of Octavian's sword in his upper arm. All the servants rush at Octavian together. He leaps over to the right and holds them off, whirling his sword about him. The almoner, Valzacchi, and Annina hasten to the Baron whom they support and lower into one of the chairs in the centre.)

Murder! Murder! My blood! Help! Murderer!
Murderer! Murderer!
(surrounded by the Italians and his servants and hidden from the audience)
I have a hot blood! Get a doctor, linen!
Bandages! Police, Police!
I shall bleed to death before you can say knife!
Stop him! Police! Police!

Lerchenau's servants (*pressing in upon Octavian more with show than determination*)

Strike him down! Strike him down!
Bandages here! Tinder!
Knock the cutlass out of his hand!
Strike him dead on the spot!

(The whole of Faninal's serving staff, including housemaids, kitchen staff, grooms, streams in through the centre door.)

Annina (*going to the servants, haranguing them*)

The young gentleman
and the bride-to-be, understand?
were secretly
well acquainted, understand?

(Valzacchi and the almoner remove the Baron's coat, the latter groaning continually.)

Faninal's servants

Someone hurt? Who?
That one there? The stranger?
Which? The bridegroom?
Look at the duellist!

Welcher is der Duellant?
 Der dort im weißen G'wand!
 Wer? Der Rosenkavalier?
 Wegen was denn? Wegen ihr!
 Angepackt! Niedergehaut!
 Wegen der Braut?
 Wegen der Liebschaft!
 Wütender Haß is!
 Schaut's nur die Fräulein an,
 schaut's, wie sie blaß is'!

Sophie (*links vorn*)

Alles geht durcheinand'!
 Furchtbar war's, wie ein Blitz,
 wie er's erzwungen hat!
 Ich spür' nur seine Hand,
 die mich umschlungen hat!
 Ich verspür' nicht von Angst,
 ich verspür' nichts von Schmerz,
 nur das Feuer, seinen Blick,
 durch und durch, bis in's Herz!
Octavian (*indem er sich seine Angreifer
 vom Leibe hält*)

Wer mir zu nah kommt,
 der lernt beten!
 Was da passiert ist,
 kann ich vertreten!

Die Lerchenauschen (*haben von Octavian
 abgelassen und gehen auf die ihnen zunächst
 stehenden Mägde handgreiflich los*)
 Leinwand her! Verband machen!
 Fetzen aus'm Gewand machen!
 Vorwärts, keine Spanponaden!
 Leinwand her für Seine Gnaden!

(*Die Lerchenauschen machen Miene, sich der
 Kleider der jüngeren und hübscheren Mägde zu
 bemächtigen. Marianne bahnt sich den Weg, auf
 den Baron zu; alle umgeben den Baron in
 dichten Gruppen.*)

Baron

Ich kann ein jedes Blut mit Ruhe seh'n,
 bloß das meinig' nicht! Oh! Oh!

Marianne (*um den Baron beschäftigt*)

So ein fescher Herr! So ein groß' Malheur,
 so ein schwere Schlag, so ein Unglückstag!

Sophie, Octavian

(*einander verzweifelt zurufend*)
 Liebste(r)!

(*Faninal kommt zur Türe links hereingestürzt,
 hinter ihm der Notar und der Schreiber, die in
 der Tür ängstlich stehenbleiben.*)

Which is the duellant!
 The one there in white!
 Who? The Rose Bearer?
 Whatever for? Because of her!
 Went for him! Struck him down!
 Because of the bride?
 Because of the love affair!
 Mad with hate!
 Just look at the young lady!
 See how pale she is!

Sophie (*at the front, left*)

Everything's in a whirl!
 It was terrible! Like lightning
 the way he did it!
 I feel only his arm
 which embraced me!
 I feel no trace of fear,
 no trace of pain,
 only the fire in his eyes
 through and through me, to my heart!

Octavian

(*holding his assailants at bay*)

Come too near me,
 and you'll learn to pray!
 I can account
 for what has happened!

Lerchenau's servants (*have left Octavian
 and now rush at the maids standing nearest
 them*)

Linen! Make bandages!
 Make rags of your dress!
 Forward, no time for modesty!
 Linen for His Grace!

(*Lerchenau's servants look as though they are
 about to tear the clothes off the younger and
 prettier maids. Marianne makes her way to the
 Baron, who is surrounded by close groups.*)

Baron

I can calmly stand the sight of any blood,
 except my own! Oh! Oh!

Marianne (*busyng herself with the Baron*)

Such a smart gentleman! What a calamity!
 Such a heavy blow! What an unlucky day!

Sophie, Octavian (*calling desperately
 to each other*)

Dearest!

(*Faninal rushes in through the door on the left,
 followed by the Notary and the Clerk, who
 remain standing in the doorway, frightened.*)

Annina (*knicksend und eifrig zu Faninal herüber*)

Der junge Kavalier
und die Fräulein Braut, Gnaden,
waren im geheimen
schon recht vertraut, Gnaden!
Wir, voller Eifer
für'n Herrn Baron, Gnaden,
haben sie betreten
in aller Devotion, Gnaden!

Baron

Oh! Oh!

(*Marianne anschreiend*)

So tu' Sie doch was G'scheit's, so rett' Sie
doch mein Leben!

(*Marianne stürzt fort und kommt nach kurzer
Zeit atemlos zurück, beladen mit Leinwand,
hinter ihr zwei Mägde mit Schwamm und
Wasserbecken. Sie umgeben den Baron mit
eifriger Hilfeleistung. Sophie ist, wie sie ihres
Vaters ansichtig wird, nach rechts vorne
hingelaufen, steht neben Octavian, der nun
seinen Degen einsteckt.*)

Faninal (*anfangs sprachlos, schlägt nun die
Hände überm Kopf zusammen und bricht aus*)

Herr Schwiegersohn! Wie ist Ihm denn!
mein Herr und Heiland!
Daß Ihm in mein' Palais das hat passieren
müssen!
Gelaufen um den Medicus! Geflogen!
Meine zehn teuren Pferd' zu Tod gehetzt!
Ja hat denn niemand von meiner Livree
dazwischenfahren mögen! Fütter' ich dafür
ein Schock baumlange Lackeln, daß mir
solche Schand'
passieren muß in meinem neuen Stadtpalais?
(*auf Octavian losgehend*)
Hätt' wohl von Euer Liebden eines and'ren
Anstand's mich verseh'n!

Baron

Oh, oh! Oh, oh!

Faninal (*zum Baron hin*)

Oh! um das schöne freiherrliche Blut, was
auf den Boden rinnt!

(*gegen Octavian hin*)

O pfui! so eine ordinäre Metzgerei.

Baron

Hab' halt so ein jung' und hitzig' Blut.
Ist nicht zum Stillen! Oh!

Faninal (*auf Octavian losgehend*)

War mir von Euer Liebden hochgräflicher

Annina (*curtseying to Faninal*)

The young gentleman
and the bride-to-be, Your Honour,
were secretly
very well acquainted, Your Honour!
We surprised them
for the Baron,
zealously, Your Honour,
in all humbleness, your Honour!

Baron

Oh! Oh!

(*shrieking at Marianne*)

Do something useful! Save my life!

(*Marianne rushes out and returns breathless a
few moments later, laden with linen and
followed by two maids carrying sponges and
basins. They surround the Baron and
energetically busy themselves about him. Upon
seeing her father, Sophie runs to the right and
stands beside Octavian, who now sheathes his
sword.*)

Faninal (*at first speechless, then, clapping his
hands to his head, bursts out*)

Son-in-law! How do you feel? Good Heavens!
That this should happen to you in my palace!
Run for the doctor! Fly!
Spur my ten lovely horses till they drop!
Was there not a single one of my livery
that could have thrown himself between them!

Do I feed
a heap of strapping footmen to have
such a disgrace take place in my new
town-house?

(*turning to Octavian*)

I had expected different behaviour from Your
Lordship!

Baron

Oh! Oh! Oh! Oh!

Faninal (*turning back to the Baron*)

Oh! that lovely noble blood running on
the floor!

(*turning to Octavian*)

Shame! Such vulgar butchery!

Baron

I've such young, hot blood
it won't be quelled! Oh!

Faninal (*turning to Octavian*)

I was certainly expecting quite a different

Gegenwart allhier
wahrhaftig einer andern Freud' gewärtig!
Baron
Oh! Oh!

Octavian (*höflich*)
11 Er muß mich pardonieren.
Bin außer Maßen sehr betrübt über den Vorfall.
Bin aber außer Schuld. Zu einer mehr gelegenen
Zeit
erfahren Euer Liebden wohl den Hergang
aus Ihrer Fräulein Tochter Mund.

Faninal (*sich mühsam beherrschend*)
Da möcht' ich recht sehr bitten!

Sophie (*entschlossen*)
Wie Sie befehlen, Vater. Werd' Ihnen alles sagen.
Der Herr dort hat sich nicht so, wir er sollt',
betragen.

Faninal (*zornig*)
Ei, von wem red't Sie da? Von Ihrem Herrn
Zukunft'gen?
Ich will nicht hoffen, wär' mir keine Manier.

Sophie (*ruhig*)
Ist nicht der Fall. Seh' ihn mitnichten an dafür.

Faninal (*immer zorniger*)
Sieht ihn nicht an?

Sophie
Nicht mehr. Bitt' Sie dafür um gnädigen Pardon.

Faninal
Sieht ihn nicht an. Nicht mehr. Mich um Pardon.
Liegt dort gestochen. Steht bei ihr. Der Junge.
Blamage. Mir auseinander meine Eh'.
Alle Neidhammeln von der Wieden und
der Leimgruben
auf! In der Höh! Der Medicus! Stirbt mir
womöglich.
(auf Sophie zu, in höchster Wut)
Sie heirat' ihn!

(Der Arzt tritt ein und begibt sich sofort zum
Baron, um ihn zu verbinden.)

(auf Octavian zu, indem der Respekt vor dem
Grafen Rofrano seine Grobheit zu einer
knirschenden Höflichkeit herabdämpft)
Möcht' Euer Liebden recht in aller Devotion
gebeten haben, schleunig sich von hier zu
retirieren
und nimmer wieder zu erscheinen!

pleasure
from Your Lordship's most noble presence here!
Baron
Oh! Oh!

Octavian (*politely*)
You must forgive me.
I am extremely upset at the incident.
But I am not to blame. At a more opportune
moment —
Your Lordship will hear what happened
from your daughter's lips.

Faninal (*controlling himself with difficulty*)
I should be glad to hear it.

Sophie (*resolutely*)
As you wish, father. I shall tell you everything.
That gentleman there has not behaved as
he should.

Faninal (*angrily*)
And whom are you speaking of? Of your
husband-to-be?
I should hope not — that's no way to act.

Sophie (*calmly*)
That's not the case. I do not consider him as such.

Faninal (*with increasing anger*)
Do not consider him as such?

Sophie
No longer. And so I ask your pardon.

Faninal
Doesn't consider him. No longer. My pardon.
Lies there run through. Stands by her, the
young fellow.
Disgrace! My marriage undone
and all the envious sourpusses on the Wieden
and Leimgrube
jubilant! The doctor! Probably die on me.
(to Sophie, in a tearing rage)
You shall marry him!

(The doctor enters and goes at once to the
Baron to bandage him.)

(to Octavian, his respect for Count Rofrano
watering his rudeness down to grating
civility)
I should like to request Your Lordship
in all humbleness to leave this place at once
and nevermore return!

(zu Sophie)

Hör' Sie mich!

Sie heirat' ihn! Und wann er sich verbluten tät',
so heirat' Sie ihn als Toter!

(Der Arzt zeigt durch eine beruhigende Gebärde, daß der Verwundete sich in keiner Gefahr befindet. Octavian sucht nach seinem Hut, der unter die Füße der Dienerschaft geraten war. Eine Magd überreicht ihm knicksend den Hut. Faninal macht Octavian eine Verbeugung, übertrieben höflich, aber unzweideutig. Octavian muß wohl gehen, möchte aber gar zu gern Sophie noch ein Wort sagen. Er erwidert zunächst Faninals Verbeugung durch ein gleich tiefes Kompliment.)

Sophie *(beeilt sich, das Folgende noch zu sagen, solange Octavian es hören kann; mit einer Reverenz)*

Heirat' den Herrn dort nicht lebendig und nicht tot!
Sperr' zuvor in mein Kammer mich ein!

Faninal *(in Wut, und nachdem er zweimal wütende Verbeugungen gegen Octavian gemacht hat, die Octavian prompt erwidert)*
Ah! Sperrst dich ein. Sind Leut' genug im Haus,
die dich in Wagen tragen werden.

Sophie

Spring' aus dem Wagen noch, der mich zur
Kirche führt!

Faninal *(mit dem gleichen Spiel zwischen ihm und Octavian, der immer einen Schritt gegen den Ausgang tut, aber von Sophie in diesem Augenblick nicht los kann)*

Ah! Springst noch aus dem Wagen! Na, ich sitz'
neben dir
und werde dich schon halten!

Sophie

Geb' halt dem Pfarrer am Altar
Nein anstatt Ja zur Antwort!

(Der Haushofmeister indessen macht die Leute abtreten. Nur die Lerchenauschen bleiben bei ihrem Herrn zurück.)

Faninal

Ah! Gibst Nein anstatt Ja zur Antwort.
Ich steck' dich in ein Kloster stante pede!
Marsch! Mir aus meinen Augen! Lieber heut
als morgen!
Auf Lebenszeit!

(to Sophie)

Listen to me!

You shall marry him! And if he bleeds to death,
then you'll marry his corpse!

(With a reassuring gesture, the doctor shows that the wounded man is in no danger. Octavian looks for his hat which has vanished beneath the feet of the servants. A maid hands it to him with a curtsy. Faninal gives Octavian a bow, exaggeratedly polite, but unequivocal. Octavian is obliged to leave, although he would much rather stay for another word to Sophie. He responds to Faninal's bow with a similar compliment.)

Sophie *(hastens to say the following while Octavian can still hear it. Curtseying)*

I'll marry that gentleman neither dead nor alive!
I'll lock myself in my room first!

Faninal *(angrily, having made yet another angry bow towards Octavian who promptly returns it)*

Lock yourself in then. There are enough people
in the house to carry you to the carriage.

Sophie

I'll jump out of the carriage taking me to
the church!

Faninal *(with the same performance between him and Octavian, who is nearing the exit step by step, but at this moment cannot tear himself away from Sophie)*

Ah, jump out of the carriage, eh? Then I'll sit
by you
and hold you down!

Sophie

I shall answer the priest
at the altar "no" instead of "yes"!

(Meanwhile, the Majordomo sees the servants out. Only the Lerchenau servants stay behind with their master.)

Faninal

Ah, answer "no" instead of "yes," eh!
I'll put you in a convent on the spot!
Go on! Out of my sight! The sooner the better!
For life!

Sophie

Ich bitt' Sie um Pardon! Bin doch kein
schlechtes Kind!
Vergeben Sie mir nur dies eine Mal!

Faninal (*hält sich in Wut die Ohren zu*)
Auf Lebenszeit! Auf Lebenszeit!

Octavian

Sei Sie nur ruhig, Liebste, um alles!
Sie hört von mir!

(*Marianne stößt Octavian, sich zu entfernen.*)

Faninal

Auf Lebenszeit!

Marianne (*zieht Sophie mit sich nach rechts*)
So geh' doch nur dem Vater aus den Augen!

(*Sie zieht sie zur Tür rechts hinaus, schließt die
Tür. Octavian ist zur Mitteltür abgegangen.*)

Faninal

Auf Lebenszeit!
(*eilt dann dem Baron entgegen*)
Bin übergücklich! Muß Euer Liebden
embrassieren!

Baron (*dem bei der Umarmung der Arm
wehgetan*)
Oh! Oh! Jesus Maria!

Faninal (*nacht rechts hin, in neuer Wut*)
Luderei! Ins Kloster!
(*nach der Mitteltür*)
Ein Gefängnis!
Auf Lebenszeit!

Baron

12 Is gut! Is gut! Ein Schluck von was zu trinken!

Faninal

Ein Wein? Ein Bier? Ein Hippokras mit Ingwer?

(*Der Arzt macht eine ängstlich abwehrende
Bewegung.*)

(*jammernd*)
So einen Herrn zurichten miserabel!
In meinem Stadtpalais! Sie heirat' ihn
um desto früher!
Bin Manns genug!

Baron

Is gut!

Sophie

I beg your forgiveness! I'm not really a bad child!
Forgive me just this once!

Faninal (*angrily stops his ears*)
For life! For life!

Octavian

Don't worry about anything, dearest!
You will hear from me!

(*Marianne urges him to withdraw.*)

Faninal

For life!

Marianne (*drawing Sophie with her to the right*)
Come along, out of your father's sight!

(*She pulls her out through the door on the right
and closes it. Octavian has left by the centre door.*)

Faninal

For life!
(*hurries to the Baron*)
I am overjoyed! I must embrace
Your Lordship!

Baron (*whose arm hurts at the
embrace*)
Oh! Oh! Good Heavens!

Faninal (*to the right, in a fresh rage*)
Debauchery! To the convent!
(*to the centre door*)
A prison!
For life!

Baron

All right! All right! A drop of something to drink.

Faninal

Wine? Beer? A Hippocras with ginger?

(*The doctor makes an anxious gesture of
refusal.*)

(*lamenting*)
What a wretched way to treat a gentleman!
And in my town-house! She'll marry him all
the sooner.
I am man enough!

Baron

All right!

Faninal *(nach der Tür rechts, in aufflammender Wut)*
Bin Manns genug!

Baron
Is gut!

Faninal *(zum Baron)*
Küss' Ihm die Hand für Seine Güt' und Nachsicht.
Gehört all's Ihm im Haus. Ich lauf' —
ich bring' Ihm —
(nach rechts)
Ein Kloster ist zu gut!
(zum Baron)
Sei'n außer Sorg'.
(sehr devot)
Weiß, was ich Satisfaktion Ihm schuldig bin.

(Er stürzt ab. Es kommt bald darauf ein Diener mit einer Kanne Wein und serviert dem Baron.)

Baron *(allein mit seiner Dienerschaft und dem Arzt)*

13 Da lieg' ich! Was einem Kavalier nit all's
passieren kann
in dieser Wiener Stadt!
Wär' nicht mein Gusto hier — da ist ein's
gar zu sehr in Gottes Hand —
wär' lieber daheim!
(will trinken, da macht er eine Bewegung, die ihm Schmerzen verursacht)
Oh! Der Satan! Oh! Sakermentsverfluchter Bub',
nit trocken hinterm Ohr und fuchtelt mit 'n Spadi!
Wällischer Hundsbub' das! Dich sollt' ich nur
erwischen.
Im Hundezwinger sperr' ich dich ein, bei
meiner Seel',
in Hühnerstall! In Schweinekofen!
Tät' dich kuranzen! Sollst alle Engel singen hör'n!

Die Lerchenauschen *(nehmen sofort eine sehr drohende und gefährliche Haltung an mit der Richtung gegen die Tür, durch die Octavian abgegangen ist)*
Wenn ich dich erwisch'
du liegst unter'm Tisch.
Wart, dich richt' ich zu,
wällischer Filou!

Baron
Schenk' Er mir ein da, schnell!

(Der Arzt schenkt ihm ein und präsentiert den Becher.)

Faninal
(to the right, still enraged)
I am man enough!

Baron
All right!

Faninal *(to the Baron)*
I kiss your hand for your kindness and indulgence.
Everything in this house is yours, I'll run —
bring you —
(to the right)
A convent is too good!
(to the Baron)
Please do not distress yourself.
(very humbly)
I know what satisfaction is due to you.

(He rushes out. A servant soon enters with a wine-jug and serves the Baron.)

Baron *(alone with his servants and the doctor)*

Here I lie! What can't happen to a gentleman
in this Vienna!
It's not to my liking here — one is too much in
the lap of the gods.
I'd sooner be back home!

(He goes to drink, but makes a move which hurts him.)

Oh, to hell! Oh, that confounded boy,
still wet behind the ears and brandishing a
cutlass!
A foreign cur that! Just let me catch you!
Upon my soul, I'll lock you in the dog-kennel,
in the fowl-house, in the pig-sty!
I'd tame you! You'd hear all the angels singing!

Lerchenau's servants *(immediately turn towards the door through which Octavian has left and strike a menacing pose)*
If I catch you,
you'll be under the table.
Just wait, I'll show you,
you foreign scum!

Baron
Pour me some wine, quickly!

(The doctor pours a glass and gives it to him.)

(nachdem er getrunken)

Und doch, muß lachen, wie sich so ein Luder
mit seinen siebzehn Jahr' die Welt imaginiert:
meint, Gott weiß, wie er mich contreveniert!
Haha! umgekehrt ist auch gefahren! Möcht'
um all's nicht,
daß ich dem Mäd'el sein rebellisch' Aufbegehren
nicht verspüret hätt'!
's gibt auf der Welt nichts, was mich so
enflammt
und also vehement verjüngt, so enflammt,
als wie ein rechter Trotz.

Die Lerchenauschen *(gegen die Tür, durch die Octavian abgegangen ist)*

Wart', dich hau' i' z'samm,
wällischer Filou!
Wart', dich hau' i' z'samm,
daß dich Gott verdamm'!

Baron *(zum Arzt gewandt)*

Herr Medicus, verfüg' Er sich voraus!
Mach' Er das Bett aus lauter Federbetten.
Ich komm'. Erst aber trink' ich noch.
Marschier' Er nur indessen.
(den zweiten Becher leerend)
Ein Federbett. Zwei Stunden noch zu Tisch.
Werd' Zeit lang haben.

(Der Arzt geht ab mit dem Leiblakai. Annina ist durch den Vorsaal hereingekommen und schleicht sich verstohlen heran, einen Brief in der Hand.)

(vor sich)

"Ohne mich, ohne mich jeder Tag dir so bang,
mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang."

(Annina stellt sich so, daß der Baron sie sehen muß und winkt ihm geheimnisvoll mit dem Brief.)

Für mich?

Annina *(näher)*

Von der Bewußten.

Baron

Wer soll damit g'meint sein?

Annina *(ganz nahe)*

Nur eigenhändig, insgeheim zu übergeben.

Baron

Luft da!

(having taken a drink)

And yet I have to laugh at the way this stripling
with his seventeen years imagines the world,
thinks he inconveniences me.
Ha ha! It's the other way round! Not for anything
would I have missed the girl's rebellious outburst!
In all the world there's nothing so excites me
nor makes me feel so young, so worked up,
as a bit of stubbornness!

Lerchenau's servants *(in the direction of the door through which Octavian has left)*

Just wait, I'll hack you down,
you foreign cur.
Just wait, I'll hack you down,
God damn you!

Baron *(turning to the doctor)*

Doctor, you go on ahead!
Make the bed all of eiderdowns.
I'm coming. First however I'll have a drink.
Meanwhile, you go on.
(emptying his second glass)
An eiderdown. Two hours yet till dinner.
What an eternity!

(The doctor and the valet go out. Annina has entered from the hall; she creeps up furtively, a letter in her hand.)

(softly to himself)

"Without me, every day for you so sad,
with me, no night for you too long."

(Annina places herself so that the Baron must see her and signals to him mysteriously with the letter.)

For me?

Annina *(closer)*

From you know who.

Baron

Who is that supposed to be?

Annina *(quite close)*

To be given to you secretly with my own hands.

Baron

Give me room!

(Die Diener treten zurück, nehmen dem Faninalschen ohne weiteres die Weinkanne ab und trinken sie leer.)

Zeig' Sie den Wisch!
(Er reißt mit der Linken den Brief auf, versucht ihn zu lesen, indem er ihn sehr weit von sich weghält.)

Such' Sie in meiner Tasch' meine Brillen.
(sehr mißtrauisch)

Nein! Such' Sie nicht! Kann Sie
Geschrieb'nes lesen?

Da.

Annina *(nimmt und liest)*

"Herr Kavalier! Den morgigen Abend hätt' i frei.
Sie ham mir schon g'fall'n, nur g'schamt
hab' i mi vor der fürstli'n Gnaden,
weil i noch gar so jung bin. Das bewußte
Mariandel,
Kammerzofel und Verliebte.
Wenn der Herr Kavalier den Namen nit schon
vergessen hat.
I wart' auf Antwort."

Baron

Sie wart' auf Antwort.
Geht all's recht am Schnürl so wie z' Haus
und hat noch einen and'ren Schick dazu.
Ich hab' halt schon einmal ein lerchenauisch' Glück.
Komm' Sie nach Tisch, geb' Ihr die Antwort
nachher schriftlich.

Annina

Ganz zu Befehl, Herr Kavalier. Vergessen nicht
die Botin?

Baron *(sie überhörend, vor sich)*

14 "Ohne mich, ohne mich jeder Tag so lang."

Annina *(dringlicher)*

Vergessen nicht der Botin, Euer Gnade?

Baron

Schon gut.
"Mit mir, mit mir keine Nacht dir so lang."

(Annina macht nochmals eine Gebärde des Geldforderns.)

Das später. All's auf einmal. Dann zum Schluß.
Sie wart' auf Antwort! Tret' Sie ab indessen.
Schaff' Sie ein Schreibzeug in mein Zimmer hin
dort drüben,
daß ich die Antwort dann diktier'!

(The servants step back and, without more ado, take the wine-jug from Faninal's servant and drink the remaining wine.)

Show me the note!
(With his left hand he tears open the letter and tries to read it, holding it well away.)

Look for my spectacles in my pockets.
(very suspiciously)

No, don't do that! Can you read writing?
Here.

Annina *(takes and reads it)*

"Sir Gen'leman. Oi'm free tomorrow evenin'.
Oi loiked you a lot, but oi were ashamed
in front of 'er 'ighness,
cos oi'm still pretty young. Mariandel, the one
you know,
chambermaid and love-sick,
in case the Gen'leman should've forgot moi name.
Oi'm waitin' f'an answer."

Baron

She's waiting for an answer.
It's working like clockwork, just as at home,
but has a certain style besides.
For sure I've the luck of the Lerchenaus.
Come after dinner, I'll give you a written reply.

Annina

As you request, sir. You won't forget the
messenger?

Baron *(ignoring her, to himself)*

"Without me, every day for you so sad."

Annina *(more insistently)*

You won't forget the messenger, Your Grace?

Baron

That's all right.
"With me, no night for you too long."

(Annina again makes a soliciting gesture.)

Later. When it's all over. Right at the end.
She's waiting for an answer! Meanwhile go.
See that there's pen, paper and ink over in
my room,
so that I can then dictate the reply.

DECCA

(Annina geht ab, nicht ohne mit einer drohenden Gebärde hinter des Barons Rücken angezeigt zu haben, daß sie sich bald für seinen Geiz rächen werde. Der Baron tut noch einen letzten Schluck; er geht, von seinen Leuten begleitet, seinem Zimmer zu.)

"Mit mir, mit mir keine Nacht dir zu lang!"

(Annina goes off, not without first making a threatening gesture behind the Baron's back to show she will soon have revenge on his avarice. The Baron has a last sip, goes slowly to his room, accompanied by his lackeys.)

"With me, no night for you too long!"

CD 3

DRITTER AUFZUG

1 Einleitung und Pantomime

Ein Extrazimmer in einem Gasthaus. Im Hintergrunde links ein Alkoven, darin ein Bett. Der Alkoven durch einen Vorhang verschließbar, der sich auf- und zuziehen läßt. Mitte links ein Kamin mit Feuer darin. Darüber ein Spiegel. Vorne links Türe ins Nebenzimmer. Gegenüber dem Kamin steht ein für zwei Personen gedeckter Tisch, auf diesem ein großer vielarmiger Leuchter. In der Mitte rückwärts Türe auf den Korridor. Daneben rechts ein Büfett. Rechts rückwärts ein blindes Fenster, vorne rechts ein Fenster auf die Gasse. Armleuchter mit Kerzen auf dem Büfett, auf dem Kamin sowie an den Wänden. Es brennt nur je eine Kerze in den Leuchtern auf dem Kamin. Das Zimmer ist halbdunkel.

(Annina steht da, als Dame in Trauer gekleidet. Valzacchi richtet ihr den Schleier, zupft da und dort das Kleid zurecht, tritt zurück, mustert sie, zieht ein Crayon aus der Tasche, untermalt ihr die Augen. Die Türe links wird vorsichtig geöffnet, ein Kopf erscheint, verschwindet wieder, dann kommt eine nicht ganz unbedenklich aussehende, aber ehrbar gekleidete Alte hereingeschlüpft, öffnet lautlos die Tür und läßt respektvoll Octavian eintreten, in Frauenkleidern, mit einem Häubchen, wie es die Bürgermädchen tragen.

Octavian, hinter ihm die Alte, gehen auf die beiden anderen zu, werden sogleich von Valzacchi bemerkt, der in seiner Arbeit innehält und sich vor Octavian verneigt. Annina erkennt nicht sofort den Verkleideten, sie kann sich vor Staunen nicht fassen, knickt dann tief. Octavian greift in die Tasche (nicht wie eine Dame, sondern wie ein Herr, und man sieht, daß er unter dem Reifrock Männerkleider und Reitstiefel anhat, aber ohne Sporen) und wirft Valzacchi eine Börse zu.

Valzacchi und Annina küssen ihm die Hände, Annina richtet noch an Octavians Brusttuch. Es treten auf fünf verdächtige Herren unter Vorsichtsmaßregeln von links. Valzacchi bedeutet sie mit einem Wink, zu warten. Sie stehen links nahe der Türe. Eine Uhr schlägt halb. Valzacchi zeigt seine Uhr, zeigt Octavian: es ist hohe Zeit. Octavian geht eilig links ab, gefolgt von der Alten, die als seine Begleiterin fungiert. Annina geht zum Spiegel (alles mit

CD 3

ACT THREE

Introduction and mime

A private room in an inn. In the background, left, a bed in an alcove. The alcove can be closed off by a curtain drawn across. To the left of centre a fireplace with fire burning: above the fireplace a mirror. Front left, a door into the adjoining room. Opposite the fireplace, a table laid for two, and on it, a branched candelabra. Back centre, a door into the corridor. Nearby, right, a sideboard. Back right, a mock-window, front right a window overlooking the street. Candelabra with candles on the sideboard, the fireplace and on the walls. Only one candle burns in the candlesticks on the fireplace. The room is in semi-darkness.

(Annina is there, dressed as a lady in mourning. Valzacchi adjusts her veil, plucks her dress here and there, steps back, scrutinises her, takes some chalk from his pocket and paints shadows under her eyes. The door, left, is carefully opened, a head appears, then vanishes, upon which an old woman slips in. Her appearance is a little dubious, although she is respectably dressed. She opens the door silently and respectfully admits Octavian, dressed in women's clothing and wearing a little cap like a middle-class girl.

Octavian, followed by the old woman, goes over to the other two. Valzacchi recognises him at once, stops what he is doing and bows to Octavian. Annina is slow to recognise him in his disguise, can scarcely believe her eyes, then curtsseys low. Octavian goes to his pocket (not like a woman, but like a man, and one sees that, under the crinoline, he is wearing men's clothes and riding boots, but without spurs), and throws Valzacchi a purse.

Valzacchi and Annina kiss his hand, Annina arranges Octavian's fichu. Five suspicious-looking gentlemen enter cautiously from the left. Valzacchi signals to them to wait. They stand near the door. A clock strikes the half-hour. Valzacchi takes out his watch and shows it to Octavian: it is time. Octavian hurries out, followed by the old woman who acts as his companion. Annina goes to the mirror — care

Vorsicht, jedes Geräusch vermeidend), arrangiert sich noch, zieht dann einen Zettel hervor, woraus sie ihre Rolle zu lernen scheint. Valzacchi nimmt indessen die Verdächtigen nach vorne, indem er mit jeder Gebärde die Notwendigkeit höchster Vorsicht andeutet. Die Verdächtigen folgen ihm auf den Zehen nach der Mitte. Er bedeutet ihrer einem, ihm zu folgen: lautlos, ganz lautlos. Führt ihn an die Wand rechts, öffnet lautlos eine Falltür unfern des gedeckten Tisches, läßt den Mann hinabsteigen, schließt wieder die Falltür. Dann winkt er zwei zu sich, schleicht ihnen voran bis an die Eingangstüre, steckt den Kopf heraus, vergewissert sich, daß niemand zusieht, winkt die zwei zu sich, läßt sie dort hinaus. Dann schließt er die Türe, führt die beiden letzten leise an die Türe zum Nebenzimmer voran, schiebt sie hinaus. Winkt Annina zu sich, geht mit ihr leise links ab, die Türe lautlos hinter sich schließend. Er kommt wieder herein, klatscht in die Hände. Der eine Versteckte hebt sich mit halbem Leib aus dem Boden hervor. Zugleich erscheinen über dem Bett und an andern Stellen Köpfe. Auf Valzacchis Wink verschwinden dieselben ebenso plötzlich, die geheimen Schiebetüren schließen sich ohne Geräusch. Valzacchi sieht abermals nach der Uhr, geht nach rückwärts, öffnet die Eingangstür, dann zieht er ein Feuerzeug hervor und beginnt eifrig, die Kerzen auf dem Tisch anzuzünden. Ein Kellner und ein Kellnerjunge kommen gelaufen mit zwei Stöcken zum Kerzenanzünden. Entzünden die Leuchter auf dem Kamin, auf dem Büfett, dann die zahlreichen Wandarme. Sie haben die Tür hinter sich offen gelassen, man hört aus dem Vorsaal (im Hintergrunde) Tanzmusik spielen. Valzacchi eilt zur Mitteltür, öffnet dienstbeflissen auch den zweiten Flügel, springt unter Verneigung zur Seite. Baron Ochs erscheint, den Arm in der Schlinge, Octavian an der Linken führend, hinter ihm der Leiblakai. Der Baron mustern den Raum. Octavian sieht herum, läuft an den Spiegel, richtet sein Haar. Der Baron bemerkt den Kellner und Kellnerjungen, die noch mehr Kerzen anzünden wollen, winkt ihnen, sie sollten es sein lassen. In ihrem Eifer bemerken sie es nicht. Der Baron, ungeduldig, reißt den Kellnerjungen vom Stuhl, auf den er gestiegen war, löscht einige ihm zunächst brennende Kerzen mit der Hand aus. Valzacchi zeigt dem Baron diskret den Alkoven und durch eine Spalte des Vorhanges das Bett.)

is taken all the time to avoid any noise — puts the finishing touches, then takes out a paper, from which she appears to be learning her role.

Meanwhile, Valzacchi leads the dubious characters forward, urging the need for caution with every gesture. They follow him to the centre on tiptoe. He beckons one of them to follow him — silently, absolutely silently — takes him to the wall, right, noiselessly opens a trap-door near the laid table, bids the man climb through, and shuts the trap-door on him. He then waves to two of them, glides past them to the entrance-door, sticks his head out, makes certain no one is watching, beckons to the two men and lets them out. He closes the door, quietly takes the remaining two to the door of the adjoining room and pushes them through. He beckons Annina, quietly goes off with her, left, silently closing the door behind him. He returns, claps his hands. The man in hiding half rises through the floor. At the same time, heads appear over the bed and other places. At a sign from Valzacchi they disappear just as swiftly, the secret hiding doors close without a sound. Valzacchi again looks at the time, goes to the back and opens the entrance-door; he then takes out a tinder-box and swiftly begins lighting the candles on the table. A waiter and a boy come running in with tapers for lighting candles; they light the candles round the fire, on the buffet, then the numerous sconces. They have left the door open behind them; from the outer room (in the background), dance music is heard. Valzacchi hurries to the centre door, respectfully opens the second folding-door as well and springs aside with a bow.

Baron Ochs appears, his arm in a sling, leading Octavian with his left hand and followed by his valet. The Baron surveys the room. Octavian looks around, runs to the mirror and arranges his hair. The Baron perceives the waiter and boy, about to light still more candles, and waves to them to stop. In their eagerness they do not notice. The Baron impatiently pulls the boy down from the chair on which he was standing and extinguishes with his fingers several of the lighted candles nearest him. Valzacchi discreetly points out to the Baron the alcove and, through a chink in the curtain, the bed.)

Wirt (*mit mehreren Kellnern, eilt herbei, den vornehmen Gast zu begrüßen*)

2 Hab'n Euer Gnaden noch weit're Befehle?

Kellner

Befehl'n mehr Lichter?

Wirt

Ein größeres Zimmer?

Kellner

Mehr Lichter?

Befehlen mehr Silber auf dem Tisch?

Mehr Silber?

Baron (*eifrig beschäftigt, mit einer Serviette, die er vom Tisch genommen und entfaltet hat, alle ihm erreichbaren Kerzen auszulöschen*)

Verschwindt's! Macht mir das Madel net verruckt!

(Musik hinter der Bühne)

Was will die Musi? Hab' sie net bestellt.
(löscht weitere Kerzen aus)

Wirt

Schaffen vielleicht, daß man sie näher hört?
Im Vorsaal da is Tafelmusi.

Baron

Laß Er die Musi, wo sie ist.

(*bemerkte das Fenster rechts rückwärts, im Rücken des gedeckten Tisches*)

Was ist das für ein Fenster da?

Wirt

Ein blindes Fenster nur.

(*verneigt sich*)

Darf aufgetragen werd'n?

(Alle fünf Kellner wollen abeilen.)

Baron

Halt, was woll'n die Maikäfer da?

Kellner (*an der Tür*)

Servier'n, Euer Gnaden.

Baron (*winkt ab*)

Brauch' niemand nicht.

(*als sie nicht gehen, heftig*)

Packt's Euch! Servieren wird mei' Kammerdiener da. Einschenken tu' ich selber. Versteht Er?

Landlord (*with several waiters, hurries in to greet the illustrious guest*)

Has Your Lordship any further commands?

Waiters

Any more lights?

Landlord

A larger room?

Waiters

More candles?

Any more silver on the table?

More silver?

Baron (*eagerly engaged in extinguishing all candles in his reach with a napkin he has taken from the table and unfolded*)

Be off! I don't want the girl's head turned!

(offstage music)

Why the music? I didn't order it.
(*extinguishes further candles*)

Landlord

Should we have it brought closer perhaps?
It's in the outer room for the diners.

Baron

Leave the music where it is.

(*notices the window, behind the prepared table*)

What sort of a window is that?

Landlord

Only a mock-window.

(*bows*)

Shall dinner be served?

(The five waiters are about to hurry out.)

Baron

Wait, what do these busybodies want?

Waiters (*at the door*)

To serve, Your Grace.

Baron (*waves them away*)

Don't need no-one.

(*when they do not go, roughly*)

Get out! My valet here will do the serving.
I myself will pour. Understand?

(Valzacchi bedeutet sie, den Willen Seiner Gnaden wortlos zu respektieren, und schiebt alle zur Tür hinaus. Der Baron löscht aufs neue eine Anzahl Kerzen aus, darunter mit einiger Mühe die hoch an der Wand brennenden.)

(zu Valzacchi)

Er ist ein braver Kerl. Wenn Er mir hilft, die Rechnung 'runterdrucken, dann fällt was ab für Ihn. Kost' sicher hier ein Martergeld.

(Valzacchi unter Verneigung ab. Octavian ist nun fertig. Der Baron führt ihn zu Tisch, sie setzen sich. Der Lakai am Büfett sieht mit unverschämter Neugierde der Entwicklung des tête-à-tête entgegen, stellt Karaffen mit Wein vom Büfett auf den Eßtisch. Der Baron schenkt ein. Octavian nippt. Der Baron küßt Octavian die Hand. Octavian entzieht ihm die Hand. Der Baron winkt dem Lakaien abzugehen, muß es mehrmals wiederholen, bis der Lakai endlich geht.)

Octavian *(schiebt sein Glas zurück)*

3 Nein, nein, nein, nein! I trink' kein' Wein.

Baron

Geh, Herzerl, was denn? Mach' doch keine Faxen.

Octavian

Nein, nein, nein, nein, i bleib' net da.
(springt auf, tut, als ob er fort wollte)

Baron *(packt ihn mit seiner Linken)*

Sie macht mich descharpat.

Octavian

Ich weiß schon, was Sie glaub'n. O Sie schlimmer Herr!

Baron *(sehr laut)*

Saperdipix! Ich schwör' bei meinem Schutzpatron!

(Octavian tut sehr erschrocken, läuft, als ob er sich irrte, statt zur Ausgangstür gegen den Alkoven, reißt den Vorhang auseinander, erblickt das Bett, gerät in übermäßiges Staunen, kommt ganz betroffen auf den Zehen zurück.)

Octavian

Jesus Maria, steht a Bett drin, a mordsmäßig großes.

Ja mei, wer schläft denn da?

(Valzacchi gives them to understand they should do his Grace's bidding in silence and pushes them all out through the door. The Baron extinguishes a further number of candles, those high on the wall with some difficulty.)

(to Valzacchi)

You're a good fellow. If you help reduce the bill, there'll be something in it for you. It will cost the earth here.

(Valzacchi goes out bowing. Octavian is now ready. The Baron leads him to the table, they sit down. The lackey at the sideboard watches the development of the tête-à-tête with brazen curiosity; he places carafes of wine from the sideboard on the dining-table. The Baron pours. Octavian sips. The Baron kisses Octavian's hand. Octavian withdraws it. The Baron waves to the valet to withdraw, has to do it repeatedly until he finally leaves.)

Octavian *(pushing his glass away)*

No, no, no, no! Oi'll not drink no woin.

Baron

Why, sweetie, what's this? Don't talk so silly.

Octavian

No, no, no, no, oi'll no' stay 'ere.
(jumps up as though to go)

Baron *(grabs him with his left hand)*

You make me desperate.

Octavian

Oi know wot you're thinkin'. Oh you naughty gen'leman!

Baron *(very loudly)*

Damn it all! I swear by my patron saint!

(Octavian acts very startled, runs as though not knowing the way to the alcove instead of to the entrance, tears open the curtain and sees the bed. Utterly astonished, he returns on tip-toe, bewildered.)

Octavian

Good 'eavens, there be a bed in it, a murderous big 'un.

My goodness, 'oo sleep there?

Baron *(führt ihn zurück an den Tisch)*

Das wird Sie schon seh'n. Jetzt komm' Sie.

Setz' Sie sich schön.

Kommt gleich wer mit dem Essen. Hat Sie denn keinen Hunger nicht?

(legt ihm die Hand um die Taille)

Octavian *(wirft dem Baron schmachtende Blicke zu)*

O weh, wo Sie doch ein Bräut'gam tun sein!
(wehrt ihn ab)

Baron

Ach, laß Sie schon einmal das fade Wort!

Sie hat doch einen Kavalier vor sich

und keinen Seifensieder:

ein Kavalier läßt alles,

was ihm net konveniert,

da draußen vor der Tür. Hier sitzt kein Bräutigam

und keine Kammerjungfer nicht:

hier sitzt mit seiner Allerschönsten ein Verliebter
beim Souper.

(Er zieht ihn an sich. Octavian lehnt sich kokett in den Sessel zurück, mit halbgeschlossenen Augen. Der Baron erhebt sich, der Moment für den ersten Kuß scheint ihm gekommen. Wie sein Gesicht dem der Partnerin ganz nahe ist, durchzuckt ihn jäh die Ähnlichkeit mit Octavian. Er fährt zurück und greift unwillkürlich nach dem verwundeten Arm.)

Ist ein Gesicht! Verfluchter Bub'!

Verfolgt mich also wacher und im Traum!

Octavian *(öffnet die Augen und blickt ihn frech und kokett an)*

Was meint Er denn?

Baron

Siehist einem ähnlich, einem gottverfluchten Kerl!

Octavian

Ah geh'! Das hab' i no' net g'hört!

(Der Baron, nun wieder versichert, daß es die Zofe ist, zwingt sich zu einem Lächeln. Aber der Schreck ist ihm nicht ganz aus den Gliedern. Er muß Luft schöpfen, und der Kuß bleibt aufgeschoben. Der Mann unter der Falltür öffnet zu für und kommt zum Vorschein. — Octavian, der ihm gegenüber sitzt, winkt ihm eifrig, zu verschwinden. Der Mann verschwindet sofort. — Der Baron, der, um den unangenehmen Eindruck von sich abzuschütteln, ein paar Schritte

Baron *(leads him back to the table)*

You'll soon see. Come now, sit down and be good.

The food'll be here soon. Aren't you hungry?

(puts an arm round his waist)

Octavian *(throwing the Baron languishing glances)*

Oh dear! an' you a bridegroom too.

(pushing him away)

Baron

Oh forget that insipid word!

You have a gentleman before you,

not a soap-boiler:

a gentleman leaves everything

that doesn't suit him

outside the door. Here sits neither a fiancé

nor a chambermaid:

here sits a lover with his dearest one at supper.

(The Baron draws Octavian to him. Octavian leans back in the chair coquettishly, his eyes half closed. The Baron rises; it seems the moment for the first kiss. As his face nears that of his partner, he is suddenly struck by the likeness to Octavian. He starts back and clutches involuntarily at his wounded arm.)

That face! Accursed boy!

Haunts me waking and sleeping!

Octavian *(opens his eyes and looks at him cheekily and coquettishly)*

What d'you mean?

Baron

You resemble someone, an accursed fellow!

Octavian

Go on! Oi never 'eard sich a thing!

(Now reassured that it is the maid, the Baron forces a smile. But the shock still has not left his system. He needs to draw breath, and the kiss remains unfulfilled. — The man beneath the trap-door opens it too soon and comes into view. Octavian, sitting facing him, frantically signals for him to disappear. The man disappears. — The Baron, who, to shake off the unpleasant experience, has taken a few steps to

getan hat und sie von rückwärts umschlingen und küssen will, sieht gerade noch den Mann. Er erschrickt heftig, zeigt hin.)

(als verstünde er nicht)
Was ist mit Ihm?

Baron *(auf die Stelle deutend, wo die Erscheinung verschwunden ist)*
Was war denn das? Hat Sie den nicht geseh'n?

Octavian
Da is ja nix.

Baron
Da is nix?
(nun wieder ihr Gesicht angstvoll musternd)
So?
Und da ist auch nix?
(fährt mit der Hand über ihr Gesicht)

Octavian
Da is mei' G'sicht.

Baron *(atmet schwer, schenkt sich ein Glas Wein ein)*
Da is Ihr G'sicht — und da is nix — mir scheint, ich hab' die Kongestion.

(Er setzt sich schwer, es ist ihm ängstlich zumute. Die Tür geht auf, man hört draußen wieder die Musik. der Lakai kommt und serviert.)

Octavian
4 Die schöne Musi!

Baron
Is mei Leiblied, weiß Sie das?

Octavian *(horcht auf die Musik)*
Da muß ma weinen.

Baron
Was?

Octavian
Weil's gar so schön is.

Baron
Was, weinen? Wär' nicht schlecht.
Kreuzlustig muß Sie sein, die Musi geht ins Blut.
G'spürt Sie's jetzt —
(winkt dem Lakaien abzugehen)

embrace Octavian from behind and kiss him, catches sight of him. He jumps violently and points.)

(as though not understanding)
What's up?

Baron *(pointing at the spot where the apparition disappeared)*
What was that? Didn't you see?

Octavian
There's nothing there.

Baron
There's nothing?
(again surveying his face anxiously)
So?
And nothing there either?
(runs his hand over Octavian's face)

Octavian
That's moi face.

Baron *(breathes heavily, pours himself a glass of wine)*
That's your face — and there's nothing there — I think I've got congestion.

(He sits down heavily, feeling most disturbed. The door opens, again music is heard from without. The valet enters and serves.)

Octavian
That lovely music!

Baron
My very favourite song — did you know that?

Octavian *(listening to the music)*
Makes me want'a croi.

Baron
What?

Octavian
'Cos it's so louverly.

Baron
What, cry? Why, what next?
You must be merry — the music gets into your blood.
Now d'you see —
(waves to the valet to withdraw)

auf die letzt, g'spürt Sie's dahier,
daß Sie aus mir
machen kann alles frei, was Sie nur will.

(Der Lakai geht zögernd ab, öffnet nochmals die Tür, schaut mit frecher Neugierde herein und verschwindet erst auf einen neuen heftigen Wink des Barons gänzlich.)

Octavian *(zurückgelehnt, wie zu sich selbst sprechend, mit unmäßiger Traurigkeit)*
Es is ja eh all's eins, es is ja eh all's eins,
was ein Herz noch so gach begehrt.
(indes der Baron ihre Hand faßt)
Geh', es is ja all's net drumi wert.

Baron *(läßt ihre Hand fahren)*
Ei, wie denn? Is sehr wohl der Müh' wert.

Octavian *(wirft dem Baron schmachtende Blicke zu)*
Wie die Stund' hingeht, wie der Wind verweht,
so sind wir bald alle zwei dahin.
Menschen san' ma halt,
(schmachtender Blick auf den Baron)
richtn's nicht mit G'walt,
weint uns niemand nach, net dir net und
net mir.

Baron
Macht Sie der Wein leicht immer so? Is ganz
g'wiß Ihr Mieder, das aufs Herzerl Ihr druckt.

(Octavian, mit geschlossenen Augen, gibt keine Antwort. Der Baron steht auf und will ihr das Mieder aufschnüren.)

Jetzt wird's frei mir a bisserl heiß.

(Schnell entschlossen, nimmt er seine Perücke ab und sucht sich einen Platz, sie abzulegen. Indem erblickt er ein Gesicht, das sich im Alkoven zeigt und ihn anstarrt. Das Gesicht verschwindet gleich wieder. Er verscheucht den Schrecken, muß sich aber doch die Stirne abwischen. Sieht nun wieder die Zofe, willenlos wie mit gelösten Gliedern, dasitzen. Das ist stärker als alles, und er nähert sich ihr zärtlich. Da meint er wieder das Gesicht Octavians ganz nahe dem seinigen zu erkennen, und er fährt abermals zurück. Mariandel rührt sich kaum. Abermals verscheucht der Baron sich den Schreck, zwingt Munterkeit in sein Gesicht zurück, da fällt sein Auge abermals auf einen fremden Kopf, welcher aus der Wand hervorstartt.

And now, at last, d'you see
that you can do
anything you like with me.

(The valet goes off hesitantly, opens the door again, looks in with impudent curiosity and only disappears completely at another angry sign from the Baron.)

Octavian *(leaning back, as if talking to himself, with inordinate melancholy)*
'Tis always the same, always the same,
whatever yer sets yer heart on.
(meanwhile the Baron clasps his hand)
No, 'taint none of it worth it.

Baron *(lets go his hand)*
What's that? Of course it's worth it.

Octavian *(throws languishing glances at the Baron)*
As the hour passes, the wind dies away,
so us two'll soon be gone.
After all, we're only humans.
(a languishing glance at the Baron)
No matter what we do,
nobody'll weep for us, not for you nor for me
neither.

Baron
Does wine always get you like this? Must be
your bodice that's pressing on the heart.

(Octavian, his eyes closed, gives no answer. The Baron stands up and goes to unlace Octavian's bodice.)

I really feel a bit too hot.

(Quickly resolved, he removes his wig and looks for somewhere to put it. As he does so, he perceives a face that appears in the alcove, stares at him and quickly vanishes. He says to himself: "congestion" and throws off his alarm, but has to wipe his forehead. Then he sees the maid sitting there, unresisting and limp. This is stronger than anything else, and he approaches her tenderly. Again he thinks he sees Octavian's face close to his own and again he starts back. Mariandel scarcely moves. Again the Baron shakes it off and forces himself to look gay, but again his eyes fall on a strange face staring out from the wall.

Nun ist er maßlos geängstigt, er schreit dumpf auf, ergreift die Tischglocke und schwingt sie wie rasend.)

Da und da und da und da!

(Plötzlich springt das angeblich blinde Fenster auf, Annina in schwarzer Trauerkleidung erscheint und zeigt mit ausgestreckten Armen auf den Baron.)

(außer sich vor Angst)

Da und da und da und da, da, da!

(sucht, sich den Rücken zu decken)

Annina

Er ist es! Es ist mein Mann! Er ist's!
(verschwindet)

Baron

Was ist denn das?

Octavian

Das Zimmer ist verhext.
(Er schlägt ein Kreuz.)

Annina *(gefolgt von dem Intriganten, der sie scheinbar anzuhalten sucht, vom Wirt und von drei Kellnern, stürzt zur Mitteltür herein)*
Es ist mein Mann, ich leg' Beschlag auf ihn!
Gott ist mein Zeuge, Sie sind meine Zeugen!
Gericht! Hohe Obrigkeit! Die Kaiserin muß ihn mir wiedergeben!

Baron *(zum Wirt)*

Was will das Weibsbild da von mir, Herr Wirt?
Was will der dort und der und der und der?
(zeigt nach allen Richtungen)
Der Teufel frequentier' Sein gottverfluchtes
Extrazimmer!

Annina

Er wagt, mich zu verleugnen, ah!
Tut, als ob er mich nicht täte kennen!

(Der Baron hat sich eine kalte Kompresse auf den Kopf gelegt, hält sie mit der Linken fest, geht dann dicht auf die Kellner, den Wirt, zuletzt auf Annina zu, mustert sie ganz scharf, um sich über ihre Realität klarzuwerden.)

Baron *(vor Annina)*

Ist auch lebendig!
(wirft die Kompresse weg)

Now beside himself, he gives a hollow cry, seizes the table-bell and brandishes it furiously.)

There and there and there and there!

(Suddenly the supposedly mock-window flies open. Annina appears in black mourning and points with outstretched arms to the Baron.)

(beside himself with fear)

There and there and there and there — there — there!

(seeks to protect his rear)

Annina

It is him! It is my husband! It is him!
(disappears again)

Baron

What was that?

Octavian

The room's bewitched!
(He crosses himself.)

Annina *(rushes through the centre door followed by Valzacchi, who appears to be trying to restrain her, the Landlord and three waiters)*
It's my husband, I claim him!
God is my witness. You are my witnesses!
Court of Justice! Authorities! The Empress must give him back to me!

Baron *(to the Landlord)*

What does this creature want with me, landlord?
What does he want — and him, and him, and him?
(points in all directions)
Let the devil hire your blasted private room!

Annina

He dares to deny me. Ah!
He pretends not to know me.

(The Baron holds a cold compress to his head with his left hand, then goes right up to the waiters, the Landlord and finally Annina, scrutinising them to make sure they are real.)

Baron *(stopping in front of Annina)*

Alive all right!
(throws the compress away)

Ich hab', wahrhaft'gen Gott, das Möbel
nie geseh'n!

Annina (*als entdeckte erst jetzt die Gegenwart Octavians*)

Ah! Es ist wahr, was mir berichtet wurde,
er will ein zweites Mal heiraten, der Infame,
ein zweites unschuldiges Mädchen, so wie ich
es war.

Baron (*zum Wirt*)

Debarassier' Er mich und laß Er fortservier'n!
I hab' Sein Beisl heut zum letztenmal betreten.

Wirt, Kellner

Oh! Oh! Euer Gnaden!

Baron

Bin ich in einem Narrenturm? Kreuzelement!
(schüttelt kräftig mit der Linken Valzacchi, der ihm zunächst steht)

Bin ich der Baron von Lerchenau, oder bin ich
es nicht?

Annina

Ja, ja, du bist es, und so wahr als du es bist,
bin ich es auch, und du erkennst mich wohl.

Baron

Bin ich bei mir?
(fährt mit dem Finger ins Licht)

Is das ein Kerz'!?
(schlägt mit der Serviette durch die Luft)
Is das ein Serviett'!?

Annina

Leopold, Leopold, bedenk'.

Baron (*starrt Annina fassungslos an*)

Kommt mir bekannt vor.

Wirt

Die arme Frau, die arme Frau Baronin!

Annina

Anton von Lerchenau, dort oben richtet dich
ein Höherer...

Baron (*sieht wieder auf Octavian*)

Hab'n doppelte Gesichter alle miteinander.

Vier Kinder (*zwischen vier und zehn Jahren stürzen zu früh herein und auf den Baron zu*)
Papa! Papa! Papa!

Annina (*erschrickt zuerst heftig, daß sie in ihrer Anrede von den Kindern unterbrochen wird, faßt sich aber schnell*)

Hörst du die Stimme deines Blutes?

True as I stand here, I have never seen the
baggage!

Annina (*as though noticing Octavian for the first time*)

Ah, then it's true what I've been told,
he wants to marry again, the scoundrel,
another girl, innocent as I was!

Baron (*to the Landlord*)

Get rid of these people and carry on serving!
This is the last time I come inside your alehouse!

Landlord, waiters

Oh! Oh! Your Grace!

Baron

Am I in a madhouse? Damn and blast!
(shakes Valzacchi, standing next to him, vigorously with his left hand)

Am I Baron von Lerchenau or not?

Annina

Yes, yes, it's you, and as true as it's you,
it's me too and you know me well.

Baron

Am I in my right mind?
(as he puts his finger in the flame)

Is this a candle?
(waving his napkin in the air)
Is this a napkin?

Annina

Leopold, Leopold, reflect.

Baron (*disconcerted, staring at Annina*)

Looks familiar!

Landlord

The poor woman, the poor Baroness!

Annina

Anton von Lerchenau, there is a Greater One
above who judges...

Baron (*taking another hard look at Octavian*)

They've all got doubles!

Four children (*between the ages of four and ten, enter too soon and rush towards the Baron*)
Papa! Papa! Papa!

Annina (*is at first startled violently by the children interrupting her speech, but quickly composes himself*)

Do you hear the voice of your own flesh
and blood?

Vier Kinder

Papa! Papa! Papa!

Kellner

Die arme Frau Baronin!

Annina

Kinder, hebt eure Hände auf zu ihm!

Baron (*schlägt wütend mit einer Serviette, die er vom Tisch reißt, nach den Kindern; zum Wirt*)
Debarassier' Er mich von denen da,
(*zeigt nach allen Richtungen*)
von der, von dem, von dem, von dem!

Octavian (*zu Valzacchi*)

Ist gleich wer fort, den Faninal zu holen?

Valzacchi (*zu Octavian*)

Sogleich im Anfang. Wird sogleich zur Stelle sein.

Wirt (*im Rücken des Barons*)

Halten zu Gnaden, gehn nit zu weit,
könnent recht böse Folgen g'spüren! Bitterböse!

Baron

Was? Ich was g'spür'n! Von dem Möbel da?
Hab's nie nicht angerührt, nicht mit der
Feuerzang'!

Annina (*schreit laut auf*)

Aah!

Valzacchi (*zum Baron*)

Ik rat' Euer Gnaden, sei'n vorsichtig.
Die Sittenpolizei sein gar nit tolerant!

Wirt (*zum Baron*)

Die Bigamie ist halt kein G'spaß,
is ein Kapitalverbrechen!

Baron

Die Bigamie? Die Sittenpolizei?
(*die Stimmen der Kinder nachahmend*)
Papa, Papa!
(*greift sich wie verloren an den Kopf*)
Schmeiß' Er hinaus das Trauerpferd! Wer? Was?
Er will nicht?
Was? Polizei! Die Lack'In woll'n nicht? Spielt
das Gelichter
leicht all's unter einem Leder?
Sein wir in Frankreich? Sein wir unter Kurutzen?
Oder in kaiserlicher Hauptstadt? Polizei!
(*Er reißt das Gassenfenster auf.*)
Herauf da, Polizei! Gilt Ordnung herzustellen
und einer Stand'sperson zu Hilf' zu eilen!
Polizei! Polizei!

Wirt (*jammernd*)

Mein renommiertes Haus! Das muß mein Haus
erleben!

Four children

Papa! Papa! Papa!

Waiters

The poor Baroness!

Annina

Children, raise up your hands to him!

Baron (*to the Landlord as he snatches up a napkin and swipes furiously at the children*)
Get rid of them all,
(*pointing frantically in all directions*)
of her, of him, and him, and him!

Octavian (*to Valzacchi*)

Has anyone gone to fetch Faninal?

Valzacchi

Right at ze start. Soon be 'ere.

Landlord (*at the Baron's elbow*)

Take care! Don't go too far,
could have awful consequences!

Baron

What! Me! Through that old baggage?
I've never even touched her, not even with a
barge-pole!

Annina (*shrieks loudly*)

Aah!

Valzacchi (*to the Baron*)

I advise Your Grace, be very careful!
Ze police is not veree tolerant.

Landlord

Bigamy's no joke,
it's a capital offence.

Baron

Bigamy? Police?
(*imitating the voices of the children*)
Papa, papa?
(*tears frenziedly at his hair*)
Throw this funeral-horse out! Eh? What? You
won't?
What? Police! The lackeys won't? Are the whole
lot
working hand in glove?
Are we in France? Or Turkey?
Or are we in the Imperial Capital? Police!
(*He wrenches open the street window.*)
This way! Police! Come and restore order
and help a person of rank!
Police! Police!
Landlord (*wailing*)
My house of repute! That it should
suffer this!

Vier Kinder (*plürrend*)
Papa! Papa! Papa!

(Der Kommissarius mit zwei Wächtern treten auf. Alles rangiert sich, ihnen Platz zu machen.)

Kommissarius
6 Halt! Keiner rührt sich! Was ist los?
Wer hat um Hilf' geschrien? Wer hat Skandal gemacht?

Valzacchi (*zu Octavian*)
O weh, was macken wir?

Octavian
Verlass' Er sich auf mich und lass' Er's gehn, wie's geht.

Valzacchi
Zu Euer Exzellenz Befehl!

Baron (*auf den Kommissarius zu, mit der Sicherheit des großen Herrn*)
Is all's in Ordnung jetzt. Bin mit Ihn wohl zufrieden.
Hab' gleich erhofft, daß in Wien all's wie am Schnürl geht.
Schaff' Er das Pack mir vom Hals. Ich will in Ruh' soupieren.

Kommissarius
Wer ist der Herr? Was gibt dem Herrn Befugnis?
Ist Er der Wirt?

(Der Baron sperrt den Mund auf.)

Dann halt' Er sich gefällig still
und wart' Er, bis man Ihn vernehmen wird.

(Der Baron retiriert sich etwas, perplex, beginnt nach seiner Perücke zu suchen, die in dem Tumult abhanden gekommen ist und unauffindbar bleibt. Der Kommissarius setzt sich, die zwei Wächter nehmen hinter ihm Stellung.)

Wo ist der Wirt?

Wirt (*devot*)
Mich dem Herrn Oberkommissarius schönstens zu rekommandieren.

Kommissarius
Die Wirtschafft da rekommandiert Ihn schlecht.
Bericht' Er jetzt!

Four children (*blubbering*)
Papa! Papa! Papa!

(Enter the Police Commissioner with two watchmen. All make way for them.)

Commissioner
Stop! Nobody's to move! What's going on?
Who called for help? Who was making a scene?

Valzacchi (*to Octavian*)
Oh, votever shall vee do?

Octavian
Leave it to me, and let things take their course.

Valzacchi
As Your Excellency commands.

Baron (*going to the Commissioner with all the assurance of a great gentleman*)
Everything's all right now. I am most pleased with you.
I always expected everything in Vienna to work like clockwork.
Get this rabble off my neck. I wish to dine in peace.

Commissioner
Who are you, sir? What gives you authority?
Are you the landlord?

(The Baron's jaw drops.)

Then kindly be quiet
and wait until you are asked.

(The Baron retreats somewhat bewildered, and begins to hunt for his wig which has gone astray in the uproar and is nowhere to be seen. The Commissioner seats himself, the two watchmen stand behind him.)

Where is the landlord?

Landlord (*humbly*)
May I commend myself to the Chief Commissioner?

Commissioner
This tavern hardly commends you.
Explain!

Wirt

Herr Kommissar!

Kommissarius

Von Anfang!

Wirt

Der Herr Baron —

Kommissarius

Der große Dicke da? Wo hat er sein Paruckl?

Baron (*der die ganze Zeit gesucht hat*)

Um das frag' ich lhn!

Wirt

Das ist der Herr Baron von Lerchenau!

Kommissarius

Genügt nicht.

Baron

Was?

Kommissarius

Hat Er Personen nahebei,
die für lhn Zeugnis geben?

Baron

Gleich bei der Hand! Da mein Sekretär,
ein Italiener.

Valzacchi (*wechselt mit Octavian einen Blick der Einverständnisses*)

lck exkusier' mick. lck weiß nix. Die Herr
kann sein Baron, kann sein auch nit. lck weiß
von nix.

Baron (*außer sich*)

Das ist doch stark, wällisches Luder, falsches!
(*geht mit erhobener Linken auf ihn los*)

Kommissarius (*zum Baron scharf*)

Fürs erste moderier' Er sich.

(*Der Leiblakai ist sehr betreten über die Situation. Jetzt scheint er einen rettenden Einfall zu habe und stürzt plötzlich zur Mitteltür ab.*)

Octavian (*der bis jetzt ruhig rechts gestanden, tut nun, als ob er, in Verzweiflung hin und her irrend, den Ausweg nicht fände und das Fenster für eine Ausgangstür hält*)

Landlord

Commissioner, sir!

Commissioner

From the beginning!

Landlord

The Baron —

Commissioner

The big fat one there? Where's his wig?

Baron (*who all the time has been looking for it*)

I was going to ask you!

Landlord

That is Baron von Lerchenau!

Commissioner

Not sufficient.

Baron

What?

Commissioner

Have you anybody here
who can vouch for you?

Baron

Right on the spot! Here is my secretary,
an Italian.

Valzacchi (*exchanging an understanding glance with Octavian*)

Scusi! I know nozing. Ze gentleman
might be ze Baron, might not. I don't know
nozing.

Baron (*beside himself*)

You rotten, lying little foreigner!
(*rushes at him with his left hand raised*)

Commissioner (*sharply to the Baron*)

First of all, you calm down!

(*The valet is deeply embarrassed by the situation. A means of saving it now seems to occur to him, and he suddenly rushes out of the centre door.*)

Octavian (*who till now has been standing quietly, right, suddenly begins running despairingly back and forth, acting as though he cannot find the way out and thinks the window to be the door*)

O mein Gott, in die Erd'n möcht' ich sinken!
Heilige Mutter von Maria Taferl!

Kommissarius

Wer ist dort die junge Person?

Baron

Die? Niemand. Sie steht unter meiner Protektion!

Kommissarius

Er selber wird bald eine Protektion sehr nötig haben.

Wer ist das junge Ding, was macht sie hier?
(blickt um sich)

Ich will nicht hoffen, daß Er ein gottverdammter Debauchierer und Verführer ist! Da könnt's Ihm schlecht ergeh'n.

Wie kommt er zu dem Mädel? Antwort will ich.

Octavian

I geh' ins Wasser!

(rennt gegen den Alkoven, wie um zu flüchten und reißt den Vorhang auf, so daß man das Bett friedlich beleuchtet dastehen sieht)

Kommissarius *(erhebt sich)*

Herr Wirt, was seh' ich da?

Was für ein Handwerk treibt den Er?

Wirt *(verlegen)*

Wenn ich Personen von Stand zu Speisen oder
Nacht Mahl hab' —

Kommissarius

Halt' Er den Mund. Ihn nehm' ich später vor.

(zum Baron)

Jetzt zähl' ich noch bis drei, dann will ich wissen, wie Er da zu dem jungen Bürgermädchen kommt! Ich will nicht hoffen, daß Er sich einer falschen Aussag' wird unterfangen.

(Der Wirt und Valzacchi deuten dem Baron durch Gebärden die Gefährlichkeit der Situation und die Wichtigkeit seiner Aussage an.)

Baron *(winkt ihnen mit großer Sicherheit, sich auf ihn zu verlassen, er sei kein heuriger Has')*

Wird wohl kein Anstand sein bei ihm, Herr

Kommissar,

wenn eine Standsperson mit seiner ihm
verlobten Braut

um neune abends ein Souper einnehmen tut.

*(blickt um sich, die Wirkung seiner schlauen
Aussage abzuwarten)*

Oh my God, oi wish t'earth'd swallow me!
Holy mother of Mary!

Commissioner

Who's that young person?

Baron

Her? No one. She is under my protection!

Commissioner

You'll soon be in need of protection yourself.
Who is the girl, what's she doing here?

(looks around)

I hope you're not a confounded libertine and seducer! It would go badly with you. How did you come by the girl? I want an answer.

Octavian

Oi'll drown myself!

(runs towards the alcove, as if fleeing, and tears back the curtains to reveal the bed, cheerily lit)

Commissioner *(standing up)*

What's this I see, landlord?

What sort of business do you run here?

Landlord *(embarrassed)*

If I have persons of rank for dinner or supper...

Commissioner

Hold your tongue. I'll deal with you later.

(to the Baron)

I shall count up to three, then I want to know how you came by this honest young girl. I hope you will not presume to make a false statement.

(The Landlord and Valzacchi indicate to the Baron with gestures the danger of the situation and the importance of his statement.)

Baron *(signalling to them with great assurance to rely on him — he is no greenhorn)*

Surely, Commissioner, you have no objection to a person of standing supping with his fiancée at nine o'clock in the evening.

(He looks round to watch the effect of his sly statement.)

Kommissarius

Das wäre seine Braut? Geb' Er den Namen an vom Vater und 's Logis; wenn Seine Angab' stimmt, mag Er sich mit der Jungfer retirieren.

Baron

Ich bin wahrhaft nicht gewohnt, in dieser Weise —

Kommissarius (*scharf*)

Mach' Er sein' Aussag' oder ich zieh' andere Saiten auf.

Baron

Werd' nicht mankieren. Is' die Jungfer Faninal, Sophia Anna Barbara, ehliche Tochter des wohlgeborenen Herrn von Faninal, wohnhaft am Hof im eig'nen Palais.

(An der Tür haben sich Gasthofpersonal, andere Gäste, auch einige der Musiker aus dem anderen Zimmer neugierig angesammelt. Herr von Faninal drängt sich durch sie durch, eilig, aufgeregt, in Hut und Mantel.)

Faninal

- 7 Zur Stelle! Was wird von mir gewünscht? *(auf den Baron zu)*
Wie sieht Er aus?
War mir vermutend nicht, zu dieser Stunde in ein gemeines Beisl depeschiert zu werden!

Baron (*sehr erstaunt und unangenehm berührt*)

Wer hat Ihn hierher depeschiert? In drei Teufels Namen?

Faninal (*zum Baron*)

Was soll mir die saudumme Frag', Herr Schwiegersohn?
Wo Er mir schier die Tür einrennen läßt mit Botschaft,
ich soll sehr schnell herbei und Ihn in einer üblen Lage soutenieren,
in die Er unverschulterweise geraten ist!

(Der Baron greift sich an den Kopf.)

Kommissarius

Wer ist der Herr? Was schafft der Herr mit Ihm?

Baron

Nichts von Bedeutung. Is' bloß ein Bekannter, hält sich per Zufall hier im Gasthaus auf.

Commissioner

Your fiancée, you say? Give me the name of her father and her address. If your assertion is correct, you may leave with the young lady.

Baron

Really, I'm not accustomed to this kind...

Commissioner (*sharply*)

Say your piece or I'll sing a different tune.

Baron

I'll not disappoint you. She is Fräulein Faninal, Sophia Anna Barbara, the legitimate daughter of the noble Herr von Faninal, domiciled at the Court, in his own palace.

(The tavern staff, other guests and some of the musicians have gathered inquisitively at the door. Excitedly, Herr von Faninal in hat and cloak quickly forces a way through.)

Faninal

Here I am! What is wanted of me? *(to the Baron)*
How you look!
I never expected to be called out at this hour to a common tavern!

Baron (*utterly astonished and annoyed*)

Who called you here, in the name of Satan?

Faninal (*to the Baron*)

That's an idiotic question, son-in-law! After you almost had my door knocked down with messages that I should come here quickly and help you out of a nasty situation into which you had innocently fallen!

(The Baron clutches his head.)

Commissioner

Who is this gentleman? What's he talking about?

Baron

Nothing of importance. Just an acquaintance, staying by chance at the inn.

Kommissarius

Der Herr geb' Seinen Namen an!

Faninal

Ich bin der Edle von Faninal.

(Der Baron stellt sich dazwischen, deckt Octavian vor Faninal's Blick.)

Kommissarius

Somit ist dies der Vater.

Baron

Beileib' gar nicht die Spur. Ist ein Verwandter, ein Bruder, ein Neveu! Der wirkliche ist noch einmal so dick.

Faninal

Was geht hier vor? Wie sieht Er aus? Ich bin der Vater freilich.

Baron *(will ihn forthaben)*

Das Weit're findet sich, verzieh' Er sich!

Faninal

Ich muß schon bitten —

Baron

Fahr' Er heim in Teufels Namen!

Faninal

Mein Nam' und Ehr' in einem solchen Händel zu melieren,
Herr Schwiegersohn!

Baron *(versucht, ihm den Mund zu halten; zum Kommissarius)*

Ist eine idee fixe.
Benennt mich also nur im G'spaß.

Kommissarius

Ja, ja, genügt schon.
(zu Faninal)
Er erkennt demnach
in diesem Herrn Seinen Schwiegersohn?

Faninal

Sehr wohl! Wieso sollt' ich ihn nicht erkennen?
Leicht, weil er keine Haar' nicht hat?

Kommissarius *(zum Baron)*

Und Er erkennt nunmehr wohl auch in diesem Herrn
wohl oder übel Seinen Schwiegervater?

Commissioner

Your name, sir?

Faninal

I am the noble Herr von Faninal.

(The Baron stands between them, concealing Octavian from Faninal's eyes.)

Commissioner

Then this is the father...

Baron

Most certainly not! A relation, a brother, a nephew! The real one is twice as fat.

Faninal

What's going on? What *do* you look like?
Of course I am the father!

Baron *(wants to be rid of him)*

The rest will wait. Leave us.

Faninal

I really must ask...

Baron

In the devil's name, go home!

Faninal

To get my name and honour mixed up in
such an affair,
son-in-law!

Baron *(tries to shut him up; to the Commissioner)*

It's an obsession.
Just calls me that for fun.

Commissioner

Yes, yes, that'll do.
(to Faninal)
And you recognise this man,
then as your son-in-law?

Faninal

Of course! Why shouldn't I recognise him?
Perhaps because he hasn't any hair?

Commissioner *(to the Baron)*

And you too recognise this man,
like it or not, as your father-in-law?

Baron (*nimmt den Leuchter vom Tisch, beleuchtet sich Faninal genau*)
 So so, la la! Ja ja, wird schon derselbe sein.
 War heut den ganzen Abend gar nicht recht
 beinand',
 kann meinen Augen heut nicht traun.
 Muß Ihm sagen,
 liegt hier was in der Luft, man kriegt die
 Kongestion davon.

Kommissarius (*zu Faninal*)
 Dagegen wird von Ihm die Vaterschaft
 zu dieser Ihm verbatim zugeschob'nen Tochter
 geleugnet?

Faninal (*bemerkt jetzt erst Octavian*)
 Meine Tochter? Da, der Fetzen
 gibt sich für meine Tochter aus?

Baron (*gezwungen lächelnd*)
 Ein G'spaß! Ein purer Mißverständnis! Der Wirt
 hat dem Herrn Kommissarius da was vorerzählt
 von meiner Brautschaft mit der Faninalschen!

Wirt
 Kein Wort! Kein Wort, Herr Kommissarius! Laut
 eig'ner Aussag' —

Faninal (*außer sich*)
 Das Weibsbild arretieren! Kommt an Pranger!
 Wird ausgepeitscht! Wird eingekastelt in ein
 Kloster!
 Ich — ich — ich —

Baron
 Fahr' Er nach Haus, — auf morgen in der Früh!
 Ich klär' Ihm alles auf! Er weiß, was Er mir
 schuldig ist.

Faninal (*außer sich vor Wut*)
 Laut eig'ner Aussag'! Meine Tochter soll herauf!
 Sitzt unten in der Tragchaise. Im Galopp herauf!
 (*zum Baron*)
 Das zahlt Er teuer! Bring' Ihn vors Gericht!

Baron
 Jetzt macht Er mir einen rechten Palawatsch
 für nichts und wieder nichts! Ein Kavalier
 braucht ein Roßgeduld, Sein Schwiegersonn
 zu sein.
 Parole d'honneur! Ich will mei' Perück'n! —
 (*schüttelt den Wirt*)
 Mei' Perück'n will ich seh'n!
 (*Im wilden Herumfahren, um die Perücke zu*

Baron (*takes the candlestick from the table and holds it near Faninal*)
 Well, well! Ha ha! Why, so it is.
 I haven't been myself the whole evening,
 can't trust my own eyes today. Must say,
 there's something in the air here, gives one
 congestion.

Commissioner (*to Faninal*)
 Do you, on the other hand, deny
 that you are the father of this girl, said to be
 your daughter?

Faninal (*noticing Octavian for the first time*)
 My daughter? Does that slut claim
 to be my daughter?

Baron (*forcing a smile*)
 A joke! A misunderstanding pure and simple.
 The landlord
 told the Commissioner something or other
 about me marrying a Faninal.

Landlord
 Not a word! Not one word, Commissioner.
 He himself stated...

Faninal (*beside himself*)
 Arrest that female! I'll have her put in the stocks!
 I'll have her whipped! I'll have her shut away
 in a convent!
 I'll... I'll... I'll...

Baron
 Go home, until tomorrow morning.
 I'll explain everything. You know your obligations
 towards me.

Faninal (*beside himself with rage*)
 He himself stated! Have my daughter come up!
 She's downstairs in the sedan. Hurry up!
 (*to the Baron*)
 You'll pay dearly for this! I'll bring you to court!

Baron
 Now you're making a proper palaver
 over nothing, nothing at all! A gentleman
 needs the patience of Job to be your
 son-in-law.
 Parole d'honneur! I must have my wig!
 (*shaking the Landlord*)
 I want to see my wig!
 (*In his wild search for the wig, he grabs*

suchen, faßt er einige der Kinder an und stößt sie zur Seite.)

Vier Kinder (automatisch)

Papa! Papa! Papa!

Faninal (fährt zurück)

Was ist denn das?

Baron (findet im Suchen nach der Perücke wenigstens seinen Hut, schlägt mit dem Hut nach den Kindern)

Gar nix, ein Schwindel! Kenn' nit das Bagagi!
Sie sagt, daß sie verheirat' war mit mir.
Käm' zu der Schand', so wie der Pontius ins
Credo!

*(Sophie kommt im Mantel eilig herein, man macht ihr Platz. An der Tür sieht man die Faninalschen Bedienten, jeder eine Tragstange der Sänfte haltend.
Der Baron sucht die Kahlheit seines Kopfes vor Sophie mit dem Hut zu beschatten.)*

Viele Stimmen (indes Sophie auf ihren Vater zugeht)

Die Braut. Oh, was für ein Skandal!

Faninal (zu Sophie)

Da schau' dich um! Da hast du den Herrn
Bräutigam!

Da die Familie von dem saubern Herrn!
Die Frau mitsamt die Kinder! Da das Weibsbild
g'hört linker Hand dazu. Nein, das bist du, laut
eig'ner Aussag'! Du!
Möcht'st in die Erd'n sinken, was? Ich auch!

Sophie

Bin herzensfroh, seh' ihn mitnichten an dafür.

Faninal

Sieht ihn nicht an dafür! Sieht ihn nicht an dafür!
Mein schöner Nam'! Ich trau' mi' nimmer
über'n Graben!
Kein Hund nimmt mehr ein Stück'l Brot von mir.
(Er ist dem Weinen nahe.)

Die Zuschauer (an der Tür)

Der Skandal! Der Skandal!

Für Herrn von Faninal!

Faninal

Die ganze Wiener Stadt! Die schwarze Zeitung!

a couple of the children and pushes them to one side.)

Four children (automatically)

Papa! Papa! Papa!

Faninal (starts back)

What's this?

Baron (Searching for his wig, he discovers his hat, which he brandishes at the children.)

Nothing! A fraud! Don't know the baggage!
She says she was married to me.
If she was, then Pilate believed the Creed!

*(Sophie, wearing a cape, enters hastily. They make way for her. Faninal's servants are seen at the door, each carrying a pole of the sedan-chair.
The Baron seeks to hide his bald pate from Sophie with his hat.)*

A multitude of voices (as Sophie goes over to her father)

The bride! Oh, what a scandal!

Faninal (to Sophie)

There, look! There's your bridegroom!
There's the fine gentleman's family!
Wife and children! And that's one of his
on the side. No, as he said himself, that's you!
You!
Could sink through the floor, eh? Me too!

Sophie

I'm so happy; I don't consider him to be my
bridegroom.

Faninal

Don't consider him! Don't consider him!
My good name! I'll never get over it.
No dog will ever take a crust of bread from me.

(He is near to tears.)

Onlookers (standing outside the door)

The scandal! The scandal!

For Herr von Faninal!

Faninal

The whole of Vienna! The black news-sheet!

Köpfe (*in der Wand und aus dem Erdboden auftauchend*)

Der Skandal! Der Skandal!
Für Herrn von Faninal!

Faninal

Da! Aus dem Keller! Aus der Luft! Die ganze
Wienerstadt!
(*auf den Baron zu, mit geballter Faust*)
Oh, Er Filou! Mir wird nicht gut! Ein Sessel!

(*Bediente springen hinzu, fangen ihn auf. Zwei desgleichen haben vorher ihre Stange einem der Hintenstehenden zugeworfen. Sophie ist angstvoll um ihn bemüht. Der Wirt springt gleichfalls hinzu. Sie nehmen ihn auf und tragen ihn ins Nebenzimmer. Mehrere Kellner, den Wegweisend, die Tür öffnend, voran. Der Baron wird in diesem Augenblick seiner Perücke ansichtig, die wie durch Zauberhand wieder zum Vorschein gekommen ist, stürzt darauf los, stülpt sie sich auf und gibt ihr vor dem Spiegel den richtigen Sitz. Mit dieser Veränderung gewinnt er seine Haltung so ziemlich wieder, begnügt sich aber, Annina und den Kindern, deren Gegenwart ihm trotz allem nicht geheuer ist, den Rücken zu kehren. Hinter Herrn von Faninal und seiner Begleitung hat sich die Tür links geschlossen. Der Wirt und die Kellner kommen darauf leise wieder heraus, holen Medikamente, Karaffen mit Wasser und anderes, das in die Tür getragen und von Sophie in der Türspalte übernommen wird.*)

Baron (*nunmehr mit dem alten Selbstgefühl auf den Kommissarius zu*)

- 8 Sind desto eher im klaren. Ich zahl', ich geh'
(*zu Octavian*)
Ich führ' Sie jetzt nach Haus.

Kommissarius

Da irrt Er sich. Mit Ihm jetzt weiter im Verhör!

(*Auf den Wink des Kommissarius entfernen die beiden Wächter alle übrigen Personen aus dem Zimmer, nur Annina mit den Kindern bleibt an der linken Wand stehen.*)

Baron

Laß Er's jetzt gut sein. War ein G'spaß. Ich sag'
Ihm später, wer das Madel ist.
Geb' Ihm mein Wort. Ich heirat' sie
wahrscheinlich auch einmal.
Da hinten dort, das Klumpret ist schon stad.

Men (*the heads appearing out of the wall and floor*)

The scandal! The scandal!
For Herr von Faninal!

Faninal

Listen! from the cellar! From the air! From all
Vienna!
(*He goes up to the Baron with clenched fist.*)
Oh! You villain! I feel ill! A chair!

(*Servants leap forward and support him. Two of them pass the other ends of their poles to others standing at the back. Sophie tends him anxiously. The Landlord likewise assists. They lift him and bear him into the adjoining room. Several waiters lead the way and open the door. At this moment the Baron catches sight of his wig which has reappeared as if by magic; he falls on it and plonks it on his head, adjusting it in front of the mirror. With this transformation he regains something of his composure, but contents himself with turning his back on Annina and the children, whose presence, in spite of everything, is, he feels, uncanny. The door, left, shuts behind Faninal and his escort. The Landlord and waiters return shortly and fetch medicines, bottles of water, etc., which they take to the door, where Sophie receives them.*)

Baron (*once again with his former self-confidence; to the Commissioner*)

All the sooner in the clear. I pay, I go!
(*to Octavian*)
I'll see you home now.

Commissioner

That's where you're wrong. I've more questions
for you!

(*At a sign from the Commissioner, the two watchmen send everyone else from the room, except Annina and the children, who remain by the left wall.*)

Baron

Let it drop now. It was a joke. I'll tell you later
who the girl is.
I give you my word, I'll probably marry her
anyway.
That lot over there, those fakes, have piped down.

Da sieht Er, wer ich bin und wer ich nicht bin!
(*macht Miene, Octavian abzuführen*)

Octavian (*macht sich los*)
I geh' nit mit dem Herrn!

Baron (*halblaut*)
Ich heirat' Sie, verhält Sie sich mit mir.
Sie wird noch Frau Baronin, so gut gefällt sie mir!

Octavian (*gesprochen*)
Herr Kommissar, ich geb' etwas zu Protokoll!
Aber der Herr Baron darf nicht zuhör'n dabei.

(*Auf den Wink des Kommissarius drängen die beiden Wächter den Baron nach vorne rechts. Octavian scheint den Kommissarius etwas zu melden, was diesen sehr überrascht. Der Kommissarius begleitet Octavian bis an den Alkoven. Octavian verschwindet hinter dem Vorhang.*)

Baron (*zu den Wächtern, familiär, auf Annina deutend*)
Kenn' nicht das Weibsbild dort, auf Ehr'. War grad' beim Essen!

(*Der Kommissarius scheint, sich zu amüsieren und ist den Spalten des Vorhangs ungenierterweise nahe.*)

Hab' keine Ahnung, was es will. Hätt' sonst nicht selber um die Polizei —
(*bemerkt die Heiterkeit des Kommissarius, plötzlich sehr aufgeregt über den unerklärlichen Vorfall*)
Was geschieht denn dort? Ist wohl nicht möglich das? Der Lack!
Das heißt ihr Sittenpolizei! Ist eine Jungfer!

(*Er ist schwer zu halten.*)
Steht unter meiner Protektion! Beschwer' mich!
Hab' ein Wörtel drein zu reden!

(*Er reißt sich los, will gegen das Bett hin. Sie fangen und halten ihn wieder. Aus dem Alkoven erscheinen Stück für Stück die Kleider der Mariandel. Der Kommissarius macht ein Bündel daraus. Der Baron, immer aufgeregt, ringt, seine beiden Wächter loszuwerden. Sie halten ihn mühsam, während Octavians Kopf aus einer Spalte des Vorhangs hervorsieht.*)

9 Muß jetzt partout zu ihr!

You can see now who I am and who I am not.
(*He prepares to lead Octavian off.*)

Octavian (*freeing himself*)
Oi'll not go with 'im!

Baron (*in an undertone*)
I'll marry you if you stand by me.
You'll be a baroness, I like you so much!

Octavian (*spoken*)
Mr Commissioner, sir, oi'll give evidence.
But the Baron mustn't 'ear.

(*At a sign from the Commissioner, the two watchmen push the Baron to the front. Octavian appears to be telling the Commissioner something that surprises him greatly. The Commissioner accompanies Octavian to the alcove. Octavian vanishes behind the curtain.*)

Baron (*to the watchmen, familiarly, pointing to Annina*)
I don't know the woman, honestly! I was just about to eat!

(*The Commissioner seems to be amused and stands unembarrassed by the gap in the curtain.*)

I had no idea what she wanted. Otherwise I shouldn't have called the police myself...
(*notices the Commissioner's gaiety and is suddenly agitated at this unaccountable incident*)
What's going on there? It's not possible!
The coarse fellow!
And that's the morality police for you! She's a virgin!
(*They can hardly restrain him.*)
She's under my protection! I'll complain —
I'll have something to say about this!

(*He wrenches himself free and goes towards the bed. They seize and hold him back. From the alcove come Mariandel's clothes, piece by piece. The Commissioner makes a bundle of them. The Baron, still agitated, wrestles to free himself of his two guards. They restrain him with difficulty, while Octavian's face peers through a gap in the curtain.*)

I must get to her now!

Wirt (*hereinstürzend*)

Ihre hochfürstliche Gnaden, die Frau Fürstin
Feldmarschall!

*(Zuerst erden einige Manschen in der
Marschallin Livree sichtbar, dann der Leiblakai
des Barons; sie rangieren sich. Der Baron hat
sich von den Wächtern losgerissen, wischt sich
den Schweiß von der Stirne, eilt auf die
Marschallin zu. Die Marschallin tritt ein, der
kleine Neger trägt ihre Schleppe.)*

Baron

Bin glücklich über Maßen, hab' die Gnad' kaum
meritiert,
[schätz' Dero Gegenwart hier als ein Freundstück
ohne gleichen.

Octavian (*streckt den Kopf zwischen dem
Vorhang hervor*)

[Marie Theres', wie kommt Sie her?

*(Die Marschallin, regungslos, antwortet nicht,
sieht sich fragend um.)*

Kommissarius (*auf die Fürstin zu, in
dienstlicher Haltung*)

Fürstliche Gnaden, melde mich gehorsamst
als Vorstadts-Unterkommissarius.

*(Der Leiblakai auf den Baron zu, stolz und
selbstzufrieden. Der Baron gibt ihm alle Zeichen
seiner Zufriedenheit.)*

Baron

Er sieht, Herr Kommissar, die Durchlaucht haben
selber sich bemüht.

[Ich denk', Er weiß, woran Er ist.

Marschallin (*zum Kommissarius, ohne den
Baron zu beachten*)

[Er kennt mich? Kenn' ich Ihn nicht auch?
Mir scheint beinah'.

Kommissarius

Sehr wohl!

Marschallin

Dem Herrn Feldmarschall sein braver Ordonanz
gewest?

Kommissarius

Fürstliche Gnaden, zu Befehl!

*(Octavian steckt abermals den Kopf zwischen
den Vorhängen hervor.)*

Landlord (*rushing in*)

Her most noble Highness, the Feldmarschallin!

*(At first several men in the Marschallin's livery
are seen, then the Baron's valet; they make way
for her. The Baron, having torn himself away
from the watchmen, wipes the perspiration
from his brow and hastens towards the
Marschallin, who enters followed by the little
Black Boy carrying her train.)*

Baron

I am fortunate beyond words, I do not
deserve the favour.

I esteem Your Grace's presence here
as an unparalleled act of friendship.

Octavian (*puts his head through the
curtain*)

Marie Theres', what are you doing here?

*(The Marschallin, motionless, gives no reply but
looks questioningly about her.)*

Commissioner (*to the Marschallin,
standing to attention*)

Your Highness, your obedient servant,
Assistant Commissioner for the suburbs.

*(The valet, proud and self-satisfied, goes up to
the Baron, who gives him signs of his
satisfaction.)*

Baron

You see, Sir Commissioner, Her Highness
herself has deigned to come.

I think you know what is expected of you.

Marschallin (*to the Commissioner, disregarding
the Baron*)

You know me? Do I not know you, too? I think
I do.

Commissioner

Very well!

Marschallin

Were you not the Field Marshal's loyal orderly?

Commissioner

At your service, your Highness!

*(Octavian again puts his head through the
curtain.)*

Baron (*winkt Octavian heftig, zu verschwinden, ist zugleich ängstlich bemüht, daß die Marschallin nichts merke*)
Bleib' Sie, zum Sakra, hinten dort!

(*Der Baron hört, wie sich Schritte der Tür links vorne nähern; stürzt hin, stellt sich mit dem Rücken gegen die Tür, durch verbindliche Gebärden gegen die Marschallin bestrebt, seinem Gehaben den Schein völliger Unbefangenheit zu geben.*
Die Marschallin kommt gegen links, mit zuwartender Miene den Baron anblickend. Octavian, in Männerkleidung, tritt zwischen den Vorhängen hervor, sobald der Baron ihm den Rücken kehrt.)

Octavian

War anders abgemacht! Marie Theres', ich wunder' mich!

(*Die Marschallin, als hörte sie Octavian nicht, hat fortwährend den verbindlich erwartungsvollen Blick auf den Baron gerichtet, der in Außerster Verlegenheit zwischen der Tür und der Marschallin seine Aufmerksamkeit teilt. Die Tür links wird mit Kraft geöffnet, so daß der Baron, der vergebens versucht hatte, sich dagegen zu stemmen, wütend zurückzutreten genötigt ist. Zwei Faninalsche Diener lassen jetzt Sophie eintreten.*)

Sophie (*ohne die Marschallin zu sehen, die ihr durch den Baron verdeckt ist*)
Hab' Ihn von mei'm Herrn Vater zu vermelden...

Baron (*Sophie ins Wort fallend*)
Ist jetzo nicht die Zeit, Kreuzelement!
Kann Sie nicht warten, bis daß man Ihr rufen wird?
Meint Sie, daß ich Sie hier im Beisl präsentieren werd'?

Octavian (*ist leise hervorgetreten, zur Marschallin*)
Das ist die Fräulein — die — um deretwillen —

Marschallin (*über die Schulter zu Octavian*)
Find' Ihn ein bissl empressiert, Rofrano.
Kann mir wohl denken, wer sie ist. Find' sie charmant.

(*Octavian schlüpft zwischen die Vorhänge zurück.*)

Baron (*makes frantic signs for Octavian to disappear, while trying not to let the Marschallin notice*)
Stay there, for goodness sake!

(*The Baron hears footsteps approaching the door, front left; he rushes to it and stands with his back against it, while trying to put up a show of complete ease by polite gestures to the Marschallin.*
The Marschallin moves to the left, looking at the Baron enquiringly.
Octavian, in man's clothing, slips through the curtain the moment the Baron turns his back.)

Octavian

This was never in the plan! Marie Theres', I'm amazed!

(*As though she does not hear him, the Marschallin continues to keep an enquiring glance fixed on the Baron, who, in the greatest confusion, divides his attention between her and the door.*
The door is opened with such force that the Baron, seeking in vain to prevent it, is obliged to move. Two of Faninal's servants admit Sophie.)

Sophie (*without seeing the Marschallin, who is obscured by the Baron*)
I have something to tell you from my father...

Baron (*interrupting her*)
Damn it all, this isn't the time!
Can't you wait until you're called?
D'you think I'll present you here in a tavern?

Octavian (*steps forward softly, to the Marschallin*)
That is the young lady who — for whom —

Marschallin (*over her shoulder to Octavian*)
I feel you are being somewhat naïve, Rofrano.
I can imagine who she is. I find her charming.

(*Octavian slips back between the curtains.*)

Sophie (*den Rücken gegen die Tür, so scharf, daß der Baron unwillkürlich einen Schritt zurückweicht*)

Er wird mich keinem Menschen auf der Welt nicht präsentieren, dieweilen ich mit Ihm auch nicht so viel zu schaffen hab'.

(Die Marschallin spricht leise mit dem Kommissarius.)

Und mein Herr Vater laßt Ihn sagen:
wenn Er alsoweit
die Frechheit sollte treiben, daß man Seine
Nasen nur
erblicken tät' auf hundert Schritt von unserm
Stadtpalais,
so hätt' Er sich die bösen Folgen selber
zuzuschreiben.
Das ist, was mein Herr Vater Ihn vermelden läßt.

Baron

Corpo di Bacco!
Was ist das für eine ungezogene Sprache!

Sophie

Die Ihm gebührt.

Baron (*außer sich, will an ihr vorbei, zur Tür hinein*)
He, Faninal, ich muß —

Sophie

Er untersteh' sich nicht!

(Die zwei Faninalschen Diener treten hervor, halten ihn auf, schieben ihn zurück. Sophie tritt in die Tür, die sich hinter ihr schließt.)

Baron (*gegen die Tür brüllend*)
Bin willens, alles Vorgefall'ne
vergeben und vergessen sein zu lassen!

Marschallin (*ist von rückwärts an den Baron herangetreten und klopf ihm auf die Schulter*)

10 Laß Er nur gut sein und verschwind' Er
auf eins, zwei!

Baron (*dreht sich um, starrt sie an*)
Wieso denn?

Marschallin (*munter, überlegen*)
Wahr' Er Sein dignité und fahr' Er ab.

Sophie (*her back to the door, so sharply that the Baron involuntarily takes a step backwards*)

You'll never present me to anyone
in the world,
since I've done and finished with you.

(The Marschallin talks softly to the Commissioner.)

And my father bids me to tell you, that should
you have
the impudence to show so much as your nose
within one hundred paces of our town-house,
you will have only yourself to blame for the
consequences.
That is what my father bids me tell you.

Baron

Corpo di Bacco!
What a common speech!

Sophie

As is your due.

Baron (*beside himself, tries to pass her and go through the door*)
Hey, Faninal, I must...

Sophie

Don't you dare!

(Faninal's two servants appear, restrain him and push him back. Sophie goes through the door, which closes behind her.)

Baron (*bellowing at the door*)
I am willing to forgive and forget
everything that has happened!

Marschallin (*steps up behind the Baron and taps him on the shoulder*)

Leave well alone and disappear, and at once!

Baron (*turns and stares at her*)
What?

Marschallin (*gaily superior*)
Preserve your dignity and leave.

Baron (*sprachlos*)
Ich? Was?

Marschallin

Mach' Er bonne mine à mauvais jeu:
so bleibt Er quasi doch noch eine Standsperson.

(Der Baron starrt sie stumm an. Sophie tritt leise wieder heraus. Ihre Augen suchen Octavian.)

(zum Kommissarius, der hinten rechts steht, desgleichen seine Wächter)
Er sieht, Herr Kommissar:
das Ganze war halt eine Farce und weiter nichts.

Kommissarius

Genügt mir! Retirier' mich ganz gehorsamst.
(tritt ab, die beiden Wächter hinter ihm)

Sophie (*erschrocken*)
(Das Ganze war halt eine Farce und weiter nichts.)

(Die Blicke der beiden Frauen begegnen sich; Sophie macht der Marschallin einen verlegenen Knicks.)

Baron (*zwischen Sophie und der Marschallin stehend*)
Bin gar nicht willens!

Marschallin (*ungeduldig, stampft auf; zu Octavian*)
Mon cousin, bedeut' Er ihm!
(kehrt dem Baron den Rücken)

Octavian (*geht von rückwärts auf den Baron zu, sehr männlich*)
Möcht' Ihn sehr bitten!

Baron (*fährt herum*)
Wer? Was?

Marschallin (*von rechts, wo sie nun steht*)
Sein' Gnaden, der Herr Graf Rofrano,
wer denn sonst?

Baron (*nachdem er Octavians Gesicht scharf und in der Nähe betrachtet, mit Resignation*)
Is schon a'so!
(Hab' g'nug von dem Gesicht.)

(Octavian steht frech und hochmütig da.)

Baron (*speechless*)
I? What?

Marschallin

You must make the best of a bad job.
That way you'll remain, so to speak, a person of
some standing.

(The Baron stares at her dumbly. Sophie comes in softly. Her eyes seek Octavian.)

(to the Commissioner, who is standing back right with his watchmen)
You see, Commissioner:
the whole thing was a charade and nothing more.

Commissioner

I am satisfied. I withdraw in all obedience.
(He goes off, followed by the two watchmen.)

Sophie (*startled*)
(The whole thing was a charade and nothing more.)

(The two women's eyes meet; Sophie gives an embarrassed curtsey.)

Baron (*standing between Sophie and the Marschallin*)
I don't wish to go!

Marschallin (*stamps impatiently; to Octavian*)
Show him out, mon cousin!
(turns her back on the Baron)

Octavian (*goes up to the Baron from behind, very manly*)
By your leave!

Baron (*turns about with a jump*)
Who? What?

Marschallin (*from the right, where she now stands*)
His Grace Count Rofrano, who else?

Baron (*resignedly, after scrutinising Octavian's face closely*)
So that's it!
(Had enough of that face.)

(Octavian stands bold and haughty.)

Sind doch nicht meine Augen schuld.
Is' schon ein Mandl.

Marschallin (*einen Schritt näher tretend*)
Is eine wienerische Maskerad' und weiter nichts.

Baron (*sehr vor den Kopf geschlagen*)
Aha!

Sophie (*halb traurig, halb höhnisch*)
(Is eine wienerische Maskerad' und weiter nichts.)

Baron
(Spiel'n alle unter einem Leder gegen meiner.)

Marschallin (*von oben herab*)
Ich hätt' Ihm nicht gewünschen,
daß Er mein Mariandl in der Wirklichkeit
mir hätte debauchiert!

(*der Baron vor sich hin sinnierend*)

(*ohne Octavian anzusehen*)
Hab' jetzt einen montierten Kopf gegen
die Männer —
so ganz im allgemeinen!

Baron (*allmählich der Situation beikommend*)
Kreuzelement! Komm' aus dem Staunen nicht
heraus!
Der Feldmarschall — Octavian — Mariandl —
die Marschallin — Octavian.
(*mit einem ausgiebigen Blick, der von der
Marschallin zu Octavian, von Octavian wieder
zurück zur Marschallin wandert*)
Weiß bereits nicht, was ich von diesem ganzen
qui-pro-quo mir denken soll!

Marschallin (*mit einem langen Blick, dann mit
großer Sicherheit*)
Er ist, mein' ich, ein Kavalier? Da wird Er sich
halt gar nichts denken.
Das ist's, was ich von Ihm erwart'.

Baron (*mit Verneigung und weltmännisch*)
Bin von so viel Finesse charmiert, kann gar nicht
sagen wie.
Ein Lerchenauer war noch nie kein
Spielverderber nicht.
(*einen Schritt an sie herantretend*)
Find' deliziös das ganze qui-pro-quo,
bedarf aber dafür nunmehr Ihrer Protektion.
Bin willens, alles Vorgefallene
vergeben und vergessen sein zu lassen.

But my eyes weren't to blame. A man
all the time.

Marschallin (*moving a step nearer*)
'Tis a Viennese masquerade — nothing more.

Baron (*at a loss for words*)
Aha!

Sophie (*half sadly, half ironically*)
('Tis a Viennese masquerade — nothing more.)

Baron
(All hand in glove against me!)

Marschallin (*haughtily*)
I would not have wished
you to have debauched
my Mariandel in reality.

(*The Baron is still brooding.*)

(*without looking at Octavian*)
I am now rather prejudiced against men —
in general, of course!

Baron (*gradually grasping the situation*)
Damn it all! I can't get over it!
The Field Marshal — Octavian — Mariandel —
the Marschallin — Octavian.

(*with a penetrating look that travels from the
Marschallin to Octavian and back to the
Marschallin*)
I still do not know what I should think of this
whole *quid pro quo*!

Marschallin (*with a long look then with great
assurance*)
You are, I think, a gentleman? Then you will
think absolutely nothing.
That is what I expect of you.

Baron (*with a bow, man-of-the-world again*)
I am charmed at such finesse, I cannot say
how much.
A Lerchenau was never a spoil-sport.

(*taking a step towards her*)
I find the whole affair delightful,
and therefore need your protection more
than ever.
I am willing to forgive and forget

Eh bien, darf ich den Faninal —

(macht Miene, an die Tür links zu gehen)

Marschallin

Er darf — Er darf in aller Still' sich retirieren.

(der Baron aus allen Himmeln gefallen)

Versteht Er nicht, wenn eine Sach' ein End' hat?
Die ganze Brautschafft und Affär' und alles
sonst,
was drum und dran hängt,
(sehr bestimmt)
ist mit dieser Stund' vorbei.

Sophie *(sehr betreten)*

(Was drum und dran hängt, ist mit dieser Stund' vorbei.)

Baron *(empört, halblaut)*

(Mit dieser Stund' vorbei! Mit dieser Stund' vorbei!)

(Die Marschallin scheint sich nach einem Stuhl umzusehen. Octavian springt hin, gibt ihr einen Stuhl. Sie setzt sich rechts.)

Marschallin

(mit Bedeutung, für sich)
(Ist halt vorbei.)

Sophie *(vor sich, blaß)*

(Ist halt vorbei.)

(Der Baron findet sich durchaus nicht in diese Wendung, rollt verlegen und aufgebracht die Augen. In diesem Augenblick kommt der Mann aus der Falltür hervor. Von links tritt Valzacchi ein, die Verdächtigen in bescheidener Haltung hinter ihm. Annina nimmt Witwenhaube und Schleier ab, wischt sich die Schminke weg und zeigt ihr gewöhnliches Gesicht. Dies alles zu immer gesteigertem Staunen des Barons. Der Wirt, eine lange Rechnung in der Hand, tritt zur Mitteltüre herein, hinter ihm Kellner, Musikanten, Hausknechte, Kutscher. Der Baron, wie er sie alle erblickt, gibt sein Spiel verloren.)

Baron *(schnell entschlossen)*

ii Leopold, wir geh'n!

(Er macht der Marschallin ein tiefes, aber

everything that has happened.

*Eh bien, may I see Faninal to —
(prepares to go to the left-hand door)*

Marschallin

You may... you may quite quietly withdraw.

(The Baron's world is collapsing around him.)

Do you not understand when a matter is done with?
The whole engagement and affair — everything, all that is part of it
(very pointedly)
is finished as from this moment.

Sophie *(quite disconcerted)*

(All that is part of it is finished as from this moment.)

Baron *(indignantly and in an undertone)*

(Finished as from this moment! Finished as from this moment!)

(The Marschallin appears to be looking round for a seat. Octavian swiftly gives her one. She sits on the right.)

Marschallin *(to herself, her words heavy with meaning)*
(Quite finished.)

Sophie *(pale, to herself)*

(Quite finished.)

(The Baron can make nothing of all this, rolls his eyes, perplexed and angry. At this moment the man appears through the trap-door. Valzacchi enters left, followed discreetly by the doubtful characters. Annina takes off her widow's bonnet and veil, wipes off her make-up and reveals her usual face. All this to the Baron's increasing amazement. The Landlord, a long bill in his hand, enters through the centre door, followed by waiters, musicians, porters and coachmen. As the Baron sees them, he realises all is lost.)

Baron *(quickly resolved)*

Leopold, we're leaving!

(He gives the Marschallin a deep but scornful

zorniges Kompliment. Der Leiblakai ergreift einen Leuchter vom Tisch und will seinem Herrn voran.)

Annina (*stellt sich frech dem Baron in den Weg*)
"Ich hab' halt schon einmal ein lerchenausich' Glück!"
(*auf die Rechnung des Wirtes deutend*)
"Komm' Sie nach Tisch, geb' Ihr die Antwort nachher schriftlich!"

(*Die Kinder kommen dem Baron unter die Füße. Er schlägt mit dem Hut unter sie.*)

Vier Kinder

Papa! Papa! Papa!

Kellner (*sich zuerst an den Baron drängend*)
Entschuld'gen Euer Gnaden!

Wirt (*sich mit der Rechnung vordrängend*)
Entschuld'gen Euer Gnaden!

Kellner

Entschuld'gen Euer Gnaden!
Uns geh'n die Kerzen an!

Annina (*vor dem Baron her nach rückwärts tanzend*)
"Ich hab' halt schon einmal ein lerchenausich' Glück!"

Valzacchi (*höhnisch*)
"Ich hab' halt schon einmal ein lerchenausich' Glück!"

Vier Kinder

Papa! Papa! Papa!

Die Musikanten (*sich dem Baron in den Weg stellend*)

Tafelmusik über zwei Stunden!

(*Der Leiblakai bahnt sich den Weg gegen die Tür hin. Der Baron will hinter ihm durch.*)

Die Kutscher (*auf den Baron eindringend*)
Für die Fuhr', für die Fuhr'! Rösser g'schund'n ham ma gnua!

Hausknecht (*den Baron grob anrempelnd*)
Sö fürs Aufsperrn, Sö, Herr Baron!

Wirt (*immer die Rechnung präsentierend*)
Entschuld'gen Euer Gnaden!

Kellner

Zwei Schock Kerzen, uns gehn die Kerzen an.

Die Musikanten

Tafelmusik über zwei Stunden!

Baron (*im Gedränge*)

Platz da, Platz da, Kreuzmillion.

bow. The valet takes a candlestick from the table and is about to precede his master.)

Annina (*boldly barring the Baron's path*)
"For sure I have the luck of the Lerchenaus!"
(*pointing to the Landlord's bill*)
"Come after dinner, I'll give you a reply in writing!"

(*The children get under the Baron's feet. He swipes at them with his hat.*)

Four children

Papa! Papa! Papa!

Waiters (*forcing themselves on the Baron*)
Beg pardon, Your Grace!

Landlord (*pressing to the fore with the bill*)
Beg pardon, Your Grace!

Waiters

Beg pardon, Your Grace!
The candles are our affair!

Annina (*gradually retreats, but continues dancing about in the Baron's path*)
"For sure I have the luck of the Lerchenaus!"

Valzacchi (*mockingly*)
"For sure I have the luck of the Lerchenaus!"

Four children

Papa! Papa! Papa!

The musicians (*standing in the Baron's way*)

Two hours' table-music!

(*The valet forces a path to the door. The Baron endeavours to follow him.*)

The coachmen (*crowding in on the Baron*)
For the trip, for the trip! We've drove the 'osses like mad!

Porter (*roughly jostling the Baron*)
You, for openin' up, Sir.

Landlord (*still presenting the bill*)
Beg pardon, Your Grace.

Waiters

Six-score candles! The candles are our affair!

The musicians

Two hours' table-music!

Baron (*hemmed in*)

Make way, blast you, make way, make way!

(Der Baron drängt sich mit Macht durch gegen die Ausgangstür, alle dicht um ihn in einem Knäuel.)

Hausknecht

Führa g'fahr'n, außä g'ruckt, Sö. Herr Baron!

Vier Kinder

Papa! Papa! Papa!

(Alle sind schon in der Tür, dem Lakai wird der Armeuchter entwunden. Der Baron stürzt ab, alle stürmen ihm nach, der Lärm verhallt. Die zwei Faninal'schen Diener sind indessen links abgetreten. Es bleiben allein zurück: Sophie, die Marschallin und Octavian.)

Sophie *(links stehend, blaß)*

12 Mein Gott, es war nicht mehr als eine Farce.

Mein Gott, mein Gott!

Wie er bei ihr steht, und ich bin die leere Luft für ihn.

Octavian *(hinter dem Stuhl der Marschallin, verlegen)*

War anders abgemacht, Marie Theres', ich wunder' mich.

(in höchster Verlegenheit)

Befiehlt Sie, daß ich — soll ich nicht — die Jungfer — der Vater —

Marschallin

Geh' Er doch schnell und tu' Er, was Sein Herz Ihm sagt.

Sophie *(verzweifelt)*

Die leere Luft. O mein Gott, o mein Gott!

Octavian

Theres', ich weiß gar nicht —

Marschallin

Geh' Er und mach' Seinen Hof.

Octavian

Ich schwör' Ihr —

Marschallin

Laß Er's gut sein.

Octavian

Ich begreif' nicht, was Sie hat.

Marschallin

Er ist ein rechtes Mannsbild, geh' Er hin.

(The Baron fights his way to the exit through the milling throng.)

Porter

Pay up, Sir, hand out the cash!

Four children

Papa! Papa! Papa!

(All reach the doorway, the candlestick is wrested from the valet. The Baron rushes off. All storm after him, the hubbub fades. Meanwhile, Faninal's two servants go off. There remain only Sophie, the Marschallin and Octavian.)

Sophie *(pale and standing to the left)*

Oh Lord, it was no more than a charade.

Oh Lord, oh Lord!

He stands by her, and I am empty air for him!

Octavian *(behind the Marschallin's chair, embarrassed)*

It was not in our plan, Marie Theres', I am amazed.

(extremely embarrassed)

Do you wish that I... should I not... the young lady... her father...

Marschallin

Go quickly and do as your heart bids you.

Sophie *(in despair)*

The empty air! Oh Lord, oh Lord!

Octavian

Theres', I don't know —

Marschallin

Go and pay court.

Octavian

I swear to you —

Marschallin

Let it be.

Octavian

I do not understand what you have in mind.

Marschallin

You are so like a man — go to her!

Octavian

Wie Sie befiehlt.
(*geht hinüber*)

(*Sophie wortlos*)

Eh bien, hat Sie kein freundlich' Wort für mich?
Nicht einen Blick, nicht einen lieben Gruß?

Sophie

War mir von Euer Gnaden Freundschaft und
Behilflichkeit
wahrhaftig einer andern Freud' gewärtig.

Octavian

Wie — freut Sie sich denn nicht?

Sophie

Hab' wirklich keinen Anlaß nicht.

Octavian

Hat man Ihr nicht den Bräutigam vom Hals
geschafft?

Sophie

Wär' all's recht schön, wenn's anders
abgegangen wär'.
Schäm' mich in Grund und Boden. Versteh'
sehr wohl,
mit was für einem Blick Ihre fürstliche Gnaden
mich betracht'.

Octavian

Ich schwör' Ihr, meiner Seel' und Seligkeit.

Sophie

Laß Er mich gehen.

Octavian

Ich laß Sie nicht.
(*faßt ihre Hand*)

Sophie

Der Vater braucht mich drin.

Octavian

Ich brauch' Sie nötiger.

(*Die Marschallin steht jäh auf, bezwingt sich
aber und setzt sich wieder.*)

Sophie

Das sagt sich leicht.

Octavian

As you command.
(*He goes across.*)

(*Sophie is silent.*)

Eh bien, have you no friendly word for me?
Not a glance, not a friendly greeting?

Sophie

I really expected something different from Your
Grace's
friendship and assistance.

Octavian

What — are you not glad?

Sophie

I have no cause to be.

Octavian

Have we not got rid of your fiancé?

Sophie

It would have been all right had it ended
differently.
I am deeply ashamed. I understand only too
well
how Her Highness regards me.

Octavian

I swear to you, by my soul, my happiness —

Sophie

Let me go.

Octavian

I'll not let you.
(*seizes her hand*)

Sophie

My father needs me in there.

Octavian

My need is greater.

(*The Marschallin has meanwhile risen, but
controls herself and sits down again.*)

Sophie

That is easily said.

Marschallin

(Heut oder morgen oder den übernächsten Tag.
 Hab' ich mir's denn nicht vorgesagt?
 Das alles kommt halt über jede Frau.
 Hab' ich's denn nicht gewußt?
 Hab' ich nicht ein Gelübde tan,
 daß ich's mit einem ganz gefaßten Herzen
 ertragen werd'...
 Heut oder morgen oder den übernächsten Tag.)
(Sie wischt sich die Augen, steht auf.)

Octavian

Ich hab' Sie übermäßig lieb.

Sophie

Das ist nicht wahr,
 Er hat mich nicht so lieb, als wie Er spricht.
 Vergess' Er mich!

Octavian

Ist mir um Sie und nur um Sie.

Sophie

Vergess' Er mich!

Octavian (*heftig*)

Mag alles drunter und drüber gehn!

Sophie (*leidenschaftlich*)

Vergess' Er mich!

Octavian

Hab' keinen andern Gedanken nicht.
 Seh' alleweil Ihr lieb Gesicht.

Sophie (*schwach abwehrend*)

Vergess' Er mich!

Octavian

Hab' allzu lieb Ihr lieb Gesicht.
(faßt mit beiden Händen ihre beiden Hände)

Sophie (*leise*)

Die Fürstin da! Sie ruft Ihn hin! So geh' Er doch.

(Octavian ist ein paar Schritte gegen die Marschallin hingegangen, steht jetzt zwischen beiden, verlegen. Sophie, in der Tür, unschlüssig, ob sie gehen oder bleiben soll. Octavian, in der Mitte, dreht den Kopf von einer zu anderen. Die Marschallin sieht seine Verlegenheit; ein trauriges Lächeln huscht über ihr Gesicht.)

(an der Tür)

Ich muß hinein und fragen, wie's dem Vater geht.

Marschallin

(Today or tomorrow or the day after that.
 Have I not told myself?
 It comes to every woman.
 Have I not known it?
 Have I not made a vow
 to bear it quite
 calmly...
 Today or tomorrow or the day after that.)
(She wipes her eyes and rises.)

Octavian

I love you more than anything.

Sophie

That is not true.
 You do not love me as much as you say.
 Forget me!

Octavian

I think of you and only you!

Sophie

Forget me!

Octavian (*violently*)

To the devil with everything!

Sophie (*passionately*)

Forget me!

Octavian

I have no thoughts but of you.
 Your sweet face is always with me.

Sophie (*weakly struggling*)

Forget me!

Octavian

I love your sweet face dearly!
(takes her hands in his)

Sophie (*quietly*)

The Marschallin! She is calling you! Go to her!

(Octavian takes a few steps towards the Marschallin, then stands between them, confused. Sophie, in the doorway is unresolved whether to go or stay. Octavian, in the centre, turns his head from one to the other. The Marschallin perceives his embarrassment. A sad smile flits over her face.)

(at the door)

I must go and see how father is.

Octavian

Ich muß jetzt was reden, und mir verschlagt's die Red'.

Marschallin

Der Bub', wie er verlegen da in der Mitten steht.

Octavian *(zu Sophie)*

Bleib' Sie um alles hier.

(zur Marschallin)

Wie, hat Sie was gesagt?

(Die Marschallin geht, ohne Octavian zu beachten, zu Sophie hinüber, sieht sie prüfend, aber gütig an. Octavian tritt einen Schritt zurück. Sophie, in Verlegenheit knickst.)

Marschallin

So schnell hat Sie ihn gar so lieb?

Sophie

Ich weiß nicht, was Euer Gnaden meinen mit der Frag'.

Marschallin

Ihr blaß' Gesicht gibt schon die rechte Antwort drauf.

Sophie *(in großer Schüchternheit und Verlegenheit)*

Wär' gar kein Wunder, wenn ich blaß bin, Euer Gnaden.

Hab' einen großen Schreck erlebt mit dem Herrn Vater.

Gar nicht zu reden von gerechtem Emporemement gegen den skandalösen Herrn Baron.

Bin Euer Gnaden in Ewigkeit verpflichtet, daß mit Dero Hilf' und Aufsicht —

Marschallin *(abwehrend)*

Red' Sie nur nicht zu viel, Sie ist ja hübsch genug!

Und gegen den Herrn Papa sein Übel weiß ich etwa eine Medizin.

Ich geh' jetzt da hinein zu ihm und lad' ihn ein, mit mir und Ihr und dem Herrn Grafen da in meinem Wagen heimzufahren. Meint Sie nicht, daß ihn das rekreieren wird und allbereits ein wenig munter machen?

Sophie

Euer Gnaden sind die Güte selbst.

Marschallin

Und für die Blässe weiß vielleicht mein Vetter da die Medizin.

Octavian

I must say something but I am tongue-tied.

Marschallin

Poor boy, so confused as he stands there in the middle.

Octavian *(to Sophie)*

Stay, please!

(to the Marschallin)

What, did you say something?

(The Marschallin, ignoring Octavian, goes to Sophie and looks at her critically but kindly. Octavian takes a step backwards. Sophie, in embarrassment, curtsies.)

Marschallin

Have you come to love him so quickly?

Sophie

I do not know what Your Grace means by the question.

Marschallin

Your pale face gives answer enough.

Sophie *(very shy and embarrassed)*

It's no wonder that I'm pale, Your Grace. I've had a great shock with my father.

Not to speak of righteous anger against the scandalous Baron.

I'm eternally grateful to Your Grace that with your help and solicitude...

Marschallin *(interrupting her)*

Don't talk too much. You are quite pretty enough!

And I think I know an antidote for your Papa's ailment.

I will go in to him now and invite him, with me and you and the Count there to drive home in my carriage — don't you agree that will divert him and make him more cheerful directly?

Sophie

Your Grace is kindness itself.

Marschallin

And as for those pale cheeks, perhaps my cousin knows the remedy.

Octavian

Marie Theres', wie gut Sie ist.
Marie Theres', ich weiß gar nicht —

Marschallin (mit einem undefinierbaren Ausdruck)

Ich weiß auch nix.
Gar nix.
(Sie winkt ihm zurückzubleiben.)

Octavian (unschlüssig, als wollte er
ihr nach)

13 Marie Theres'!

(Die Marschallin bleibt in der Tür stehen. Octavian
steht ihn zunächst, Sophie weiter rechts.)

Marschallin

(Hab' mir's gelobt, ihn lieb zu haben in der
richtigen Weis',
daß ich selbst sein' Lieb' zu einer andern
noch lieb hab! Hab' mir freilich nicht gedacht,
daß es so bald mir auferlegt sollt' werden!
(seufzend)
Es sind die mehreren Dinge auf der Welt,
so daß sie ein's nicht glauben tät',
wenn man sie möcht' erzählen hör'n.
Alleinig wer's erlebt, der glaubt daran und
weiß nicht wie —
Da steht der Bub' und da steh' ich, und mit
dem fremden Mäd'el dort
wird er so glücklich sein, als wie halt Männer
das Glück'ichsein versteh'n.)

Sophie

(Mir ist wie in der Kirch'n, heilig ist mir und
so bang,
und doch ist mir unheilig auch! Ich weiß nicht,
wie mir ist.
Ich möcht' mich niederknien dort vor der Frau
und möcht' ihr
was antun, denn ich spür', sie gibt mir ihn
und nimmt mir was von ihm zugleich.
Weiß gar nicht, wie mir ist!
Möcht' all's versteh'n und möcht' auch nichts
versteh'n.
Möcht' fragen und nicht fragen, wird mir heiß
und kalt.)

(Aug' in Aug' mit Octavian)

Und spür' nur dich und weiß nur eins:
dich hab' ich lieb!

Octavian

(Es ist was kommen und ist was g'schehn,
ich möcht' sie fragen: Darf's denn sein?
und grad' die Frag',
die spür' ich, daß sie mir verboten ist.
Ich möcht' sie fragen: Warum zittert was in mir?)

Octavian

Marie Theres', how good you are.
Marie Theres', I just don't know...

Marschallin (with an indefinable expression)

I don't know anything either.
Not a thing.
(By her gesture, she bids him remain.)

Octavian (undecided, as though about to
follow her)

Marie Theres'!

(The Marschallin halts in the doorway. Octavian
stands nearest her, Sophie further to the right.)

Marschallin

(I promised myself that I would love him
in the right way,
so that I would love even his love for another!
I truly didn't believe
that I would have to bear it so soon!
(sighing)
Most things in this world
are not to be believed
when you hear about them.
But when they happen to you, you believe
them, and don't know why —
There stands the boy and here I stand, and with
that strange girl
he will be as happy as any man
knows how to be.)

Sophie

(I feel as if I were in church, holy and in awe.
And yet unholy too! I do not know
how I feel.
I would like to kneel before that lady
and yet I would also like to
do something to her, for I know she is giving
him to me,
and yet keeping something of him at the same
time. I do not know how I feel!
I want to understand, yet not understand.
I want to ask, yet not ask — it makes me
hot and cold.)

(looking into Octavian's eyes)

I see only you and know only this:
I love you!

Octavian

(Something has come, something has
happened.
I want to ask her: Can it be? And I know
just that question is forbidden me.
I want to ask her, why do I tremble inside?)

Ist denn ein großes Unrecht gescheh'n?
 Und grad' an die
 darf ich die Frag' nicht tun) — und dann seh' ich
 dich an,
 Sophie, und seh' nur dich und spür' nur dich,
 Sophie, und weiß von nichts als nur:
 dich hab' ich lieb.

Marschallin

In Gottes Namen.

(Sie geht leise links hinein, die beiden bemerken es gar nicht. Octavian ist dicht an Sophie herangetreten. Einen Augenblick später liegt sie in seinen Armen.)

Sophie

14 Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein,
 daß wir zwei beieinander sein,
 beieinand' für alle Zeit
 und Ewigkeit!

Octavian

Spür' nur dich, spür' nur dich allein
 und daß wir beieinander sein!
 Geht all's sonst wie ein Traum dahin
 vor meinem Sinn!

War ein Haus wo, da warst du drein,
 und die Leute schicken mich hinein,
 mich gradaus in die Seligkeit!
 Die waren g'scheit!

Sophie

Kannst du lachen? Mir ist zur Stell'
 bang wie an der himmlischen Schwel'!
 Halt' mich, ein schwach' Ding, wie ich bin,
 sink' dir dahin!

(Sie muß sich an ihn lehnen. In diesem Augenblick öffnen die Faninalschen Lakaien die Tür und treten herein, jeder mit einem Leuchter. Durch dir Tür kommt Faninal, die Marschallin an der Hand führend. Die beiden Jungen stehen einen Augenblick verwirrt, dann machen sie ein tiefes Kompliment, das Faninal und die Marschallin erwidern.)

Faninal (tupft Sophie väterlich gutmütig auf die Wange)

Sind halt a'so, die jungen Leut'!

Marschallin

Ja, ja.

Has anything so wrong occurred? And yet
 I dare not ask her) — and then I look at you,
 Sophie, see only you, feel only you,
 Sophie, and know nothing but that
 I love you.

Marschallin

So be it.

(She goes out quietly, unnoticed by either. Octavian has moved close to Sophie, a moment later she is in his arms.)

Sophie

It is a dream, it cannot be really true
 that we two are together,
 together for all time
 and for eternity!

Octavian

I feel only you and you alone,
 and that we are together!
 All else passes like a dream
 through my mind.

There was a house somewhere, and you
 were inside,
 and they sent me inside,
 straight into bliss!
 How clever of them!

Sophie

Can you smile? At this moment
 I am in awe as if I were at the Gate of Heaven!
 Hold me, for weak thing that I am,
 I'm falling!

(She has to lean on him. Faninal's footmen open the door and enter, each with a candlestick. Faninal enters leading the Marschallin on his arm. The young couple stand dazed for a moment, then make a deep bow, which Faninal and the Marschallin return.)

Faninal (pats Sophie's cheek with paternal benevolence)

That's how they are, young people!

Marschallin

Yes, yes.

(Faninal reicht der Marschallin die Hand, führt sie zur Mitteltür, die zugleich durch die Livree der Marschallin, darunter der kleine Neger, geöffnet wurde. Draußen hell, herinnen halbdunkel, da die beiden Diener mit den Leuchtern der Marschallin voraustreten.)

Sophie

Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein,
daß wir zwei beieinander sein,
beieinand' für alle Zeit
und Ewigkeit!

Octavian

Spür' nur dich, spür' nur dich allein
und daß wir beieinander sein!
Geht all's sonst wie ein Traum dahin
vor meinem Sinn!

Octavian and Sophie

Spür' nur dich allein.

(Sie sinkt an ihn hin, er küßt sie schnell. Ihr fällt, ohne daß sie es merkt, ihr Taschentuch aus der Hand. Dann laufen sie schnell, Hand in Hand, hinaus. Die Bühne bleibt leer, dann geht nochmals die Mitteltür auf. Herein kommt der kleine Neger, mit einer Kerze in der Hand, sucht das Taschentuch, findet es, hebt es auf, trippelt hinaus.)

Copyright © 1911 and 1912 by Adolph Fürstner
Copyright assigned 1943 to Boosey & Hawkes
Ltd for all countries except Germany, Danzig,
Italy, Portugal and the USSR.

Reprinted by permission of Boosey & Hawkes
Music Publishers Ltd
Für Deutschland, Italien, Portugal und die
UdSSR mit freundlicher Genehmigung:
Fürstner Musikverlag Mainz

(Faninal offers the Marschallin his arm, leads her to the centre door, which is immediately opened by the Marschallin's livery, including the little Black Boy. The two servants carrying the candles lead the way, so that outside it is light, but in semi-darkness within.)

Sophie

It is a dream, it cannot be really true
that we two are together,
together for all time
and for eternity!

Octavian

I feel only you and you alone,
and that we are together!
All else passes like a dream
through my mind.

Octavian and Sophie

I feel only you alone!

(She sinks into his arms, he kisses her quickly. Her handkerchief slips unnoticed from her hand. Then, hand in hand, they quickly run off. The stage is empty, then the centre door opens once more. The little Black Boy enters, candle in hand. He looks for the handkerchief, finds it, picks it up and trips out.)

Translation © 1959 Decca Music Group Limited
revised 1969, 1984 and 2002
All rights reserved